

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
der Lehrveranstaltungen zu
Feministischer Theorie und Genderstudies**

Frauenforscherin



Wintersemester

2006/07

**Bildende – MedUni – TU – Angewandte
Boku – Musik – Uni Wien – WU**



ATS □ stiv ATS □ fak



Mit finanzieller Unterstützung von:



REFERAT FRAUENFÖRDERUNG
REFERAT GLEICHSTELLUNG



Impressum

Medieninhaberin: Österreichische
HochschülerInnenschaft an der Universität Wien,
Spitalgasse 2–4, Hof 1, A–1090 Wien
Herausgeberin: Kollektiv Frauenreferat ÖH–Uni Wien
Redaktion: Maria Kux, Marlies Wilhelm
Gestaltung und Layout: Manuela Franz
Webseite: <http://oeh.univie.ac.at/>
Erscheinung: Wien, September 2006
Herstellerin: Druckerei Fiona, Wien. <http://www.fiona.or.at>

Liebe Frauen,

Hier ist die Frauenforscherin für das Wintersemester 2006/07. Ein großes Angebot an feministischen und genderspezifischen Lehrveranstaltungen wartet auf euch! Beim Erstellen der Forscherin wird uns selbst der Mund wässrig, sodass wir am Liebsten alle besuchen möchten. Die Forscherin hat nun schon durch das in den letzten Jahren erstaunlich gewachsene Angebot an feministischen Lehrveranstaltungen einen wichtigen Stellenwert an den Universitäten erlangt und im letzten Semester war sie sehr schnell vergniffen. Aus diesem Grund haben wir die Auflage verdoppeln können! Darüber freuen wir uns. Ein weiterer Schritt der Institutionalisierung der Gender Studies an der Universität ist die Einführung des *Magisterstudiums Gender Studies* an der Universität Wien. Eine Informationsveranstaltung zu diesem neuen Studiengang findet am 11.10.2006, um 18 Uhr in der Aula statt. Kontaktinformationen und den genauen Ablauf findet ihr hier in der Forscherin.

Zur Förderung von Frauen an der Universität gibt es auch wieder hier in der Forscherin zahlreiche Angebote. Darunter die wissenschaftlichen und kreativen Schreibwerkstätten, die ebenfalls immer sehr schnell ausgebucht sind. Viele Projekte laden auch zum Einsteigen ein: keine_uni ist ein Projekt, das von der Basisgruppe Internationale Entwicklung ausgeht und das verschiedenste Initiativen startet oder unterstützt. Es handelt sich um ein Projekt, das die Selbstermächtigung jenseits des institutionalisierten Bildungssystems fördert. Wenn ihr eigene Projekte verwirklichen wollt, seid ihr im Frauenreferat an der richtigen Adresse.

Das Kollektiv Frauenreferat ist seit längerem an einer Erarbeitung eines Gewalt–Macht–Konzeptes im öffentlichen Raum beschäftigt und hat für 6./7. Dezember eine Konferenz zu diesem Thema in der Aula des Universitätscampus' erarbeitet, welche ebenfalls in der Forscherin vorgestellt wird.

Wichtig ist uns auch noch den 25.11. anzukündigen, der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Die letzte Frauendemo am 8. März war eine große und enthusiastische Demo, wir freuen uns auf die kommende Demo und hoffen viele Frauen zu sehen! Des Weiteren beraten wir euch in unserem Journdienst. Mit Anliegen zu Projekten und Studienfragen und vieles mehr stehen wir euch gerne zur Verfügung. Wir freuen uns über die zahlreichen Initiativen und über einen solidarischen und kämpferischen Geist unter Geschlechtsgenossinnen!

Das Kollektiv Frauenreferat: Maria und Marlies.

**Frauenreferat
der ÖH Uni Wien**

**Altes AKH, Hof 1,
Spitalg. 2, 1090 Wien**

01 / 4277–19525

**Di 11:00–13:00
Do 15:30–17:30**

**frauenreferat@
oeh.univie.ac.at**

**[http://oeh.univie.ac.at/
referate/frauen.htm](http://oeh.univie.ac.at/referate/frauen.htm)**



Abid Liselotte	112	Heistingner Andrea	73	Perko Gudrun	154
Allhutter Doris	200	Herrmann Anett	202,203	Pesch Katrina	44
Amir-Babenco Svetlana	128	Hnilica Sonja	59	Pewny Katharina	140
Annerl Charlotte	146	Hofbauer Johanna	205	Pollak Sabine	60,61
Bargetz Brigitte	163	Hofmann Roswitha	200	Preschl Claudia	76
Bath Corinna	63	Horn Sonia Johanna	57	Purkharthofer Petra	164
Bauer Isabella	140	Howard Patricia	74	Rathmanner Theres	57
Bauer Sabine	146	Huschala Doris	56	Reichel Michaela	84
Bendl Regine	198,199	Ingrisch Doris	139	Rieder Anita	58
Bernold Monika	174	Jähnichen Gisa	126	Rodet Marie	116
Bidwell-Steiner Marlen	79-81,84	Janata-Schwatzcek Karin	56	Rothmeier Christiane	129
Binder-Fritz Christine	57	John Sara	200	Sardadvar Karin	184
Birkle Carmen	117-120	Johnston-Arthur Araba Evelyn	54	Sauer Birgit	168,171
Borchhardt Kyra	57	Kafka Astrid	56	Schaffer Johanna	104
Breckner Roswitha	182	Kern Lilli	55	Schaffer Nicole	148
Breiter Marianne	136,137	Kimm Susanne	84	Schaffar Andrea	174
Brinek Gertrude	138	Klaar Helene	97	Schäffler Hilde	163
Burger-Ehrnhofer Karin	206	Knoll Bente	59	Seharmann Ingrid	70
Casale Rita	138	Kock Sabine	132	Schattleitner Edith	206
Cyba Eva	182	Köhne Julia	110	Schintler-Zürner Susa	55
Darnhofer Ika	69	Koos Marianne	103	Schnabl Christa	94
Daschner Katrina	42	Közegi Sabine	87	Schneider Gerda	71
Dertnig Carola	46	Krapf Almut	50,47	Schneider Claudia	142
Diemberger Hildegard	130	Krauss Cornelia	134	Schober Anna	62
Durstberger Katharina	192	Kreisky Hannelore Eva	162	Schoißwohl Birgit	206
Ehrmann-Hämmerle Christa	102	Kurz Christine	56	Schönpflug Karin	116
Eichinger Julia	206	Langenberger Birgit	79,80,121	Schröder Renée	197
Elias Marion	64,65	Laquière-Waniek Eva	82,147	Schwarz Iskra	106
Etele Maria-Angelika	56,57	Leithner-Dziubas Katharina	56,57	Schwarz Ingrid	195
Fellner Astrid	121	Lissetskaja Helena	129	Sengstbratl Gerda	144
Feratova-Loidolt Melanie	122	List Eveline	162	Singer Anna Monika	154
Fialka-Moser Veronika	57	Löffler Klara	135	Skala Katrina	57
Fritz Birgit	112	Lummerding Susanne	66	Stadler Helga	193,194
Fritzer-Szekerés Monika	57	Maier Eva Maria	96	Stammler-Safar Maria-Angelika	57
Gabriel Adelheid	56	Malina Renate	127	Stoller Silvia	152
Gaudart Dorothea	176	Maral-Hanak Irmtraut	115	Strametz-Juranek Jeanette	56,57
Gehmacher Johanna	108,109	Marosi Christine	57	Strasser Sabine	155
Geiger Brigitte	175	Mathé Nicole	97	Strutzmann Iris	73
Getreuer-Kargl Ingrid	125	Mauerer Gerlinde	183	Sturm-Schnabl Katja	128
Gitzi Andrea	200	Mendel Iris	148	Synek Eva	96
Goodman-Thau Eveline	146,147	Mesner Maria	109	Tazi-Preve Irene Mariam	166
Grau Ingeborg	113,114	Mesquita Sushila	163	Tertinegg Karin	168
Grubner Barbara	156	Michalitsch Gabriele	86,88,207	Thun Felicitas	46,52
Gubitzer Luise	207	Miklauthsch Lydia	123	Trallori Lisbeth	170,185
Gundacker Claudia	57	Miko Katharina	182,184	Turner Agnes	139
Guth Doris	48	Millner Alexandra	123	Vida Irena	208
Haas Gerlinde	126	Mirkov Radoslava	98	Voglmayr Irmtraud	72,174,185
Habinger Gabriele	155	Moosmüller Sylvia	131	Wagner Margarete	124
Hacker Hanna	178-181	Moser Susanne	150	Wenzel Käthe	67
Hackl Elsa	162	Müller Gin	43	WernerGabriele	68
Hanappi-Egger Edeltraud	200-207	Müller Ruth	197	Wetschanow Karin	131
Hartnack Christiane	125	Müllner Ilse	92	Wiesinger-Russ Alexandra	141
Hassauer Friederike	127	Oberzaucher Elisabeth	196	Zhurzhenko Tatiana	107
Hauer Gudrun	160	Ossege Barbara	184	Zimmermann Susan	186,188,190
Hehenberger Susanne	100	Ostleitner Elena	77,78	Zuckerhut Patricia	156,158
Heindl Patricia	206	Palucki Maciej	204	Zulehner Christine	99

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Index LV-Leiterinnen	4
Inhaltsverzeichnis	5
NEU: Magisterstudium Gender Studies	8
Referat Genderforschung	12
keine_uni	14
Referat Frauenförderung und Gleichstellung	15
Street harassment	16
"Queer Reading in den Philologien" – Modelle und Anwendungen	18
Referat für HomoBiTrans-Angelegenheiten	20
ÖH-Frauenprojekte: Diplomarbeitscoaching und wiss. Schreibwerkstätten für Frauen	21
Kreative Schreibwerkstatt	24
Frauen.Spielen.Fußball.	25
Pro-Choice Kampagne	26
Auf zum Schach Matt	27
15 Jahre Frauenhetz – feministische Bildung, Kultur und Politik	28
ArchFem – Interdisziplinäres Archiv für feministische Dokumentation	30
WEN DO – Feministische Selbstverteidigung	32
Frauentanzfest – Tanzen mit dem Gefühl als würde niemand zusehen	34
LILA – Plattform für generationsübergreifenden feministischen Diskurs	36
Frauen-Adressen	37

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Akademie der Bildenden Künste Wien	42
Institut für bildende Kunst	42
Institut für Kunst und Kulturwissenschaften	44
Institut für das künstlerische Lehramt	54
Institut für Wissenschaften und Technologien in der Kunst	55
Medizinische Universität Wien	56
Stabstelle Gender Mainstreaming	56
Institut für Sozialmedizin	58
Technische Universität Wien	59
Außeninstitut	59
<i>Fakultät für Architektur und Raumplanung</i>	<i>60</i>
Institut für Architektur und Entwerfen	60
Institut für Kunst und Gestaltung	62



seite page seite



<i>Fakultät für Informatik</i>	63
Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme	63
Universität für angewandte Kunst Wien	64
Institut für bildende und mediale Kunst	64
Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung	66
Universität für Bodenkultur Wien	69
<i>Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</i>	69
Institut für Agrar- und Forstökonomie	69
<i>Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur</i>	70
Institut für Landschaftsplanung	70
<i>Department für Pflanzenwissenschaft und Pflanzenbiotechnologie</i>	73
Institut für Garten-, Obst- und Weinbau	73
<i>Department für Nachhaltige Agrarsysteme</i>	74
Institut für Ökologischen Landbau	74
Universität für Musik und darstellende Kunst	76
Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft	76
Institut für Musiksoziologie	77
Universität Wien	79
Referat Genderforschung: Magisterstudium Gender Studies	79
<i>Katholisch–Theologische Fakultät</i>	92
Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft	92
Institut für Sozialethik	93
<i>Rechtswissenschaftliche Fakultät</i>	96
Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht	96
Institut für römisches Recht und antike Rechtsgeschichte	97
<i>Fakultät für Wirtschaftswissenschaften</i>	98
Institut für Statistik und Decision Support Systems	98
Institut für Volkswirtschaft	99
<i>Historisch–Kulturwissenschaftliche Fakultät</i>	100
Institut für Geschichte	100
Institut für Kunstgeschichte	103
Institut für Osteuropäische Geschichte	106
Institut für Zeitgeschichte	108
<i>Philologisch–Kulturwissenschaftliche Fakultät</i>	112
Institut für Afrikanistik	112

Institut für Anglistik und Amerikanistik	117
Institut für Germanistik	123
Institut für Indologie	125
Institut für Japanologie	125
Institut für Musikwissenschaft	126
Institut für Orientalistik	127
Institut für Romanistik	127
Institut für Slawistik	128
Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde	130
Institut für Sprachwissenschaft	131
Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft	132
Institut für Volkskunde	135
Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft	136
Institut für Bildungswissenschaft	136
Institut für Philosophie	146
Fakultät für Sozialwissenschaften	155
Institut für Kultur- und Sozialanthropologie	155
Institut für Politikwissenschaft	160
Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft	174
Institut für Soziologie	176
Doktoratsstudium Human- und Sozialwissenschaften – Gender Kolleg	186
Fakultät für Physik	192
Institut für theoretische Physik	192
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie	195
Institut für Geographie und Regionalforschung	195
Fakultät für Lebenswissenschaften	196
Studienprogrammleitung Biologie	196
Studienprogrammleitung Molekularbiologie	197
Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport	197
Wirtschaftsuniversität Wien	198
Department für Management	198
Gender and Diversity in Organizations	198
Department für Sozialwissenschaften	205
Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung	205
Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht	206
Institut für Österreichisches und Europäisches Arbeitsrecht und Sozialrecht	206
Department für Volkswirtschaft	207
Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie	207



seite page side

NEU: Magisterstudium Gender Studies

An der Universität Wien

wo wann was

Info-Veranstaltung

11.10. 18:00

**Aula
AAKH-Campus, Hof 1**



Eine **Informationsveranstaltung** zu diesem neuen Studiengang findet am 11.10.06, um 18 Uhr, in der Aula, AAKH-Campus, Hof 1, 1090 Wien, statt!

Gender Studies gelten international als innovatives und lebhaftes Forschungsfeld, das in seiner Eigenständigkeit und Eigendynamik weitgehend anerkannt ist. Das widerspiegelt der zunehmende Institutionalierungsgrad der Gender Studies, die sich mittlerweile weltweit in eigenen Programmen etablieren konnten. So lassen sich bereits Strategien für Erfolg und Scheitern derartiger Curricula benennen: Als vollwertiges Studienangebot müssen Gender Studies zwei Voraussetzungen erfüllen:

1. Die Bandbreite und Offenheit dieses Forschungsfeldes muss auch in institutionalisierten Strukturen erhalten bleiben. Nur so können die Gender Studies auf neueste gesellschaftspolitische und wissenschaftliche Entwicklungen reagieren.
2. Andererseits muss das Theorien- und Methodenrepertoire der Gender Studies aber an eine Disziplin bzw. an ein fachspezifisches Methodenrepertoire rückgekoppelt werden, um dem jeweiligen Untersuchungsgegenstand gerecht zu werden und aktuelle Entwicklungen auch mitgestalten zu können. Gender Studies ohne Anbindung an wissenschaftliche Debatten in den Disziplinen werden zu einem Nischenprogramm.

Diese Spannungsbreite begründet die charakteristische Inter- und Transdisziplinarität der Gender Studies. Bislang wurde bei der Gestaltung entsprechender Curricula noch zu wenig Augenmerk auf die Umsetzung dieser dem Forschungsfeld immanenten Stärke gelegt. Denn Inter- und Transdisziplinarität sind mehr, als die Summe disziplinärer Annäherungen, sie verlangt nach Modellen einer anderen Wissenschaftskultur und Arbeitsweise.

Die Universität Wien mit ihrer langjährigen und fächerübergreifenden Tradition in der Frauen- und Geschlechterforschung bietet ideale Voraussetzungen, ein derartiges zukunftsweisendes Studium umzusetzen. Das inter- und transdisziplinäre Magisterstudium Gender Studies ist auch das erste Angebot dieser Art österreichweit!

Aufbau des Studiums

Studiendauer

4 Semester

Einstieg

Abschluss eines Bakkalaureatsstudiums oder eines zumindest gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen Universität oder Fachhochschule

Umfang

120 ECTS-Punkte (entspricht 30 ECTS-Punkten pro Semester). als *modulares Curriculum* konzipiert:

9 Module à 10 ECTS-Punkte: 90 ECTS

Abschlussphase: 30 ECTS

Gesamt: 120 ECTS

Abschluss

(unabhängig von der vorangegangenen Ausbildung)

"Magistra der Philosophie" bzw. "Magister der Philosophie", abgekürzt Mag.a phil. bzw. Mag. phil.

Module

1. Eingangsmodul

Muss von Studierenden des Magisterstudiums Gender Studies verpflichtend als erstes Modul absolviert werden!

2. Kernmodule

- 2.a. Theorien und Methoden der Gender Studies
- 2.b. Focusmodul
- 2.c. Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen
- 2.d. Themenfelder der Gender Studies
- 2.e. Reflexionsmodul
- 2.f. Modul Praxisfeld

3. Individuelles Fachmodul

(optional können Teile des oder das ganze Modul 2.d. durch dieses ersetzt werden)

- 3.a. Themenfelder der Gender Studies

4. Transfermodule

Für diese genehmigungspflichtigen Module muss am Ende des Eingangsmodul beim für die Studienangelegenheiten zuständigen Organ ein Ansuchen eingebracht werden.

- 4.a. Modul Vertiefung Fachdisziplin I
- 4.b. Modul Vertiefung Fachdisziplin II (baut auf 4.a. auf)

5. Abschlussphase

<u>ECTS-Punkte (insgesamt 30):</u>	<u>Aufbau:</u>
4 ECTS	KO – SE DiplomandInnenseminar
20 ECTS	Magisterarbeit
6 ECTS	Kommissionelle Prüfung zum Thema der Magisterarbeit

Empfohlener Modulaufbau

- a) Eingangsmodul
- b) 1 Modul Vertiefung Fachdisziplin
- c) 1 Modul Theorien und Methoden der Gender Studies
- d) 1 Modul Themenfelder der Gender Studies
- e) 1 Focusmodul
- f) 1 Modul Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen
- g) 1 Modul Vertiefung Fachdisziplin
- h) 1 Reflexionsmodul
- i) 1 Modul Praxisfeld

Qualifikationsprofil und Studienziele

Als Querschnittsmaterie führen Gender Studies zu einer stärkeren Vernetzung unterschiedlicher Wissenschaftskulturen und -traditionen. Trotzdem ist die Kategorie Gender mehr als eine reflexive Größe, ihr Sitz im Leben lässt die ForscherInnen immer wieder Fragen der Geschlechterdemokratie neu stellen.

Geschlechterforschung erzeugt demnach Grundlagenwissen, das unabdingbar für die europaweiten Bemühungen um geschlechterdemokratisch organisierte Gesellschaftsprozesse ist. Denn ohne fundierte wissenschaftliche Erforschung der jeweils systemimmanenten Ein- und Ausschlussmechanismen in den Wissenschaften, sowie in Politik und Recht droht das Programm des Gender Mainstreaming zu scheitern.

Ziel des Magisterstudiums Gender Studies ist die Vermittlung der historischen und soziokulturellen Wirkungskraft von Geschlechterkonstruktionen ebenso wie die Auseinandersetzung mit konkreten Entwürfen zur Neugestaltung von politischen und ökonomischen Geschlechterverhältnissen. Das Magisterstudium Gender Studies trägt diesen Fragestellungen insofern Rechnung, als es die Vielfalt der Frauen- und Geschlechterforschung aufnimmt, ohne Unterschiede zu nivellieren: Je nach Forschungsgegenstand werden Ansätze aus den Women's und Men's Studies, den Queer, Gay and Lesbian Studies eingeführt und jeweils einer kritischen Revision unterzogen. Der zur Anwendung kommende Begriff der Gender Studies versteht sich somit als umbrella term für die unterschiedlichsten Ansätze innerhalb der Geschlechterforschung.

Das Magisterstudium Gender Studies vermittelt Schlüsselqualifikationen, die für wissenschaftliche Forschungen ebenso relevant wie für den weiteren Arbeitsmarkt sind: Die Fähigkeit zu kritischer Analyse, die Einsicht in die Möglichkeit zur Gestaltung von gesellschaftlichen Organisationsformen und daraus resultierend die Erarbeitung entsprechender gendersensibler Problemlösungen und Alternativen, die Fähigkeit zum Aufbau von Netzwerken und komplexen Teamstrukturen sowie Schulungs- und Trainingskompetenzen im Bereich des Gender Mainstreaming.

Modulbeschreibung

1. Eingangsmodul

eine inter- u. transdisziplinäre Einführung; VO (2 ECTS, 2 Sst.) GR (3 ECTS, 2 Sst.) UE (5 ECTS, 2 Sst.) Das Eingangsmodul dient neben der Setzung eines verbindlichen Basiswissens im Bereich der Gender Studies vor allem der Entwicklung eines interdisziplinären Problembewusstseins und damit verbundener Arbeitsmethoden.

2. Vertiefung Fachdisziplin

Wahlpflichtfach nach Herkunftsdisziplin der Studierenden, genehmigungspflichtig durch das für Studienangelegenheiten zuständige Organ. VfD II baut auf VfD I auf. LV-Typen nach Vorgabe der anbietenden Einrichtung (je 10 ECTS). Dieses Modul fördert die disziplinäre Weiterentwicklung der Studierenden und ergibt sich aus deren fachlicher Schwerpunktsetzung. Es vermittelt die für wissenschaftliche Karriere im jeweiligen Fach (üblicherweise des Bakk.Studiums) grundlegenden Kompetenzen.

3. Theorien und Methoden der Gender Studies

VO (2 ECTS, 2 Sst.) VO (2 ECTS, 2 Sst.) SE (6 ECTS, 2 Sst.)

Die Studierenden werden mit der Heterogenität der Theoriebildung in den Gender Studies vertraut und lernen qualitative und quantitative Methoden der Genderforschung kennen. Aktuelle und historische Positionen werden beleuchtet: Women's und Men's Studies, Gay and Lesbian Studies, Queer Theory, Postcolonial Studies werden einander gegenüber gestellt und auf mögliche Schnittstellen untersucht.

4. Themenfelder der Gender Studies

a oder b: geschlechterkritische Zugänge in der Fachdisziplin; VO/UE (4 ECTS, 2 Sst.) SE (6 ECTS, 2 Sst.) Das Modul bietet eine Vertiefung in politische, mediale, historische, ästhetische, technische, etc. Implikationen der Genderforschung. Die Studierenden lernen die Theorien und Methoden der Gender Studies auf unterschiedliche thematische Fragestellungen anzuwenden.

5. Focusmodul

Aktuelle Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforsch.; VO/UE (4 ECTS, 2 Sst.) SE (6 ECTS, 2 Sst.) Dieses Modul ermöglicht die Bearbeitung eines Schwerpunktthemas. Unter Bedacht auf nationale und internationale Forschungsschwerpunkte bietet es eine Vertiefung in aktuelle Fragen, die überdies eine Anregung für weitere Projekte und die Abschlussarbeit darstellen.

6. Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen

VO/UE (4 ECTS, 2 Sst.) VO (2 ECTS, 2 Sst.) UE (4 ECTS, 2 Sst.)

Hier werden Kompetenzen vermittelt, die im wissenschaftlichen Feld ebenso von Nutzen sind wie am weiteren Arbeitsmarkt. Dies betrifft Kenntnisse aus Gender Mainstreaming, gendersensibler Didaktik und Rhetorik, gendersensibler Organisations- und Teamentwicklungsprozesse und gendersensibler Managementkompetenzen.

8. Reflexionsmodul

bezieht sich prinzipiell auf die Module Vertiefung Fachdisziplin; KO (4 ECTS, 2 Sst.) AG (6 ECTS, 2Sst.) Entwickelt gendersensible Perspektiven auf fachspezifische Zugänge. Ziel ist die ein wissenschaftstheoretischer Zugang zum eigenen Fach und dessen Situierung im interdisziplinären Kontext.

9. Praxisfeld

Erste Erfahrungen in möglichen Berufsfeldern PR (6 ECTS) KO (4 ECTS, 2 Sst.)

Für jene, die auf eine wissenschaftliche Karriere fokussieren, wird das Angebot auf die Anleitung gendersensibler Forschungstätigkeit ausgerichtet. Für alle anderen besteht die Möglichkeit, ein außeruniversitäres genderorientiertes Praktikum (NGOs, Kommunen, ...) durch das für Studienangelegenheiten zuständige Organ genehmigungspflichtig anrechnen zu lassen. Das jeweils aktuelle Lehrangebot ist im online-Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien unter "Besondere Lehrangebote" – 0.02 Interdisziplinäre Studiengänge – 1. Magisterstudium Gender Studies abrufbar.

Für weitere Informationen:

REFERAT GENDERFORSCHUNG der Universität Wien

Spitalgasse 2, Universitätscampus Hof 1/Hof 7, 1090 Wien

T +43 (0)1 4277-184 51 F +43 (0)1 4277-184 59

uni-fem@univie.ac.at

<http://univie.ac.at/gender>

Sprechstunden: Mi, Do 10:00 bis 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Referat Genderforschung

Interfaktürer Studienschwerpunkt Gender Studies

Neben dem neu konzipierten Magisterstudium Gender Studies bleibt im Rahmen der Freien Wahlfächer nach UG 93 weiterhin das Angebot des Interfaktüreren Studienschwerpunktes Gender Studies aufrecht:

Im Rahmen der freien Wahlfächer bietet der Studienschwerpunkt Gender Studies eine Struktur für eine sinnvolle Schwerpunktsetzung im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung innerhalb des gesamten Lehrangebotes der Universität Wien. Der Studienschwerpunkt Gender Studies steht prinzipiell allen Studierenden offen, die Grundlage dafür bildet der Wahlfach-Anteil der jeweiligen Studienrichtung, der in kulturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fächern in der Regel 48 SWS umfasst.

Ansprechspartner bei der Anerkennung des Wahlfaches sind die jeweiligen Studienprogrammleitungen des inskribierten Faches.

Auch der interfaktürere Studienschwerpunkt Gender Studies ist als modulares Curriculum konzipiert:

0. Basismodul (6 SWS):

Inter- und transdisziplinäre Einführung in die Gender Studies

2 SWS Vorlesung

2 SWS Übung

2 SWS Ringvorlesung

1. Grundlagenmodule (à 6 SWS):

A Feministische Theorien und Gender Theorien

B Wissenschafts-, Sprachkritik und Methoden

C Geschlechterverhältnisse: Soziale Wirklichkeiten

2. Thematische Fachmodule (à 6 SWS):

A Repräsentation und Sprachsymbolik der Geschlechterkonstruktionen

B Zeitliche und kulturelle Manifestationen von Gender und deren Wandelbarkeit

C Politik, Staat, Recht und Geschlechterordnung

D Interkulturalität, Religionen und Geschlecht

E Ethik und Geschlecht

F Frauen- und Geschlechterforschung in Naturwissenschaft, Technik und Medizin

Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen sind im online-Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien unter "Besondere Lehrangebote" – 0.03 Fächerübergreifende Studienangebote – 5. Studienmodul "Gender Studies" abrufbar.

Interessierte werden ersucht, sich zwecks Information und Erstellung einer Evidenzkartei mit dem Referat Genderforschung in Verbindung zu setzen:

E-mail: uni-fem@univie.ac.at

Tel: 01/4277/18452

Für eine abschließende Zertifizierung bzw. ein Diploma Supplement sind folgende alternative Kombinationen vorgesehen:

24 SWS: Nebenfach

Basismodul mit je 1 Grundlagen- und thematischem Fachmodul, 6 SWS frei wählbar

36 SWS: Gewähltes Fach

Basismodul mit 2 Grundlagen- und 1 thematischen Fachmodul, 12 SWS frei wählbar

48 SWS: Kombinationsfach

Basismodul mit 2 Grundlagen- und 2 thematischen Fachmodulen, 18 SWS frei wählbar

Das Referat Genderforschung organisiert und betreut nicht nur diese Studienangebote für Gender Studies, sondern widmet sich auch folgenden Aufgaben:

- Beratung und Betreuung von Studierenden im Rahmen individueller Orientierungsgespräche,
- Ausrichtung themenspezifische Veranstaltungen wie etwa dem Forum Gender Schriften, einem Graduierten – Jour Fixe,
- Serviceangebote durch eine tagesaktuell redigierte Homepage mit Infos zu Stipendien, Veranstaltungen, Lernbehelfe etc.
- Netzwerkfähigkeit im In- und Ausland durch Partnerschaften und Kooperationen (z.B. Athena) und
- eine umfassende Zeitschriftenbibliothek im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung,

**Referat Genderforschung
der Universität Wien**

Universitätscampus Hof 1/Hof 7

Spitalgasse 2, A-1090 Wien

Tel: +43/1/4277/18451

Fax: +43/1/4277/18459

Web: <http://www.univie.ac.at/gender>



**Gender
Maga!**

NEU

www.univie.ac.at/gender

**REFERAT
GENDER
FORSCHUNG
UNIVERSITÄT WIEN**

KEINE_UNI - CONTINUES ...

*** **KEINE_UNI** SUCHT UND ERPROBT ALTERNATIVE FORMEN DER ANEIGNUNG UND VERMITTLUNG VON WISSEN IN ABGRENZUNG ZU HIERARCHISCHEN, ELITARISTISCHEN UND PATRIARCHALEN INSTITUTIONEN WIE UNIVERSITÄTEN UND SCHULEN.

*** **KEINE_UNI** BESCHÄFTIGT SICH DAHER MIT ALTERNATIVEN BILDUNGSKONZEPTEN IN PRAXIS UND THEORIE.

*** **KEINE_UNI** VERANSTALTET WORKSHOPS, ARBEITSKREISE, MUSIK-, BASTEL- UND LESERUNDEN, DIE FÜR ALLE OFFEN UND FREI ZUGÄNGLICH SIND. DAS PROGRAMM FINDEST DU UNTER WWW.KEINEUNI.ORG.

*** **KEINE_UNI** STARTETE IM HERBST 2005 AUF INITIATIVE VON STUDIERENDEN AN DER UNI WIEN UND WIRD VON DER *BASISGRUPPE INTERNATIONALE ENTWICKLUNG*, DEM *PAULO FREIRE ZENTRUM* UND DER *ÖH UNI WIEN* UNTERSTÜTZT.

*** **KEINE_UNI** VERSTEHT SICH ALS OFFENES EXPERIMENT UND FREUT SICH AUF DEINE IDEEN UND VORSCHLÄGE FÜR NEUE PROJEKTE IM BEREICH DES ANTI-HIERARCHISCHEN AUSTAUSCHES UND DER ERWEITERUNG VON FÄHIGKEITEN UND WISSEN. OFFENE PLENAS FINDEN ALLE ZWEI WOCHEN STATT (TERMINE SIEHE HOMEPAGE), KONTAKT VIA E-MAIL: KEINEUNI@NOT.PRIV.AT

** *INFOS* ** *PROGRAMM* ** *TERMINE* ** *KONTAKTE UNTER*

WWW.KEINEUNI.ORG

REFERAT FRAUENFÖRDERUNG GLEICHSTELLUNG

Feministische Online-Literaturrecherche

Für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen der Universität Wien

Inhalte

Im Bereich Gender Studies erleichtert inzwischen eine Vielzahl im Internet verfügbarer bibliographischer Literaturdatenbanken die Arbeit – welche es gibt und wie sie richtig genutzt werden, möchte dieser Workshop vermitteln.

Es geht um Planung und Gestaltung der Literatursuche, um die Funktionsweise von Literaturdatenbanken und Suchmodalitäten im Allgemeinen sowie um das Erarbeiten und Ausprobieren von Recherchebeispielen.

Das Seminar ist eine Kooperation zwischen dem Referat Frauenförderung und Gleichstellung der Universität Wien (<http://www.univie.ac.at/women>) und der Bibliothek STICHWORT (<http://www.stichwort.or.at/>)

Termin

Freitag, 17. November, 13:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung

Referat Frauenförderung und Gleichstellung, Universität Wien
unter karin.riedl@univie.ac.at, Tel. 4277-18431
Anmeldeschluss: Donnerstag, 9. 11. 2006
Teilnehmerinnenanzahl: max. 12

Ort

Online Schulungs- und Beratungsges.mbH
Schottenring 33, 1010 Wien (Eingang: zw. Nr. 31 u. 33)

Workshopleiterin

Mag^a Margit Hauser

Margit Hauser ist als Mitarbeiterin von STICHWORT seit vielen Jahren mit Nutzerinnenberatung und Rechercheanfragen befasst und leitet seit 1997 regelmäßig Einführungsworkshops in die feministische Internetrecherche.

Fr 17.11.
13:00 - 17:00

Schottenring 33

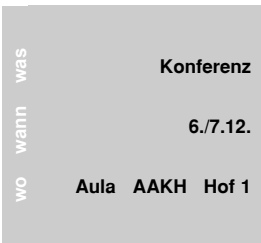
wann

wo



Was bedeutet street harassment?

Projekt: Street Harassment – Geschlechtlich kodierte Machtstrukturen im öffentlichen Raum.



Ein scheinbar fremder Begriff schleicht sich aus dem angloamerikanischen ein. Die Debatte hierzu wurde und wird in den USA rege geführt, in Europa ist dieses Wort (noch) ein Fremdwort. Aus Gesprächen zeigt sich, dass Nachpfeifen auf der Straße, Geräusche und Koseworte von völlig fremden Männern Thema für viele Frauen ist. Männer selbst, die nicht zu jenen gehören, welche fremde Frauen ungefragt ansprechen, sind sich des Verhaltens ihrer Geschlechtsgenossen auch kaum bewusst, da dieses Verhalten vor allem auftritt, wenn frau alleine auf der Straße ist. "You look single!" begründet ein Amerikaner sein Anmachen. So haben sich die Zeiten nur oberflächlich geändert.

Frauen dürfen nach Ansicht mancher noch immer nicht "unbegleitet" auf die Straße. Ist eine Frau allein unterwegs, ist es möglich sie jederzeit anzuquatschen.

Denn fast jede Frau kennt die Situation an einer Gruppe Männer vorbei gehen zu müssen im Wissen, dass dies nicht konfliktfrei geschehen wird. Die meisten Frauen haben Ausweichstrategien entwickelt, wie z.B. das Wechseln der Straßenseite. Auch aufgrund der Häufigkeit dieser Belästigungen sind viele Frauen nicht willens sich ständig in Streit oder Diskussionen einzulassen.

Belästigung von Frauen im öffentlichen und halböffentlichen Raum wurde bisher nur im Zuge einer allgemeinen Auseinandersetzung mit Gewalt innerhalb feministischer Diskurse behandelt. Dass es sich dabei um ein spezifisches Phänomen handelt, das eigener Beleuchtung bedarf, ist erst seit kurzer Zeit, und da vor allem im U.S. Kontext thematisiert worden. Es fehlt allerdings noch weitgehend ein wissenschaftlicher Diskurs, der sich vielschichtig und kontroversiell, sowie transdisziplinär damit auseinandersetzt.

Es geht hierbei um den öffentlichen Raum: wem gehört er, wer betritt ihn wann, wo und warum. Die Einschränkungen, denen Frauen und zum Teil auch Männer (Stichwort: "Du schaust wie eine Schwuchtel aus!") ausgesetzt sind führen in Europa zu keinem Diskurs.

Das Frauenreferat der ÖH Uni Wien arbeitet aus diesem Grund schon seit November 2005 an Projekten, die mit dem Thema in Zusammenhang stehen. Am Anfang gab es einen Workshop zum Thema Straßenbelästigung, wobei wir erstmals das große Interesse bemerkten. Jede Frau hatte von vielen Erfahrungen zu berichten und war bereit Strategien zu überlegen.

Es folgte eine Radiosendung auf Radio orange zu welcher wir eingeladen wurden, wo das Thema von uns erstmals öffentlich gemacht wurde. Die Präsentation eines einschlägigen Films ("Warzone" von Maggie Hadleigh-West) zum Thema folgte. Bei den verschiedenen Veranstaltungen konnten wir sehen, dass es sich in dieser Form für viele Menschen um ein gänzlich neues Thema handelt. Individuell ist natürlich bekannt, dass Pfiffe oder Sprüche, die Frauen auf den Straßen zugerufen werden, zum Alltag gehören, doch dass die Ablehnung dagegen nicht individuell ist, dass es durchaus Strukturen im Verhalten gibt, die zumindest erahnt werden können, ist vielen und vor allem auch Männern gänzlich neu. Das Projekt sieht sich also in einer feministischen Tradition mit Tabus zu brechen, das Private zu politisieren und Öffentlichkeit zu schaffen.

Konferenz:

"Geschlechtlich kodierte Machtstrukturen im öffentlichem Raum"

6. und 7. Dezember 2006

**Ort: Aula im Universitätscampus der Universität Wien, Spitalgasse 2–4, Hof 1;
A-1090 WIEN**

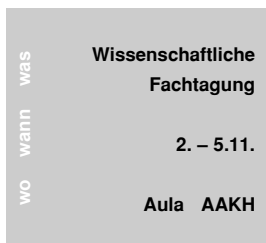
Vorhandene Texte thematisieren vor allem regional, öffentlichen Raum. Raumplanerische Aspekte standen in bisherigen Überlegungen meist im Vordergrund. Es ging dabei um strukturelle Verbesserungen in der Gestaltung des öffentlichen Raumes, was Frauen mehr Bewegungsfreiheit bringen sollte. Das kann selbstverständlich in keiner Weise ein ausreichendes Ziel sein. In dieser Auffassung wird Belästigung nicht mehr als Tat von (hauptsächlich) Männern thematisiert, das Problem nicht als Komplexes erfasst, was gleichzeitig auch dazu führt, dass die geplanten Gegenstrategien nicht funktionieren. Nur eine umfassende Analyse kann sinnvolle Handlungen ermöglichen.

Neben dieser Form der Annäherung, liegen bislang hauptsächlich Erfahrungsberichte von Frauen vor, die jedoch in Anbetracht einer fehlenden theoretischen Auseinandersetzung kaum umfassend analysiert und in einen Kontext gestellt werden können, der über einen individuellen Eindruck hinausgeht. Ziel einer umfangreichen feministischen Betrachtung ist es, die Strukturen die dazu beitragen, dass nahezu jede Frau Street Harassment zu ihren Alltag zählen muss, aufzudecken, ihnen auf die Spuren zu kommen und einen öffentlichen Diskurs zu starten. Einem Alltagsphänomen, das bei sehr vielen Frauen Unbehagen oder Angst hervorruft, sowie sie dazu bringt Vermeidungsmechanismen anzuwenden, wird auf dem Grund gegangen.

Ein nächster Schritt in diese Richtung werden weitere öffentliche Aktionen sein, sowie eine Konferenz, die am 6. und 7. Dezember 2006 in den Räumen der Universität Wien stattfinden wird. Durch einen Call for Papers wurden vor allem junge Wissenschaftlerinnen dazu animiert, sich mit Street Harassment wissenschaftlich und künstlerisch auseinander zu setzen. Die entstehenden Beiträge liefern also eine Grundlage für folgende wissenschaftliche Forschungen.

"Queer Reading in den Philologien" – Modelle und Anwendungen.

Wissenschaftliche Fachtagung 2. bis 5. November 2006



Queer Studies gehören in den USA und Kanada seit Anfang der 1990er Jahre zu den produktivsten Forschungsrichtungen. Gegenstand der Queer Theory ist die Analyse und Subversion gesellschaftlicher Diskurse, die die Heterosexualität zur Norm haben. Theoretikerinnen wie Judith Butler, Eve Kosofsky Sedgwick u. a. entwerfen im Widerstand gegen normative Identitätsmodelle prozessual-unabgeschlossene Entwürfe von Identität, versuchen also, Identität queer zu denken und in diesem Sinne identitätspolitisch zu handeln. Außerdem hinterfragen sie die Integrität des Körpers und stellen neue Denkmodelle zur Disposition, die die Fragmentierung und Dezentrierung des Körpers reflektieren.

Von 2. bis 5. November 2006 findet an der Universität Wien österreichweit erstmals eine wissenschaftliche Fachtagung zu "Queer Studies" statt. Mit dem Fokus auf "Queer Reading in den Philologien" sollen ein intensiver Austausch unter den TeilnehmerInnen und die Konzentration auf konkrete Lektüren gewährleistet werden. Queer Reading in Anwendung an literarischen Texten ist also ein Anliegen. Verschiedene Arbeitsformen (Forumtheater und Workshops) sowie eine Ausstellung direkt am Veranstaltungsort tragen darüber hinaus dazu bei, Queer Theory in den vielfältigen Dimensionen ihrer künstlerischen und politischen Bezüge ein Stück weit sichtbar werden zu lassen.

Die geplante Tagung ist in mehrfacher Hinsicht innovativ: Nicht nur findet erstmals eine Tagung zu Queer Studies an einer österreichischen Universität statt, auch der Fokus auf "Queer Reading" stellt international eine Novität dar. Zudem wird nicht nur im Rahmenprogramm, sondern vor allem in Workshops die Zusammenarbeit mit KünstlerInnen umgesetzt.

Die Themen, mit denen sich KünstlerInnen und TheoretikerInnen in Bezug auf "queer" beschäftigen, haben wesentlich mit Fragen von Identität und Repräsentation zu tun. Charakteristisch für queere Kunst ist ein "Engagement mit Identität" – also eine intensive kritische Auseinandersetzung mit den Verfahren, mittels derer Identitäten hergestellt und naturalisiert werden. Während der wissenschaftliche Diskurs meist ausschließlich mit der Analyse dieser Prozesse befasst ist, vermag es künstlerische Arbeit, über unterschiedliche Methoden diese Fragen ins Bild zu setzen, Wahrnehmungsmuster zu unterlaufen, Irritation hervorzurufen, Blick- und Denkroutinen der Heteronormativität zu subvertieren und auch Alternativen aufzuzeigen.



QUEER reading

Das Ziel allerdings einer "Sichtbarkeit" von Geschlechtlichkeiten und Sexualitäten jenseits von Heteronormativität wird stark kritisiert. Der Topos, wonach Sichtbarkeit ein Mehr an politischer Macht ermögliche, ist jedenfalls als lineare Kausalität schlichtweg falsch. KünstlerInnen und ForscherInnen fragen nun aus verschiedenen Blickwinkeln und z.T. in unterschiedlichen Diskurszusammenhängen, was wie darstellbar ist, z.B. welche Verkörperungen möglich sind, die ein Drittes zu Unsichtbarkeit oder re-normierender Sichtbarkeit bieten. Bilder wie Texte werden dabei als Teil sozialer Praxis verstanden: Uneindeutigkeiten sind daher nicht zuerst eine Eigenschaft des Artefakts, sondern ein Ergebnis von Lesarten. Allerdings zielen diese meist darauf ab, das Widerständige, Unzusammenhängende, Fragmentarische zu verhindern: durch vereindeutigende Sinnproduktion, also Kausalität, Linearität, Geschlossenheit und Reduktion durch binäre Logiken. Die Frage, was queere Kunst, queere Literatur ist und wie Veruneindeutigungen als Strategie gegen hierarchisierte Normbinaritäten (wie weiblich-männlich, homosexuell-heterosexuell) den BetrachterInnen und LeserInnen nahe gelegt werden können, ist damit allerdings nicht hinfällig.

All diese Fragen sind Gegenstand der Tagung "Queer Reading". Die Möglichkeit Kunst und Wissenschaft gemeinsam nutzbar zu machen, ist der ideale Weg, um die je eigenen institutionellen und diskursiven Beschränkungen zu überwinden und neue Impulse für queere Theorien zu gewinnen.

Die Ausstellung von Kunstwerken direkt am Veranstaltungsort bietet nicht nur die Gelegenheit, die aktuelle Produktion international renommierter sowie junger österreichischer KünstlerInnen zu präsentieren, sondern diese Arbeiten für die Auseinandersetzung mit dem Tagungsthema fruchtbar zu machen. Bilder, Videos, Texte umgeben die TeilnehmerInnen und werden Impuls für oder Beispiel in der gemeinsamen Diskussion.

Katrina Daschner, Ines Doujak, Mara Mattuschka, Nadja Boris Schefzig, Hans Scheirl, Sabine Sonnenschein, Jakob Lena Knebl, Sabine Schwaighofer, Gabi Szekeatsch haben zugesagt, Ihre Arbeiten zur Verfügung zu stellen.

Die Tagung ist eine Kooperation von Lehrenden, Studierenden und dem Referat für HomoBiTransangelegenheiten der ÖH Uni Wien und versteht sich als Beitrag zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Details wie Tagungsplan und Organisatorisches gibts unter <http://www.univie.ac.at/queer-studies/>

<http://www.univie.ac.at/queer-studies/>

web



Referat für HomoBiTrans-Angelegenheiten



Verortet ist das Referat für HomoBiTrans-Angelegenheiten an der OH Uni, finanziell und in seiner Besetzung ist es aber autonom. Im Sinne seiner Institutionalisierung dient es als Plattform für Projekte, die sich eine Hinterfragung heteronormativer Strukturen und Praktiken zum Ziel setzen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Sichtbarmachung von Lebensweisen, die keinem heteronormativen Muster folgen. Gegen ein Verstummen und Verschwinden im "closet" wird versucht die Schranken der Marginalisierung zu durchbrechen und den so genannten "sexuellen Randgruppen" aber auch Menschen, die ihr gender nicht an die Norm anpassen wollen oder können, einen Platz an der universitären Öffentlichkeit zu geben.

Das Referat unterstützt zu diesem Zweck auf der einen Seite, identitätspolitische Initiativen wie lesbischwule oder transgender Tutorien infrastrukturell, auf der anderen Seite, versucht es queere Kritik an traditionellen Identitätskategorien in inner- und außeruniversitäre Diskurse einzubringen und die darin involvierten Menschen aufzufordern, scheinbare Naturgegebenheiten als sprachlich verfasste und kulturell hergestellte Konstrukte anzuerkennen und den durch sie erzeugten Machtverhältnissen und Hierarchien entgegenzuwirken. Das patriarchale System der Zwangsheterosexualität ist gewalttätig und schmerzhaft. Ziel der Arbeit im HomoBiTrans-Referat ist ein Um- und Mitdenken, weg von festgefahrener Dichotomien, die von sich in Anspruch nehmen, bestimmen zu können, was trans, bi, homo, hetero, weiblich, männlich, hegemonial, marginalisiert sein kann und vor allem sein soll.

Neben den oben erwähnten Funktionen, ist das HomoBiTrans-Referat natürlich auch eine (kritische) Service-Einrichtung. Auf der Homepage des Referats befinden sich neben den aktuellen Projekten und Ankündigungen auch ein Online-Vorlesungsverzeichnis, für Lehrveranstaltungen, die sich mit den Themen Homosexualität / LesBiSchwul / Transgender / QueerTheory / Identitätspolitiken / Homophobie / Heteronormativität / Sexualitätsdiskurse beschäftigen. Zusätzlich werden auch Journaledienste gehalten, zu denen sich jedeR Informationen über homobitrans oder queere Angelegenheiten an der Uni Wien holen kann.

Nähere Infos unter:

<http://www.oeh.univie.ac.at/referate/homobitrans.htm>

ÖH Frauenprojekte: Diplomarbeitcoaching und wissenschaftliche Schreibwerkstätten für Frauen

Bildet Banden und wissenschaftliche Netzwerke!

Trotz aller Schönrederei ist es immer noch erschreckende Realität, dass Frauen im Wissenschaftsbetrieb unterrepräsentiert sind und dass Ausschlüsse und Diskriminierungen entlang der Dichotomie Mann–Frau verlaufen. Deshalb gilt es Frauen zu fördern und Netzwerke zu gründen. Mit emanzipativen wissenschaftlichen Frauenprojekten wie dem "Diplomarbeitcoaching für Frauen" oder der "Wissenschaftlichen Schreibwerkstätte" beispielsweise.

Nikola Staritz

Die Universität Wien darf sich rühmen, mehr als 50% ihrer Studierenden als "weiblich" bezeichnen zu dürfen. Sie brüstet sich mit einer steigenden Zahl an Professorinnen – von 0,001% auf 0,002% – und tut so als würde sie daran arbeiten, dass der Frauenanteil an den Sonnenplätzen der Universitätshierarchie steigt. Das ganze verkauft sich dann als "Frauenförderung". Kritik daran unmöglich – die Universität wäscht ihre Hände in Unschuld mit dem Argument des Geldmangels, die Regierung will hierzu so und so nichts mehr sagen – schließlich sind die Universitäten jetzt "autonom" und dementsprechend für sich selbst verantwortlich.

Das große Nichts der universitären Frauenförderung

Über sinnvolle Frauenförderung an der Universität Wien zu schreiben fällt schwer, denn von Jahr zu Jahr werden Maßnahmen zur Förderung von Frauen abgeschafft oder kaputt gespart. Trotz Verpflichtungen und Gesetzlichkeiten bleibt Frauenförderung nur ein Lippenbekenntnis. Und manchmal nicht einmal das. Gleichzeitig wird von Universität und Regierung seit Jahren mittels bildungspolitischer Katastrophenreformen sowie finanziellem und sozialem Druck durch Studiengebühren und geschickt geschürter Effizienz- und Erfolgsgesprächen das Projekt verfolgt, StudentInnen zu reibungslos funktionierenden Rädchen der neoliberalen Gesellschaft zu machen. Kritisches Denken, emanzipative Auseinandersetzungen sowie das Blicken über den Tellerrand werden strukturell zu verunmöglichen versucht. Dass Wissenschaft Wissen schafft und damit wirkungsmächtiger, verantwortlicher und sozialer Teil von Gesellschaft ist, scheint unter den Trümmern des freien Universitätszuganges unsichtbar geworden zu sein. (Frei)Raum und Zeit werden zu Luxusgütern, die sich das Gros der Studierenden hart erkämpfen muss.

Kontakt / weitere Infos:

<http://www.fv-hus.at>

hus@reflex.at

e-mail web was



***** Wissenschaftliche Schreibwerkstätten für Frauen *****

Leitung: Gudrun Perko

Ort: UFO (U.F.O. = Uni Frauen Ort). Berggasse 5/24, 1090 Wien.

Termine WS 2006/07

(pro Person bitte nur zu einem der drei Termine anmelden!)

Schreibwerkstatt 1	Schreibwerkstatt 2	Schreibwerkstatt 3
Sa, 09. Dez. 11-17 Uhr und So, 10. Dez. 11-17 Uhr	Sa, 16. Dez. 11-17 Uhr und So, 17. Dez. 11-17 Uhr	Sa, 20. Jän. 11-17 Uhr und So, 21. Jän. 11-17 Uhr

***** Diplomarbeitcoaching-Gruppen für Frauen *****

Leitung: Regina Trotz, Sabine Eybl, Heidi Niederkofler, Sabine Prokop.

2 Gruppen (pro Gruppe max. 16 Frauen):

1. "Anfang": Von den ersten Gedanken an die Diplomarbeit bis zu den Kriterien, die für "Fortgeschrittene" formuliert sind.
2. "Fortgeschritten": Ab dem Zeitpunkt, wo das Thema feststeht, die Betreuer/in bereits angesprochen wurde, und die Literaturrecherche begonnen wurde.

Termine WS 2006/07

(es sind alle 6 Termine zu besuchen !!):

Anfängerinnen (jeweils 10h - 13h):

Start des Coachings ist am Di 17.10., die weiteren Termine sind: Mi 18.10., Di 14.11.,
Mi 6.12.2006, Mi 10.1. und Mi 24.1.2007

Fortgeschrittene (jeweils 10h - 13h):

Start des Coachings ist am Do 19.10., die weiteren Termine sind: Fr 20.10., Do 9.11.,
Do 7.12.2006, Do 11.1., Do 25.1.2007

ACHTUNG! bitte überlegt: Wenn ihr an dem Diplomandinnencoaching teilnehmen wollt, solltet ihr tatsächlich (schon) bereit sein (arbeits/prüfungs/einstellungs-)mässig tatsächlich ZEIT in die Diplomarbeit zu investieren. Wenn ihr ganz am Start seid und erst einmal vorfühlen wollt, oder einmal schauen wollt wie es so ist oder sein könnte beim Schreiben, dann ist es empfehlenswert, das Coaching erst einmal NICHT zu besuchen!

Diese Projekte werden organisiert und finanziert von folgenden Studienvertretungen bzw. Fakultätsvertretungen (FV): Altsemitische Philologie. Indologie. Theaterwissenschaft. Tibetologie. Internationale Entwicklung. Kunstgeschichte. PP/P. Germanistik. Philosophie. Doktorat. Kultur- und Sozialanthropologie. Judaistik. Politikwissenschaft. Musikwissenschaft. Arabistik. Romanistik. Pädagogik. Soziologie. Turkologie. Pflegewissenschaft. Sprachwissenschaft. Afrikanistik. Geschichte. Keltologie. Publizistik. Psychologie. FV Lehramt, Philosophie und Bildungswissenschaften. FV Sozialwissenschaften. FV Psychologie. FV Historisch- Kulturwissenschaftliche Fakultät. FV Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät.

ÖH Frauenprojekte: Diplomarbeitcoaching und wissenschaftliche Schreibwerkstätten für Frauen

Ein Versuch aus der Misere

Um dem entgegen zu wirken haben die Frauengruppen der Fakultätsvertretungen der Geistes- und Kulturwissenschaftlich sowie der Human- und Sozialwissenschaften (FV Gewi und FV H.u.S., ÖH) im WS 1998/99 ein Frauenprojekt ins Leben gerufen. Einerseits soll es freien Raum und Zeit für wissenschaftliche Auseinandersetzungen und Vernetzung schaffen und andererseits Frauen durch die Unterstützung ihrer wissenschaftlichen Aktivitäten im Wissenschaftsbetrieb (und nicht nur da) fördern. Das Diplomarbeitcoaching sollte und soll Frauen am Ende ihres Studiums unterstützen, Blockaden lösen, Frauen zur weiteren wissenschaftlichen Arbeit motivieren sowie eine Disziplinen übergreifende Vernetzung ermöglichen. Im SS 99 wurde ein zusätzliches Projekt ins Leben gerufen: die wissenschaftlichen Schreibwerkstätten für Frauen. Während es im ersten Projekt um den Prozess des Diplomarbeitsschreibens geht, soll es in den Werkstätten um das Verfassen wissenschaftlicher Texte im Allgemeinen gehen. Was es heißt wissenschaftlich zu arbeiten, was bedacht werden muss oder wie frau zu einer Hypothese kommt sind nur einige Fragen, die in den Werkstätten mit Methoden des Wissenschaftscoachings bearbeitet und gelöst werden. Bis heute finden diese 2 Projekte jedes Semester statt.

Let's get connected

Einige Zeit liefen diese Projekte parallel zu den frauenspezifischen Angeboten der Uni Wien, heute aber zieht sich die Universität immer weiter aus ihrer Verantwortung; wissenschaftliche Frauenförderungsprojekte wurden eingespart. Zum Glück aber gibt es weiterhin einige, die emanzipative Frauenförderungsprojekte als zentralen Bestandteil ihrer politischen Praxis begreifen. Denn Frauen sind trotz aller Schönrederei im Wissenschaftsbetrieb unterrepräsentiert und deshalb gilt es wissenschaftliche Frauennetzwerke zu gründen. Die ÖH- Projekte "Diplomarbeitcoaching für Frauen" und die "Wissenschaftlichen Schreibwerkstätten" sollen hierbei helfen. Allerdings ist dies nicht genug- der ständig wachsende und mittlerweile enorme Andrang von Frauen, die an diesen Angeboten partizipieren wollen bestätigt die Notwendigkeit solcher Projekte und ist ein (wohl wieder ins Leere gehender) Appell an die Universität, ihre Verantwortung wahr zu nehmen- sowohl was Frauenförderung als auch was die (Un)Möglichkeiten des Studierens im Allgemeinen betrifft.

Kontakt / weitere Infos:

<http://www.fv-hus.at>

hus@reflex.at

was
web
e-mail



Kreative Schreibwerkstatt

Die Lust am weißen Blatt Papier!



Es herrscht die Mähr von der kreativen Eingebung, eine Vorstellung, die einem Märchen gleicht. Es gibt sie zwar schon die gelegentlichen Genies, welche wenn männlich anerkannt und gefeiert werden, wenn weiblich entweder auf ihr Äußeres reduziert werden und sowieso gar schnell in der Vergessenheit versinken. Kreatives Schreiben ist jedoch nicht nur diesen sog. Genies vorbehalten, sondern kann erlernt werden. Am Besten gemeinsam, im Kollektiv, sozusagen auf der Ebene des gegenseitigen Ermächtigens zum sich trauen den Text, das weiße Blatt Papier, welches da so leer vor einem liegt anzugehen. In diesem Workshop geht es natürlich nicht im Sinne des neoliberalen Weltbilds um das ökonomisch möglichst präzise und effektiv strukturierte Schreiben. Im Sinne von Zeit und Leistungseffektivität, sondern um ein Schreiben, das sich auf Kreativität, die eben nicht einfach von Himmel fällt begründet. So ist dieses Erlernen von Schreibtechniken auch ein Akt politischer Ermächtigung. Nehmen wir dem Schreiben und damit dem Mythos der Genialität (und diese ist ja noch immer männlich konnotiert) seinen Schrecken, indem wir gemeinsam Zugänge erarbeiten, um dem leeren Blatt eben diesen zu nehmen und dem Schreiben seine Lust wiederzugeben. Alle haben wir bis jetzt Techniken entwickelt oder angedacht, die wir in diesem Workshop kollektiv teilen können ohne Konkurrenzdruck, ohne ein sich beweisen müssen, auf der Ebene des Miteinanders von weiblichem Unterstützen.

Es gibt bereits wissenschaftliche Schreibwerkstätten für Frauen, die mehr als zu empfehlen sind. Diese Workshops zielen auf die Förderung von Frauen im Wissenschaftsbetrieb ab und unterstützen sie bei dem Erlernen des Verfassens von wissenschaftlichen Texten. Unser Angebot richtet sich an Frauen, die sich für kreatives Schreiben interessieren, dass nicht notwendigerweise wissenschaftlich sein muss. Wer Interesse an beidem hat, der können die wissenschaftlichen Schreibwerkstätten für Frauen nur ans Herz gelegt werden. (siehe Beitrag zu "Bildet Banden und wissenschaftliche Netzwerke")

Genauere Daten können der Homepage des Frauenreferats der ÖH Uni Wien entnommen werden: <http://www.oeh.univie.ac.at/referate/frauen.htm>

Leiterin der kreativen Schreibwerkstatt ist Anni Bürkl. Journalistin, Lektorin und Betreuerin von AutorInnen



Frauen.Spielen.Fußball.

Seit mittlerweile mehr als 3 Jahren gibt es das Frauenfußballteam SHOOTERS nun schon. Gegründet wurde es, weil ein paar Frauen Fußball spielen wollten und es in ganz Wien keinen einzigen Verein mit einem Frauenhobbyteam gab. Um dem Abhilfe zu schaffen gründeten wir einfach einen eigenen Hobbyverein. Schließlich kann`s ja wohl nicht sein, dachten wir uns, dass Frauen strukturell am Fußballspielen gehindert werden. Dem ist aber so, leider und immer noch. Hinnehmen müssen wir es trotzdem nicht. Seitdem trainieren wir einmal in der Woche, und der Spaß am Fußballspielen mit anderen Frauen steht für uns im Mittelpunkt. Da uns der Verein und das Anmieten eines Platzes mit der Zeit zu teuer und umständlich geworden sind, haben wir vor ca. 2 Jahren Asyl beim Fußballverein ASK-Erlaa gefunden, die neben uns Hobbyteam auch noch

3 weitere Frauenteam haben (1 Frauenbundesligateam, 1 Frauenlandesligateam und ein U-17 Frauenteam).



mal gespielt hast, oder noch nie einen Ball vor den Füßen hattest – Hauptsache du hast Spaß am spielen!

Im Moment haben wir gerade unsere wohlverdiente Sommerpause, aber im September geht`s wieder los. Schick uns einfach ein Mail und wir geben dir Bescheid, wann unsere nächstes Fußballtraining ist!

Hobby-Frauenfußballteam SHOOTERS

Training: ab Herbst jeden Mittwoch von 20:00 bis 21:30.

Wo? Beim ASK-ERLAA, 23., Meischlstrasse 26

gleich um`s Eck von der U6 Erlaaerstrasse

Kontakt: erlaashooters@liab.at

SHOOTERS

Mi 20:00 - 21:30

ASK-ERLAA

wo wann was



Pro-Choice Kampagne

was
wo
mail/fon
ÖH Bundesvertretung
Taubstummeng. 7– 9
1040 Wien
Tel: 01 / 310 88 80 – 57
frauenreferat@oeh.ac.at



Hintergründe

Manchmal kommt frau sich in einer Endlosschleife gefangen vor: Immer wieder müssen die erkämpften Rechte verteidigt werden. Immer wieder gibt es Angriffe von so genannten LebensschützerInnen, die das eigene Leben gefährden. Immer wieder drängen HLI, Jugend für das Leben oder auch weniger radikale AbtreibungsgegnerInnen in öffentliche Räume, um ihre nicht bewiesenen Aussagen unter die Menschen zu bringen. Da stellen sie dann das Recht auf Selbstbestimmung der Frau dem Massenmord von Nazis an Jüdinnen/Juden, Roma, Sinti, "Asozialen" und vielen mehr gegenüber. Da üben sie Druck auf Frauen aus, die sich in Krisensituationen zu finden, nur um sie psychisch fertig zu machen und letztendlich doch allein im Regen stehen zu lassen. Und – so stellten schon österreichische Gerichte fest – sie, diese vermeintlichen LebensschützerInnen, üben Psychoterror aus, lügen, hindern (hinderten) Frauen am Betreten von Kliniken (mittlerweile gibt es in Wien ein Wegweiserecht) und sprachen Morddrohungen aus. Das ist nur eine kompakte, verkürzte und bei weitem unvollständige Aufzählung der Liste von Unfassbarem und Untragbarem, das HLI und all die anderen immer wieder machen – auch auf den Universitäten.

Selbstbestimmt Leben!

Uns reicht es! Wir wollen diesem Schmafu, der uns einschüchtern, beeindrucken und abschrecken soll, keinen Platz an den Unis oder sonst wo lassen. Wir wollen nicht nur reagieren, sie an der Verbreitung ihrer Lügenpropaganda hindern. Wir wollen mehr: aktiv ein Zeichen für das Selbstbestimmungsrecht der Frau setzen. Breit zeigen, dass diese ideologischen Lügen nichts auf den Universitäten verloren haben. Daher startet das Frauenreferat der ÖH Bundesvertretung gemeinsam mit anderen (u.a. Frauenreferat der ÖH Uni Wien) eine Pro-Choice-Kampagne, wo genau das geschehen soll, wo wir die Hintergründe der Lügenpropaganda aufzeigen wollen, wo wir uns Filme ansehen wollen und auch einen Rahmen bieten wollen, zum offenen Diskutieren innerhalb feministischer Zirkel über die Hintergründe und Auswirkungen von politischen Forderungen wie Abtreibung auf Krankenschein, und vieles mehr. Solltest Du oder solltet ihr Ideen und Vorschläge haben, Themen, die euch brennend interessieren oder tief beschäftigen und die ihr im Rahmen der Kampagne behandelt wissen wollt/wollt, dann melde dich doch bitte einfach beim Frauenreferat der ÖH BV.



Auf zum Schach Matt

Es war im Winter letzten Jahres, als sich ein paar Frauen überlegt haben, doch mal regelmäßiger gemeinsam Schach zu spielen und einen Frauenschachklub zu gründen. Denn, Schachspielen, das macht Spass – vor allem, wenn keine nervigen, kiebitzenden Männer daneben stehen und fragen 'warum hast denn das jetzt gemacht? Hast das nicht gesehen? Was soll denn das?'. Wir konnten und können auf diese vermeintliche Besserwisserei gern verzichten und beschlossen uns alle zwei Wochen montags Abend zu treffen, um uns in der Kunst des Matt-Setzen und Matt-Verhindern zu üben.

Warum ein eigener Frauenschachklub?

Dass Frauen nicht zum Schachspielen geeignet seien, ist ein gängiges Vorurteil, dass so manche aus persönlicher Erfahrung kennt. Eine der Top-Schachspielerinnen, Jennifer Shahade, berichtet z.B. in ihrem Buch 'Chess Bitches: Women in the Ultimate Intellectual Sport', dass ein Trainer meinte, Frauen können ganz passabel Schachspielen, nur zu einer gewissen Zeit im Monat, da sollten sie es doch lieber lassen. Nun, solche Vorurteile und Verunglimpfungen sind sicher mit ein Grund, warum nur ca. 6 % aller bei FIDE (= weltweiter Dachverband für Schach) registrierten SchachspielerInnen weiblich sind. Dass sind doch schon genug Gründe, um einen eigenen Frauenschachklub zu gründen, oder? Aber selbstverständlich darf der Spass und die Spannung dabei nicht fehlen ? !

Wer kann mitspielen?

Auch wenn du z.B. von Damengambit, der Spanischen Eröffnung oder der Französischen Verteidigung keine Ahnung hast - mit dem Röntgenangriff ist das alles kein Problem! Wir sind der Meinung, dass Schachspielen am besten nach dem Prinzip learning by doing gelernt und erprobt werden kann. Daher freuen wir uns über Anfängerinnen, Fortgeschrittene und alle, die sich selber nicht so ganz einordnen können oder wollen.

Infos zu den weiteren Terminen wird es hoffentlich bald auf der noch zu gestaltenden Homepage geben (<http://www.frauenschachklub.at>) oder direkt im Schlupfwinkel (01/586 68 22).

Abschließend noch ein kleines Zitat (wenn auch von einem Mann): "*Im Schachspiel offenbart sich durchaus, ob jemand Phantasie und Initiative hat oder nicht.*" (Christian Morgenstern) Phantasie und Initiative haben wir sicher genug!

11.09. 25.09.
09.10. 23.10.

ab 19:00

Schlupfwinkel

wann

wo

Am besten ist es also, am 11.9., 25.9., 9.10. oder 23.10. so ab 19 Uhr im Schlupfwinkel (Kleine Neugasse 10, 1040 Wien) vorbeizuschauen und einfach mitzuspielen.

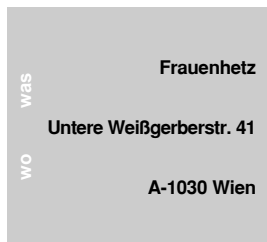
Falls du ein eigenes Brett hast, kannst du das gerne mitbringen.





15 Jahre Frauenhetz – feministische Bildung, Kultur und Politik

Eine Tagung – ein Fest



In einer bewegten und bewegenden Zeit ist die Frauenhetz, im Anschluss an die Frauensommeruniversität, 1991 gegründet worden. Seither bemüht sich der Verein einen Freiraum für Frauen zu generieren, der die Verschiedenheiten zulässt und es dadurch möglich macht, dass verschiedenste Projekte realisiert werden. Zentraler Bestandteil der Frauenhetz ist die Förderung und selbsttätige Umsetzung feministischer Bildung, Kultur und Politik. Was darunter jeweils zu verstehen ist, besteht und verändert sich im ständigen Austausch in der kollektiven Arbeit an dem gemeinsamen Projekt. Gerade durch die Differenzen der Frauen, sowie die unterschiedlichen feministischen Zugängen, die sich in der Frauenhetz treffen, entsteht ein lebendiger Diskurs, der niemals abgeschlossen sein kann. Somit wird bereits im Entwickeln der Frauenhetz-Programme ein feministischer Anspruch, nämlich die Verknüpfung von Theorie und Praxis, umgesetzt.

Der Verein lebt von der ehrenamtlichen Arbeit von derzeit 15 Frauen. Was geschehen soll, welche Projekte verwirklicht werden, wird im Plenum, dem zentralen Entscheidungsgremium, konsensual entschieden. Vieles von dem was organisiert wird, findet in den Räumlichkeiten der Frauenhetz statt. Diese sind nicht nur Denkwerkstatt für den Verein, sondern auch Bürogemeinschaft für weitere feministische Projekte, wie die an.schläge, Efeu oder Ninlil. Die Räume können auch von anderen, vor allem auch migrantischen Fraueninitiativen genützt werden.

Jährlich wird ein thematischer Schwerpunkt gewählt, der sich als roter Faden durch die unterschiedlichen Formen von Veranstaltungen, wie etwa Diskussionsabende, Lesungen, Vorträge, Tausch- und Schenkbörsen etc. durchzieht.

Der Jahresschwerpunkt 2006 ist, auch anlässlich der Nationalratswahlen, Demokratie. Heute ist Demokratie zur einzig anerkannten Herrschaftsform geworden. Durch die Medien aufbearbeitet, sowie unter dem Einfluss von neoliberaler Globalisierung, setzt vor allem die Parade-Demokratie USA, sowie ihre Verbündeten, ihren Feldzug der "Demokratisierung" fort. Kritische Stimmen werden so leicht zum Schweigen gebracht. Alternative Modelle etwa zur repräsentativen Demokratie selten in der Öffentlichkeit besprochen.



Für Frauen hat Demokratie seit ihrer neuerlichen Glanzzeit beginnend mit der Französischen Revolution, eine ganz andere Bedeutung, als für Männer, an deren Seite sie jedoch am Beginn für das allgemeine – also nicht nur männliche – Wahlrecht gekämpft haben. Allerdings ist auch dies nur eine Form von Demokratie, durch welche Partizipation und tatsächliche Mitbestimmung möglich sein kann.

So stellt sich daraus eine der zentralen Fragen der Tagung "*Nachrichten aus Demokratien – Feministische Positionen und Auseinandersetzungen*", die von der Frauenhetz organisiert wird. An vier Tagen wird Demokratie aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Die komplexen Zusammenhänge werden entlang der drei Achsen Globalisierung/Staat, Nation/Zivilgesellschaft und Selbstorganisation/Partizipation in verschiedenen Veranstaltungen besprochen. Die Struktur der Tagung sieht sowohl Vorträge, etwa von Chantal Mouffe, als auch Workshops, die teilweise mit und von verschiedenen Kooperationspartnerinnen geplant werden, sowie eine spannende Podiumsdiskussion, eine Lesung und Kabarett vor.

Das 15jährige Bestehen der Frauenhetz wird bei einem Fest mit Les Reines Prochaines in der Szene Wien gefeiert! Genauere Informationen über die Tagung, das Programm, die Anmeldeformalitäten und die Ankündigung zum Fest können der Homepage entnommen werden.

26. - 29.10.2006

Nachrichten aus Demokratien

Feministische Positionen und Auseinandersetzungen

28.10. 20:00

Fest – 15 Jahre Frauenhetz

Die Frauenhetz feiert im Rahmen der Tagung ihr 15-jähriges Bestehen mit einem Fest in der Szene Wien.

- Eröffnung
- Vorgruppe: Clara Luzia und Band
- Les Reines Prochaines - Fest der Organe
- DJ-Line: Queen Claudine (Quote), Shu Shu (Quote)

Tel/Fax +43-1-715 98 88

office@frauenhetz.at

http://www.frauenhetz.at

fon
web
e-mail





Interdisziplinäres Archiv für

Ein Ort der politischen Einmischung, Veranstaltungen für FrauenLesben



Schnittstelle zwischen Universität und der FrauenLesbenbewegung

Der Verein ArchFem – Interdisziplinäres Archiv für feministische Dokumentation – ist 1993 aus dem Studienschwerpunkt "Feministische Gesellschaftsanalyse und Kulturkritik" am Institut für Erziehungswissenschaften an der Universität Innsbruck entstanden. Nicht allein auf Grund seiner Entstehungsgeschichte, sondern vor allem auf Grund der konzeptuellen Ausrichtung des Projekts verortet sich das ArchFem an der Schnittstelle zwischen Universität und neuer FrauenLesbenbewegung. Das Selbstverständnis des ArchFem ist es, eine Vermittlerinnenfunktion zwischen Universität und außeruniversitären Kontexten einzunehmen und dabei sowohl universitäres Wissen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen als auch aus der Praxis feministischen außeruniversitären Handelns erwachsende Frage- und Problemstellungen in einen universitären Forschungszusammenhang zu stellen.

Ort eines zeitgeschichtlichen Gedächtnisses

Anspruch des ArchFem ist es grundsätzlich, gesellschaftlich relevante Fragestellungen – insbesondere in Tirol und Westösterreich – aufzugreifen, die jeweiligen Diskussionen zu dokumentieren und gegebenenfalls feministisch zu intervenieren. Darüber hinaus wird mit der Archivierung von FrauenLesbengeschichte(n), FrauenLesbenpolitik und FrauenLesbenbewegungsgeschichte dem gesellschaftlich-kollektiven Vergessen entgegengewirkt und das Wissen und Handeln von FrauenLesben sichtbar gemacht. So wird mit dem Archiv langfristig ein Ort des zeitgeschichtlichen Gedächtnisses geschaffen, wo feministischer Widerstand Sichtbarkeit gewinnt.

Archivierung

Das ArchFem sammelt vorwiegend Materialien (Dokumente, Flyer, Plakate, Fotos, Videos, Tonbandaufzeichnungen) aus der lokalen FrauenLesbenbewegung in Tirol. Zusätzlich bietet das ArchFem ein breites Spektrum an (internationalen) feministischen wissenschaftlichen Zeitschriften sowie Frauenbewegungszeitschriften an. Es werden zudem interessante frauen-/genderspezifische und feministische Diplomarbeiten und Dissertationen sowie Lehrveranstaltungsunterlagen aufgenommen. Zusätzlich produziert das ArchFem Materialien, die für die Dokumentation



feministische Dokumentation



und Gedächtnis der lokalen Frauenbewegung

und Aufarbeitung regionaler Frauenbewegungsgeschichte relevant sind. Es sei hier auf die Publikation "*vielstimmig, mancherorts. Die Neue Frauenbewegung in Tirol seit 1970*" hg. von Lisa Gensluckner, Christine Regensburger, Verena Schlichtmeier, Helga Treichl, Monika Windisch, Innsbruck 2001, verwiesen.

Veranstaltungen

Darüber hinaus organisiert das ArchFem feministische Bildungsveranstaltungen (Filmabende, Arbeitskreise, Vorträge, Diskussionsrunden...). Als Beispiel sei hier auf die jährlich stattfindende "Feminale. Eine politische Frauenfilmreihe" verwiesen – Dem ArchFem ist bewusst, dass der Name "Feminale" vom Hamburger Frauenfilmfestival "Feminale" übernommen wurde, wo versucht wird, frauenspezifisch relevante Filme auch abseits des Mainstreams vorzustellen. Ziel der Veranstaltung ist es, vielfältige Lebens- und Erfahrungswelten von Frauen in ihrer filmischen Umsetzung in den Blick zu nehmen und das Leben von Frauen auch jenseits traditioneller Frauenbilder zu beleuchten. Gleichzeitig ist es dem ArchFem ein besonderes Anliegen, Filme, die von Frauen produziert wurden, auszuwählen um Frauen als Kulturschaffende – als Filmemacherinnen, Produzentinnen und Regisseurinnen - in den Mittelpunkt zu stellen.

Ort der politischen Einmischung

Das ArchFem verortet sich politisch im Rahmen der Autonomen FrauenLesbenbewegung und initiiert zum Teil in Kooperation mit anderen Frauenprojekten feministische (Widerstands-)Aktionen und feministische . Im Jahr 2006 organisierte das ArchFem im Rahmen einer Ausschreibung von TKI open 06 (Tiroler Kulturinitiativen) ein Kulturprojekt mit dem Titel "ausgetrickst und eingenommen. eine feministische raum-pflege in zwei arbeitsgängen". Mit dem Projekt "ausgetrickst und eingenommen" wurde der Versuch unternommen, geschlechthierarchische Reglementierungen beim Zugang zur Öffentlichkeit und die Schwierigkeiten öffentlichen Raum feministisch zu besetzen, aufzuzeigen und gleichzeitig zu durchbrechen.

Struktur

Derzeit wird das ArchFem von sieben FrauenLesben getragen, die sich in wöchentlichen Teamsitzungen basisdemokratisch über Projekte und Veranstaltungen beraten und darüber entscheiden.

archfem@aon.at

<http://www.archfem.innsbruck.ws>

mail
web



WEN DO – Feministische Selbstverteidigung

Weg der Frauen oder wieder lernen die Doppelaxt zu schwingen

WEN kommt von women (= Englisch: Frauen). DO heißt auf Japanisch: der Weg. WEN DO bedeutet daher: der Weg der Frauen. Die Doppelaxt – auch Labrys genannt – wurde u.a. bei Ausgrabungen in Kreta, aus der Zeit des 2. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung, gefunden. Sie wird in der Geschichte und in Mythologien matriarchalen Gesellschaften und den Amazonen zugeordnet. Seit den 70er Jahren wird die Doppelaxt in einigen Ländern von Feministinnen und Lesben als Zeichen verwendet.

WEN DO ist feministische Selbstverteidigung, die von Feministinnen entwickelt wurde und wird, und ausschließlich an Frauen und Mädchen weitergegeben wird. WEN DO gibt es in Österreich seit Anfang der 80er Jahre. Wir entwickeln Inhalte von WEN DO weiter, indem wir gemeinsam trainieren, persönliche und strukturelle Gewalterfahrungen besprechen und reflektieren; indem wir uns Verteidigungsstrategien aus unserem Alltag erzählen, in feministischen Gruppen Handlungsmöglichkeiten und Ziele diskutieren, und uns bei Treffen austauschen.

WEN DO ist Teil der autonomen feministischen FrauenLesbenBewegung, die als Ziel hat das Patriarchat abzuschaffen und den Sexismus zu beenden. Das Patriarchat als Männerdominanz und -herrschaft

schafft hierarchische und ausbeuterische Beziehungen von Männern gegen Frauen – im Alltag, in Beziehungen, bei der Arbeit, in Institutionen, in der Gesellschaft und im Staat. Sexismus, als alltägliche Männergewalt gegen Frauen, als gesellschaftliche Diskriminierung und Verachtung von Frauen, von der Arbeit von Frauen und von Beziehungen unter Frauen, beeinflusst unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen. Wir begreifen uns als Betroffene von Gewalt und als Handelnde gegen Gewalt. Wir gehen davon aus, dass sich jede Frau und jedes Mädchen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten wehren kann. Wir wissen, dass jede im Alltag Erfahrungen hat sich zu schützen und sich zu verteidigen, und dass wir unsere gegenseitige Unterstützung und Solidarität brauchen. In WEN DO entwickeln wir als Frauen gemeinsam feministische Strategien gegen Männergewalt und gegen sexistische, rassistische und ökonomische Gewaltverhältnisse.

Feministische Selbstverteidigung ist kein Sport, sie erfordert keine speziellen körperlichen Voraussetzungen. Die Inhalte und Analysen der feministischen Bewegung – über Sexismus und Patriarchat, Lesbophobie und Zwangsheterosexualität, über Behindertenfeindlichkeit, Altersfeindlichkeit, über Rassismus und Kolonialismus,



Wen Do

über Klassismus und Kapitalismus – sind von WEN DO Grundlagen und Ausgangspunkte. Das Wissen von Frauen über Frauenkörper, über Gesundheit und Krankheiten, über Alter, über Sexualität, über Freundinnenschaften und Solidarität, über das unterschiedliche Leben und die Arbeit von Frauen und über Frauengeschichte, sind Erfahrungen, auf denen wir aufbauen wollen. WEN DO soll für alle Frauen, Lesben und Mädchen, die es wollen, zugänglich sein, unabhängig von gesellschaftlichen Normen, Herkunft, sozialen Positionen, ökonomischen Möglichkeiten und unterschiedlichen körperlichen, psychischen und mentalen Fähigkeiten. Feministische Selbstverteidigung ist ein gemeinsamer Weg, um eine feministische Befreiungskultur und Befreiungspraxis für Frauen aufzubauen.

Kursangebote

Wir machen Grundkurse und Fortgeschrittenenkurse

- für Mädchen (6–10 Jahre und 11–14 Jahre)
- für junge Frauen (15–18 Jahre)
- für Frauen (jeden Alters)

Wir geben eigene Grundkurse

- für Migrantinnen
(wenn erwünscht oder notwendig mit Übersetzerin, denn wir geben die Kurse in deutscher Sprache)
- für Frauen und Mädchen mit Behinderungen und besonderen Fähigkeiten
(wenn erwünscht oder notwendig mit Assistenz und Gebärdendolmetscherin)
- für Lesben
- für Mädchen und Frauen in Ausbildungs- und Arbeitsverhältnissen
- für Frauen ab 50 Jahren
- für Gruppen (Kolleginnen, Freundinnen, Nachbarinnen, politische Gruppen...)

Wir machen auch Trainings zu bestimmten Schwerpunkten, je nach Interesse und auf Anfrage (z.B. Sexismus und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, Lesbenfeindlichkeit, Verteidigung

als Frauengruppe, Schutz von Frauenräumen, Verteidigung gegen und mit Gegenständen u.a.m.).

Wir geben Kurse bevorzugt in Frauenräumen und machen daher regelmäßig Kurse im Frauenzentrum (FZ). Das jeweilige Jahresprogramm mit unterschiedlichen Kursangeboten im FZ erscheint jeden Oktober. Wenn du die Termine wissen willst oder das WEN DO – Faltblatt (für Frauen Lesben Mädchen) zugeschickt bekommen möchtest, ruf im FZ an und hinterlass für WEN DO eine Nachricht auf der Anrufbeantworterin. Tel 408 50 57.

Wir geben auch Kurse in Mädchen- und Frauenprojekten, Volkshochschulen, sozialen Einrichtungen, Jugendzentren, im Projektunterricht in Schulen, und Kurse die einzelne Frauen oder Frauengruppen für sich organisieren.

Wenn ihr einen Kurs organisieren wollt, ruft uns an (siehe Informationen). Kurse sind ab 8 Frauen oder Mädchen möglich. Wenn einzelne Frauen oder Frauengruppen einen WEN DO–Kurs für sich selbst organisieren wollen sind die Kurskosten gestaffelt nach Einkommen. Wenn Mädchen-, Frauenprojekte, soziale Einrichtungen, Schulen u.a. einen WEN DO–Kurs anbieten wollen, verlangen wir ein fixes Honorar für 2 Trainerinnen.

Informationen

Telefon- und Faxnummer: 01 / 408 50 57

Bei Nachrichten auf dem Anrufbeantworter rufen wir zurück oder schicken gewünschte Informationen zu

Impressum

Regionale Wen Do Gruppe Wien
c/o FZ – Autonomes feministisches
FrauenLesbenMädchen–Zentrum
Währingerstraße 59/Stiege 6
1090 Wien

tanzten mit einem gefühl als würde niemand zusehen



Wie alles begann

Als wir 2002 das erste Kanafani – Frauentanzfest veranstalteten, nannten wir es noch "Orientalisches Frauentanzfest", denn wir wollten uns von Anfang an vor allem zur Musik aus dem Süden bewegen. Wir hatten damals keinerlei politische Ambitionen mit dem Tanzfest verbunden, sondern wollten lediglich mal wieder feiern, miteinander und mit allen unseren Freundinnen und allen die sonst noch dazu Lust hatten. Umso überraschter waren wir, als etwa 200 Frauen unserem Aufruf gefolgt sind. Die meisten kannte niemand von uns. Das Fest war in jeder Hinsicht ein großer Erfolg und so folgte kurze Zeit später das nächste Kanafani – Frauentanzfest. Der Erfolg hielt an, doch das "Orientalische Frauentanzfest" wurde in "Interkulturelles Frauentanzfest" umbenannt und später zum "Kanafani – Frauentanzfest". Denn wir mussten feststellen, dass wir mit dem "Orientalisch" im Titel auch so manche falschen Erwart-

tungen geweckt haben. So manche Besucherin hat ihr Bauchtanzkostüm eingepackt und erwartete sich Orientalismen aller Art, mit denen wir nicht dienen konnten. Manche von diesen Frauen waren enttäuscht, die meisten allerdings waren begeistert etwas Authentisches mitzerleben und zu gestalten und nicht etwas Inszeniertes vorgesetzt zu bekommen. Zeitweise fand die Veranstaltung alle vier Wochen statt, jeden dritten Samstag im Kalendermonat.

Was daraus wurde

Was uns zum Teil völlig überraschte waren die vielen negativen, sexistischen und rassistischen Reaktionen auf unsere Einladung zum Frauentanzfest. Foren wie zum Beispiel Indymedia wollten wir schon nach unserem zweiten Fest nicht mehr nutzen weil wir dort regelrechte Schlammschlachten auslösten. Aber auch unsere Besucherinnen brachten uns manchmal an den Rand der Verzweiflung (frau verlangt beim Eintritt nach einer Österreicherin, frau will keine Kopftücher, frau will ihre Feldforschung betreiben ohne überhaupt zu Feld zu gehen...). Doch mit vielen Frauen, die anfangs Angst hatten überhaupt einen Schritt über die Schwelle zu gehen, hatten wir später die Möglichkeit zu reden, zu essen, zu tanzen und wir konnten so feststellen das im Laufe der Zeit das Frauentanzfest ein weit größerer Beitrag gegen den proklamierten "Kampf der Kulturen" und gegen stereotype Zuschreibungen ist, als alle Dialogveranstaltungen, die wir kennen oder selbst auch organisiert haben. Da das Frauentanzfest ein niederschwelliges Angebot darstellt, können auch Frauen erreicht werden, zu denen wir als vorwiegend studentischer Verein wenig Zugang haben. Auch wenn Frauen in Gruppen kommen, bleiben sie nicht in "ihrer" Gruppe. Und da die unterschiedlichsten Frauen sich also hier kennenlernen und vernetzen leistet das Frauentanzfest einen erheblichen politischen Beitrag in Sachen Emanzipation und Antirassismus. Kurzum: Das Frauentanzfest hat sich als Ausgangspunkt für praktische Solidarität unter Frauen entpuppt.

Ach ja das sollte ich vielleicht auch noch erwähnen trotz "Frauentanzfest", "only for women", "Männern Zutritt nicht gestattet" etc... versteht bei jedem unserer Frauentanzfeste mindestens ein Mann nicht, dass wir NICHT für ihn Tanzen.

Tanz öffnet Türen

Wer tanzt, geht aus sich heraus. Wer tanzt drückt sich aus, lernt sich selbst und andere kennen. Tanz ist Kommunikation.

Und wer miteinander tanzt, spricht auch miteinander. Denn im Rahmen einer ausgelassenen Tanzveranstaltung fällt es nicht schwer ein Gespräch anzufangen. Im Laufe der vielen Kanafani – Frauentanzfeste wurden viele Freundschaften geschlossen und Frauennetzwerke gespannt. Vom Kleinkind bis zur Uroma, von der österreichischen Aktivistinnen des FrauenLesbenzentrums, ob Studentin oder Asylbewerberin – die unterschiedlichsten Frauen haben in der Vergangenheit das Angebot gerne und zuhauf genutzt. Das Kanafani – Frauentanzfest überwindet spielerisch kulturelle und soziale Barrieren und löst identitäre Zuschreibungen auf.

Am Frauentanzfest wird Musik aus allen Frauen Länder gespielt: Sowohl traditionell als auch populärmodern; Türkisch, Kurdisch, Indisch, Bosnisch, Tschetschenisch, Afrikanisch, Russisch, Südamerikanisch, Arabisch etc; von Rai über Salsa zu Hip Hop oder Def und Quawali; ...

Die Djanes legen gerne und ehrenamtlich auf und die Gästinnen können auch ihre Lieblingsmusik mitnehmen. Mittlerweile umfasst die Musiksammlung der Frauen des Kulturvereins Kanafani über 300 CDs.

Ein Hochzeitstradition aus der Türkei ist der Henna–Abend. Kurz vor der Hochzeit versammeln sich die Frauen rund um die Braut und begleiten sie mit diesem Ritual bei ihrem Abschied von ihrem bisherigen Lebensabschnitt. Wir sind sehr stolz darauf, dass bereits mehrere Frauen ihren Henna–Abend im Rahmen unseres Frauentanzfestes hatten. Unter anderem zeigt sich auch darin, wie wohl und gut aufgehoben sich alle Besucherinnen in der Atmosphäre der Frauenfeste fühlen. Weil so viele nicht–türkische Frauen derart begeistert und gerührt waren von dieser Tradition, organisieren wir mittlerweile für jede Frau die mit ihren Freundinnen einen Polterabend anders verbringen möchte dieses schöne Ritual. (letztes Mal feierten gleich drei Frauen) ihren Henna–Abend.

Unsere Hafla, so nennen arabische Leute Freudenfeste, in denen getanzt wird, zeichnet sich aus durch fröhliche und temperamentvolle Musik und eine ausgelassene Stimmung. Fast überall sind Männer bestimmend. Soziale Orte, in denen Frauen sich uneingeschränkt und ungehindert entfalten können sind rar. Gesellschaftliche Veranstaltungen in denen sich sowohl muslimische als auch nicht–muslimische Frauen wohlfühlen und einander kennenlernen können sind ganz besonders selten. Eine elementare Bedingung dafür ist die Abwesenheit der Männer und kein Alkohol.

Aber glaubt mir, meine Freundinnen, unser Tanzfest braucht weder Männer noch Alkohol. Wir gehen trotzdem jedes Mal berauscht nach Hause.

Nächstes Frauentanzfest am

Samstag den 18. November 2006.

Beginn: 17 Uhr. Im Barada,

Robert–Hammerling–Gasse 1, 1150 Wien.

Wegen der großen Anfrage nochmals ein Gratis–Halay–Workshop vor dem Fest. Halay nennt sich der türkisch/kurdische Volkstanz. Anmeldung für den Workshop bitte unter frauen@kanafani.at

LILA

Blattform für generationsübergreifenden feministischen Diskurs

LILA

ist eine neue Zeitung!

LILA

ist ein Redaktionskollektiv, in dem Frauen aus unterschiedlichen Kontexten mitarbeiten, denen eine feministische Sicht auf Gesellschaftsverhältnisse ein Anliegen ist. Die Redaktion ist für an Mitarbeit Interessierte immer offen! (Ort und Termine sind auf der homepage nach-lesbar)

LILA

ist - personell wie inhaltlich - "generationenübergreifend" angelegt: uns interessiert die Frage, wie es um Räume und Möglichkeiten zur Vermittlung von feministischem Wissen, feministischen Inhalten und Handlungsoptionen zwischen Frauen unterschiedlichen Alters und unterschiedlichen sozialen Kontexten steht.

Verändern können wir nur, wenn wir "eine kulturelle und moralische Bildung des Selbst betreiben, aber nicht als individuellen Prozess der ‚Identitätsfindung‘ oder Selbstverwirklichung, sondern als Kollektiv in der selbstpotenzierenden Aneignung von Gesellschaft

LILA

ist eine Ergänzung zu bereits bestehenden feministischen Medienprojekten, wir suchen Schnittflächen, Synergien, Kooperationsmöglichkeiten.

Wer etwas benennt...

verändert es, indem man es ans Licht der Öffentlichkeit zieht, wodurch es dann nicht länger mit Stillschweigen übergangen und ignoriert werden kann.

Lektüre...

ist gesteuertes Schaffen - hier berühren sich Ästhetik und Moral: Insofern ein Text an die Freiheit der Leserin appelliert, verlangt jede Schreibende die wechselseitige Anerkennung der Freiheiten.

LILA

stellt inhaltlich den Anspruch, differenzierte Analysen mit Allgemeinverständlichkeit zu verbinden - wir wollen Hintergründe und komplexe Zusammenhänge mit journalistischen Mitteln transportieren, in Form von Essays, Reportagen, Interviews, Berichte, Rezensionen, Portraits...

LILA

erscheint erstmals im Oktober mit Beiträgen zu

Literatur

und Differenz(ierungen)

und Lesben

und Kunst und Ökonomie und Widerstand und Gender und Macht und Sexualität ...

LILA

soll sich über Verkauf, Abos und ehrenamtliche Mitarbeit finanzieren lassen

LILA

gibts in den Buchhandlungen Frauenzimmer, Löwenherz, in Lokalen, auf der Uni, bei Veranstaltungen... und als ABO direkt nach Hause!

LILA's Homepage: www.lila.co.nr

LILA

Widerstand...ist das Geheimnis des Glücks.

Adressensammlung

Eine mit Sicherheit unvollständige Liste von interessanten und wichtigen Adressen für Frauen

Akademie der bildenden Künste Wien

1010 Wien, Schillerplatz 3

Medizinische Universität Wien

1090 Wien, Spitalgasse 23

Technische Universität Wien

1040 Wien, Karlsplatz 13

Universität für angewandte Kunst Wien

1010 Wien, Oskar Kokoschka-Platz 2

Universität für Bodenkultur

1180 Wien, Gregor Mendel Straße 33

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

1030 Wien, Anton-von-Webern-Platz 1

Universität Wien

1090 Wien, Dr. Karl Lueger Ring 1

Wirtschaftsuniversität Wien

1090 Wien, Augasse 2-6,

AEP-Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft

Müllerstrasse 26

A-6020 Innsbruck

Tel.: 0512/58 36 98

Tel.: 0512/57 37 98

Fax: ++43/512/58 36 98

E-Mail: aep.frauenbibliothek@aon.at

E-Mail: aep.familienberatung@aon.at

Web: <http://www.aep.at/rahmen.htm>

An.schläge

das feministische Magazin

1030, Untere Weißgerberstr. 41

Telefon: 01/920 16 76

01/920 16 78,

Fax: 715 98 88,

E-Mail: redaktion@anschlaege.at

office@anschlaege.at

Web: <http://www.an Schlaege.at>

amnesty international Österreich

Netzwerk Frauenrechte (bisher AG-Frauen)

1150, Moeringgasse 10

Telefon: 01/78008-0

Fax: 01/78008-44

E-Mail: frauenrechte@amnesty.at

Web: <http://www.amnesty.at/ag-frauen>

AÖF

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser

1050, Bacherplatz 10, Tür 4

Telefon: 01 / 544 08 20

Fax: 01 / 544 08 20

E-Mail: informationsstelle@aoeff.at

Web: <http://www.aoeff.at>

Ariadne

Österreichische Nationalbibliothek

1015, Josefsplatz 1

Telefon: 01 / 53410/487

01 / 53410/457

Fax: 01 / 53410/437 (an "Ariadne" adressieren!)

E-Mail: ariadne@onb.ac.at

Web: <http://www.onb.ac.at/ariadne/index.htm>

AUF

Aktion unabhängiger Frauen
Verein zur Förderung feministischer Projekte
1010, Kleeblattgasse 7
Telefon: 01 / 533 91 64
Fax: 01 / 533 91 64
E-Mail: auf@auf-einefrauenzeitschrift.at
Web: <http://auf-einefrauenzeitschrift.at/>

Buchhandlung Frauenzimmer

1070, Zieglergasse 28
Telefon: 01 / 522 48 92
Fax: 01 / 522 63 20
E-Mail: buchhandlung@frauenzimmer.at
Web: <http://www.frauenzimmer.at>

CeiberWeiber

Mountain Unlimited.
Verein für gesellschaftliche Entwicklung
und internationale Zusammenarbeit
1010, Spiegelgasse 8, Tür 5
Telefon: 01 / 512 65 90
Fax: 01 / 512 60 89
E-Mail: redaktion@ceiberweiber.at
Web: <http://www.ceiberweiber.at>

EfEU

Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs-
und Unterrichtsmodelle
1030, Untere Weißgerberstr. 41
Telefon: 01 / 966 28 24
Telefon: 01 / 966 28 30
Fax: 01 / 715 98 88
E-Mail: verein@efeu.or.at
Web: <http://www.efeu.or.at/>

Feministische Forschungsgemeinschaft

zu Philosophie und Politik
1050, Stöbergasse 14/6, Tür 1
Telefon: 0676 / 748 70 03
E-Mail: gudrun.perko@univie.ac.at

Verein FIBEL

Frauen Initiative Bikulturelle
Ehen u. Lebensgemeinschaften
1020, Heinestraße 43
Telefon: 01 / 21 27 664
Fax: 01 / 21 27 664
E-Mail: fibel@verein-fibel.at
Web: <http://www.verein-fibel.at>

fiber

werkstoff für feminismus und popkultur
1070, Kirchengasse 10
Mailbox No. 234
E-mail: kontakt@fibrig.net
Web: <http://www.fibrig.net/>

Verein Frauen beraten Frauen

Institut für frauenspezifische Sozialforschung
1060, Lehárgasse 9/2/17
1010, Seitenstettengasse 5/7
Tel: 01 / 587 67 50
Fax: 01 / 586 28 30
E-mail: verein@frauenberatenfrauen.at
Web: <http://www.frauenberatenfrauen.at/>

Frauencafe

Verein zur Förderung von Frauenkultur
1080, Lange Gasse 11
E-Mail: office@frauencafe.com
Web: <http://www.frauencafe.com/>

Frauengesundheitszentrum TROTULA

1090, Widerhofergasse 2
Telefon: +43 (0) 1 / 319 45 74
Fax: +43 (0) 1 / 319 45 74
E-mail: judith.trotula@aon.at

Frauenhetz

feministische Bildung, Kultur und Politik
1030, Untere Weißgerberstraße 41
Telefon: 01 / 715 98 88
E-Mail: office@frauenhetz.at
Web: <http://www.frauenhetz.at/>

Frauen-Lesben-Mädchen-Zentrum

Verein Kommunikationszentren für
Frauen, Lesben, Mädchen
1090, Währinger Straße 59
Telefon/Fax: 01 / 408 50 57

Frauensolidarität

1090, Berggasse 7
Telefon: 01 / 317 40 20-0
Fax: 01 / 317 40 20-355
E-Mail: office@frauensolidaritaet.org
Web: <http://www.frauensolidaritaet.org>

frauenweb.at

Internet von Frauen für Frauen
E-Mail: admina@frauenweb.at
Web: <http://frauenweb.at>

FZ-Bar

Währinger Straße 59/6,
1090, (Eingang Prechtlgasse)
Telefon: 01 / 402 87 54
(Anrufbeantworterin wird abgehört ;-)
E-Mail: fz-bar@wolfsmutter.com
Web: <http://fz-bar.wolfsmutter.com/>

Gynmed

Ambulatorium für Schwangerschaftsabbruch
und Familienplanung
1150, Mariahilfergürtel 37
Telefon: 0699 / 178 178 00
aus dem Ausland: 0043 / 699 / 178 178 00
E-Mail: info@gynmed.at
Web: <http://www.gynmed.at/>

HOSI Wien

1020, Novaragasse 40
Telefon: 01 / 216 66 04
E-Mail: office@hosiwien.at
Web: <http://www.hosiwien.at>

Institut Frauensache

Institut für frauenspez. Psychotherapie,
Supervision, Coaching und Weiterbildung
1150, Reindorfgasse 29/1, Tür 7-8
Telefon: 01 / 895 84 40
0699 / 194 52 624
Fax: 01 / 895 84 40
E-Mail: office@frauensache.at
Web: <http://www.frauensache.at>

Verein Koryphäe

Medium für feministische
Naturwissenschaft und Technik
1050, Laurenzgasse 5/2
Fax: 01/913 69 12
E-Mail: info@koryphaee.at
Web: <http://koryphaee.at/>

LEFÖ

1050, Kettenbrückengasse 15, Tür 4
Telefon: 01 / 581 18 81
Fax: 01 / 581 18 82
E-Mail: office@lefoe.at
Web: <http://www.lefoe.at/>

MAIZ

Autonomes Integrationszentrum
von & für Migrantinnen
4020 Linz, Hofgasse 11,
Tel. 0732 / 77 60 70
E-Mail: maiz@servus.at
Web: <http://www.maiz.at>

MILENA Verlag

Verein zur Förderung von Literatur
und Wissenschaft von Frauen
1080, Lange Gasse 51, Tür 10
Telefon: 01 / 402 59 90
Telefon: 0699 / 121 03 551
Fax: 01 / 408 88 58
E-Mail: frauenverlag@milena-verlag.at
Web: <http://www.milena-verlag.at>

Ninilil

Verein gegen sexueller Gewalt an Frauen mit
Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
Untere Weißgerberstr. 41
(Rollstuhllift)
Telefon: 01/714 39 39
Fax: 01/715 98 88
E-Mail: office@ninilil.at
Web: <http://www.service4u.at/ninilil/>

ÖGB

Österreichischer Gewerkschaftsbund
Frauenabteilung
1010, Hohenstaufengasse 10
Telefon: 01/53 444-258
Fax: 01/53 444-549
E-Mail: frauen@oegb.or.at
Web: <http://www.oegb.at/frauen>

Orient Express

Beratungs-, Bildungs- und
Kulturinitiative für Frauen
1020, Hillerstraße 6, Tür 3–5
Telefon: 01 / 728 97 25
Fax: 01 / 728 97 25 – 13
E-Mail: office@orientexpress-wien.com
Web: <http://www.orientexpress-wien.com/>

Peregrina

Bildungs-, Beratungs- und
Therapiezentrum für Immigrantinnen
1090, Währinger Straße 59
Telefon: 01 / 408 33 52
01 / 408 61 19
Fax: 01 / 408 04 16
E-Mail: information@peregrina.at
Web: <http://www.peregrina.at>

Pro:Woman – Sexualmedizin und Schwangerenilfe am Fleischmarkt

1010, Fleischmarkt 26
Telefon: 01 / 512 96 31
Telefax: 01 / 513 17 91
E-Mail: ambulatorium@asfleischmarkt.at
Web: <http://www.asfleischmarkt.at/>

Resis.danse

FrauenTanzClub
1020, Novaragasse 40
E-Mail: tanzclub@resisdanse.at
Web: <http://www.resisdanse.at>

Schwarze Frauen Community

1090, Währinger Straße 59/5/1
Tel: 01 / 408 71 21
Außenstelle:
1150, Sechshausenstraße 48/2 OG
Tel: 01 / 96 60 425
E-Mail: office@schwarzefrauen.net
Web: <http://www.schwarzefrauen.net/>

[Sic!]


Forum für Feministische Gangarten
1090, Salzergasse 29/9
E-Mail: sic@feminismus.at
Web: <http://sic.feminismus.at>

STICHWORT

Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung.
Bibliothek Dokumentation Multimedia.
(Verein Frauenforschung und weiblicher
Lebenszusammenhang)
1150, Diefenbachgasse 38, Tür 1
Telefon: 01 / 812 98 86
Fax: 01 / 812 98 86
E-Mail: office@stichwort.or.at
Web: <http://www.stichwort.or.at>

UFO–Uni Frauen Ort

1090, Berggasse 5/24



**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
der Lehrveranstaltungen zu
Feministischer Theorie und Genderstudies**

Frauenforscherin

Wintersemester

2006/07

**Bildende – MedUni – TU – Angewandte
Boku – Musik – Uni Wien – WU**

Institut für bildende Kunst

Performative und aktionistische Praktiken I

Mag.^a Katrina Daschner

was	VO UE 4.0
wann	Di 15:00-18:00. ab 10.10.
wo	Raum 116

Inhalt

Ausgehend von selbstorganisierten feministischen/queeren Strukturen, wie z.B. den Salons der 20er Jahre, "Guerrilla Girls", "ladyfest", "Women down the pub", "radical crafting/knitting", feministischen Lesekreisen, "Women/Lesbian/Transgender only" Veranstaltungen, "A room of one's own", "Salon Lady Chutney" und anderen Zusammenschlüssen, die als Ziel künstlerische und politische Vernetzung, sowie gegenseitige Wissensvermittlung, bzw. Austausch haben, wird eine work-shop artige Situation angestrebt, in der diverse Performancepraktiken vorgestellt, erarbeitet, angeeignet und ausprobiert werden.

Ziel ist es am Ende des Semesters einen Abend oder Tag, eine Nacht oder ganze Woche mit den TeilnehmerInnen zu "performen", je nach dem, was die Gruppe erarbeiten wird...

Die Vorlesung mit Übung richtet sich vor allem an Studierende, die sich bereits in ihrer eigenen künstlerischen Arbeit mit Performance beschäftigen oder dies konkret vorhaben.

Anmeldung

Anmeldung ist für interne Studierende im "Akademie online" erforderlich und zusätzlich unter: k.daschner@akbild.ac.at möglich.

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 12

Anforderungen

Aktive Teilnahme (Referat) und Erarbeitung einer eigenen Performance

Termine

Dienstag, 15.00 -18.00 Uhr; Beginn: 10. 10. 2006,

2. Termin: 24. 10. 2006

Raum 116, Akademie der bildenden Künste Wien, Schillerplatz 3, 1010 Wien

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier (01/58816-114) stufenlos erreichbar.

Kontakt

k.daschner@akbild.ac.at



"Boys don't cry" – Transgender Warriors im Kampf um die eigene "Geschlechtlichkeit"

Dr.in phil. Gin Müller

Inhalt

"Are you a guy or a girl?" – Diese Frage ist, wie die Autorin und Aktivistin Leslie Feinberg meint, für sie und viele andere Menschen nicht leicht zu beantworten. Mit der zunehmenden Popularität von Gender Studies und Queer-Theorie trat auch der Begriff "Transgender" verstärkt in den Vordergrund. Er taucht in den 70er Jahren auf, und inkludiert alle, die die Grenzen von "sex" und "gender" verändern und infrage stellen. Butler, Foucault u.a. betrachten das biologische Geschlecht im Kontext einer heterosexuellen Matrix, und zielen damit letztlich auf ihre Subversion und Abweichungsstrategien. "Transgenderists" – Plattformen sind ein mittlerweile fixer Bestandteil einer Queer-Bewegung. Die Lehrveranstaltung wird zunächst der Frage nachgehen was unter "Transgender" in theoretischen und praktischen Bezügen zu verstehen ist, und welche Repräsentationen geschaffen und welche Selbstermächtigungs- und Subversionspotentiale ermöglicht werden. Unter den Begriff "Transgender" fallen unter anderem Bezeichnungen wie: "transsexuals, transvestites, transgenderists, bigenders, drag queens, drag kings, cross-dressers, masculine women, feminine men, intersexuals (bzw. hermaphrodites), androgynes, cross-blenders, bearded women", usw. Und viele haben in ihrem Kampf um ihr "Gender" verschiedene Geschichten über Diskriminierung und homophobe Übergriffe zu erzählen. Filme wie "Transamerica", "The Crying game" und "Boys don't cry" sind nur einige zu analysierende Beispiele für vermehrtes Interesse an diesem spezifischen Gender-Diskurs. Feinberg schrieb ihr Buch über und für alle "transgender warriors", von Joan d'Arc bis zu dem amerikanischen Baseballstar Dennis Rodman, der, nachdem er jahrelang für die Chicago Bulls gespielt hatte, erklärte, dass er eigentlich als Frau geboren wurde. Sie alle veränder(te)n durch ihren Kampf um das Recht auf eigene "Geschlechtlichkeit" auch den öffentlichen Diskurs.

In der Lehrveranstaltung werden Texte und Filme besprochen, aktive Mitarbeit ist Voraussetzung, Kurzreferate zu einzelnen Themen sind erwünscht.

Termine

Blockveranstaltung (Dezember und Jänner); Ort und nähere Termine sind am Institut für bildende Kunst unter der Tel. 01/58816-411 zu erfragen. Anmeldung für interne Studierende im "Akademie online" erforderlich.

VO 2.0

Block
n.Ü.

gin@no-racism.net

mail wann was



Institut für Kunst und Kulturwissenschaften

"New Ghost" Zur Wiederkehr der Geister

Katrin Pesch (Diplom/Master of Arts)

infos wann was

VO 2.0

Block

siehe Institut

Inhalt

Eine kritische Untersuchung der gegenwärtigen Hochkonjunktur von "Gespenstern" in theoretischen, künstlerischen und popkulturellen Diskursen anhand von Beispielen aus Literatur, Kunst und Film: Anhand eines Rückblicks soll im Seminar untersucht werden auf welche Art und Weise die Trope des Gespenstes historisch verwendet wurde. Seit dem Zeitalter der Aufklärung werden in den verschiedenen Kunstgattungen (Literatur, Theater, Malerei, ...) Gespenster gleichsam als Katalysator zur kritischen Reflexion gesellschaftlicher Ereignisse eingesetzt. Sie können dabei sehr unterschiedliche, sogar einander entgegengesetzte Phänomene beschreiben. So berichten sie zum einen häufig von ungelösten Machtverhältnissen und personifizieren gesellschaftliche Unbehagen, die sichtbar, benennbar und Teil einer öffentlichen Debatte sind. Zum anderen können Gespenster als Gedankenmodell genauso für die Verkörperung und Inszenierung einer Lücke im Aussprechbaren stehen, als Fiktionalisierungen des Unaussprechbaren finden sie visuelle oder sprachliche Darstellungen für traumatisierende Erfahrungen. Im feministischen und queeren Diskurs verkörpern Gespenster z. B. oft Unsichtbarkeit und Unterdrückung, in diesem Fall symbolisiert Geisterhaftigkeit die Unterordnung unter den herrschenden Diskurs der Heteronormativität, gleichzeitig kann z. B. die Geistergeschichte zum Transportmittel feministischer Ideen werden. Die Verbindung zwischen der frühen Frauenbewegung und Spiritualismus ist in diesem Zusammenhang ebenfalls interessant. Bereits zu seiner Zeit wurde Spiritualismus sowohl als experimentelle Wissenschaft als auch als religiöse Bewegung verstanden und stand häufig in enger Verbindung mit reformpolitischen oder feministischen Anliegen, wie z.B. der Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei und der frühen Frauenbewegung. Die ersten öffentlichen Rednerinnen, die ein großes Publikum auf sich ziehen konnten, waren in Amerika spiritualistische Sprecherinnen, "trance speakers" und Spiritualismus wurde Mitte des neunzehnten Jahrhunderts eines der Hauptmittel zur Verbreitung feministischer Ideen. Die Arbeitsthese des Seminars ist, dass Gespenster als Medium die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Wirklichkeiten um eine Dimension bereichern können. Entlang vier historischer Beispiele aus Romantik, Spiritualismus, literarischer Moderne, Hollywood-Kino sowie der Betrachtung von zeitgenössischem Kunstprojekten sollen die unterschiedlichen Formen geisterhafter Erscheinungen untersucht und in einen geschichtlichen Kontext gestellt werden.



Alice Walker

Literatur/Filme/Materialien

- Odila Triebel, Staatsgespenster – Fiktionen des Politischen bei E.T.A. Hoffmann, Böhlau, 2002
- E.T.A. Hoffmann, Der Magnetiseur
- Anne Braude, Radical Spirits – Spiritualism and Women's Right in Nineteenth-Century America, Bloomington, 1989
- Barbara Patrick, Lady Terrorists: 19th Century American Women Short Story Writers and the Ghost Story, in: American Women Short Story Writers, Hrsg: Julie Brown, New York, 2000
- Helen Sword, Ghostwriting Modernism, Ithaca, 2002
- H.D., The Gift, Hrsg: Jane Augustine, Gainesville, 1998
- Renée L. Bergland, "The National Uncanny – Indian Ghost and American Subjects", Hanover, 2000
- Sigmund Freud, Das Unheimliche
- Patrica White, Weiblicher Zuschauer, lesbisches Gespenst, in: Outside – Die Politik queerer Räume, Hrsg: Matthias Haase, Marc Siegel, Michaela Wunsch, Berlin 2005
- Terry Castle, The Apparitional Lesbian, New York, 1993
- Terry Castle, The Female Thermometer Eighteen–Century Culture and the Invention of the Uncanny
- The Uninvited/Ein unheimlicher Gast, Lewis Allen, 1944
- Rebecca, Alfred Hitchcock, 1940
- The Innocents/Schloss des Schreckens, Jack Clayton, 1961
- Jacques Derrida, Marx' Gespenster, Frankfurt am Main, 1995
- The Populism Reader, Mit Beiträgen von: Marius Babias, Ina Blom, Anthony Davies, Lars Erik Frank / Mads Ted Drud–Jensen, Simon Frith, Brian Holmes, Ernesto Laclau, Dieter Lesage, Bart Lootsma, Chantal Mouffe, Vanessa Joan Müller, Iver B. Neumann, Ingo Niermann, Piotr Piotrowski, Pierre–André Taguieff, Niels Werber and Audrone Zukauskaite. Hrsg: Lars Bang Larsen, Cristina Ricupero, Nicolas Schaffhausen, Berlin/New York, 2005
- New Ghost Entertainment Entitled, Zeitschrift zur gleichnamigen Ausstellung, Hg.: Katrin Pesch, Vancouver 2006

Anmeldung

unter "Akademie online"; Nachricht an katrinpesch@gmx.net

"Akademie online"

und

katrinpesch@gmx.net

anmeldung



Morphologie des Körpers und des Raumes objectum – gestus – feiti o oder die macht der dinge

a.o.Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Carola Dertnig, a.o.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Felicitas Thun

wo wann was	SE 4.0
	Do 13:30 - 16:00 ab 5.10.
	Raum M20



Inhalt

Vor dem Hintergrund einer "Geschichte der Dinge" versucht das Seminar in gemeinsamer Textlektüre und projektbezogener Auseinandersetzung den Rang "des Dinges" neu zu diskutieren. Objekt, Gestus und Fetisch sollen als begriffliche Landschaft dienen, die Relationen seiner begriffsgeschichtlichen und theoretischen Implikationen, seiner Funktionalität und seinem Entstehungsprozess zu künstlerischen Werkkonzepten zu untersuchen. Zur Debatte stehen Ordnungen des Wissens, was die Ausdrucksformen verbindet und Spekulationen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Dinge. Das Seminar soll in Theorie und Praxis zur Recherche von Verdinglichung und Objektfixierung in Kunst und Alltagskultur anregen. Weitere Diskussionspunkte sind Prozess, Transformation und Übersetzung, Sammeln als Extension des eigenen Selbst, sowie Objekte und deren Präsentation als Gegenstand selbstbezogenen Kultes. Unter Berücksichtigung eines genderspezifischen Ansatzes werden im Seminar unterschiedliche Konzepte von Objekt- Körper- und Raumtheorie, sowie Gesellschaftskritik diskutiert werden.

Ziel

Das Seminar soll in Theorie und Praxis zur Recherche von Verdinglichung und Objektfixierung in Kunst und Alltagskultur anregen, das Potential einer performativitätsorientierten Forschung erkunden und damit eine alternative Sicht auf künstlerische und kulturelle Prozesse anregen. Dies führt in hohem Maße zu fächerübergreifenden Fragestellungen. Interdisziplinarität ist daher ein grundlegender Arbeitsansatz der Lehrveranstaltung.

Teilnahmevoraussetzung / Zeugnis

Referat / Text / Projektarbeit. Aktive, kontinuierliche Mitarbeit und Lektüre der Auswahlliteratur sind als Grundlage für eine produktive gemeinsame Erarbeitung des Themas zu verstehen.

Kontakt

f.thun@akbild.ac.at

Infos: Dunja Reithner, Sekretariat f. Kunst und Kulturwissenschaften, Tel. 01/58816 -194

Anmeldung für interne Studierende im "Akademie online" erforderlich.

Malerei der Aufklärung und Romantik Kunstgeschichte V

a.o. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Almut Krapf

Inhalt

Vertiefend zur Vorlesung werden vor Originalen aus den Sammlungen und der großen Ausstellung "Aufgeklärt-Bürgerlich" der Österreichischen Galerie Belvedere Referate nach künstlerischer und wissenschaftlicher Recherche präsentiert und wenn möglich mit der eigenen Arbeit verbunden.

Anmeldung

Anmeldung ist für interne Studierende im "Akademie online" erforderlich.

Termine

Donnerstag 15.15 – 16.45

Beginn: 5. 10. 2006

Oberes Belvedere oder Raum M20,
Akademie der bildenden Künste Wien,
Schillerplatz 3, 1010 Wien

SE 2.0

Do 15:15 - 16:45
ab 5.10.

Raum M20

was

wann

wo



Ethnisierung von Lifestyle in populären Bildwelten

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Doris Guth

wo wann was

SE 4.0

Mi 15:00 - 18:00
14tägig ab 11.10.

Raum M 13

Inhalt

Seit den neunziger Jahren lässt sich u. a. in den Bereichen der Mode, der Werbung, der Innenarchitektur eine zunehmende Tendenz zur Ethnisierung bzw. Exotisierung von Lifestyle-Konzepten beobachten. Raumausstattungen werden "afrikanisch" oder "indisch", Erfrischungsgetränke und Bekleidung werden "karibisch" oder "tahitianisch" verpackt. Nachdem Benetton in den 90ern multikulturell war, antwortete Diesel um 2000 mit radikalem Afro-Chic. Wenn Schokoriegel mit Schwarzen Männern oder Marmelade "naturrein" mit einem multiethnischen Reigen von Frauen erotisiert werden, ist auch die Kategorie Gender von dieser Ethnisierung betroffen. Umgekehrt bewirkt der marktstrategische Bruch von weiblichen Ideal-Körpern etwa in der Seifenwerbung ("Jede Frau ist schön") auch das Auftauchen Schwarzer Frauen als Zeichen der "Natürlichkeit" des Nicht-Ideals. Wenn sich diese auf Vorstellungen von Identität und Differenz bezogenen Bilder einerseits auf kolonial-rassistische Ikonografien und moderne Phänomene wie Primitivismus und Exotismus zurückführen lassen, so spielen deren ProduzentInnen doch auch in teilweise raffinierter Weise mit einem kritischen Bewusstsein über Stereotypen.

Das Seminar ist als Forschungsprojekt zur quantitativen Veränderung und zur qualitativen Bedeutungsverschiebung des Ethno-Anteils in der kulturindustriellen Bildproduktion angelegt. Es fragt nach der Relevanz dieser Prozesse für populäre Gender-Bilder und verfolgt die Genealogie des Neo-Ethnizismus in Richtung alter Vorstellungen von "Rasse" und "Kultur". Forschungsgegenstand sind die Bildwelten von Zeitschriften der Genres Mode, Wohnen, Frauen, Männer, Jugend ..., die über einen Erscheinungszeitraum der letzten 10–15 Jahren untersucht werden.

Methode

Unterstützt von repräsentationskritischen Theorieansätzen der Gender Studies und Postcolonial Studies sollen Studierende in Gruppenarbeit Teilbereiche der zeitgenössischen Wechselwirkung von Ethno- und Gender-Bildern analysieren und im Verlauf des Seminars adäquate Darstellungsformen der Forschungsergebnisse erarbeiten, die vom klassischen Muster einer wissenschaftlichen Schreibe abweichen können.



Anmeldung

Anmeldung ist für interne Studierende im "Akademie online" erforderlich.

Termine

Mittwoch, 15.00 - 18.00,

Vorbesprechung: 11. 10. 2006, Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Raum M 13, Akademie der bildenden Künste Wien,
Schillerplatz 3, 1010 Wien

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier (01/58816-114) stufenlos erreichbar.

Kontakt

Information: Dunja Reithner, Sekretariat f. Kunst- und Kulturwissenschaften, Tel. 01/ 58816-194

Instituts-Sekretariat

01 / 58816-194

fon was



Christina von Braun

Aufklärung, Romantik, Realismus: Vernunft, Tradition, Revolution

A.o. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Almut Krapf

wo wann was	VO 2.0
	Do 12:00 - 13:30 ab 5.10.
	Raum M20

Ziel und Inhalt

Kunstgeschichte und Kunsttheorie sollen als Basis bzw. Grundlage für Argumentationskompetenz im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich dienen, als Voraussetzung und Hilfe aber auch für die Selbständigkeit des Urteils aufgrund problembewusster Analyse der Gegebenheiten in den weiten Feldern der Kunstgeschichte und Kunsttheorie, der Philosophie und Literatur. Fragen zu Biopolitik, Gender Studies und feministischer Forschung sind integrierende Bestandteile der Methoden von Forschung und Lehre. Schwerpunkte werden naturgemäß in den künstlerischen Artefakten gesetzt. Seit der Blick auf Künstlerinnen wie Vigée-Lebrun, Angelica Kaufmann, Rosa Bonheur bis Teresa Feodorovna Ries, Käthe Kollwitz, Clara Westhoff u.v.a., die weibliches Selbstwertgefühl sowohl in ihren Arbeiten als auch in den intellektuellen Äußerungen ihrer theoretischen Schriften den Männlichkeitsstrategien der Künstler entgegenhalten, das Künstlerverständnis des 19. Jahrhunderts entkrampft, beginnt sich das starre Geniedenken etwas zu lösen. Da im letzten Semester Porträt und Denkmal als Gedächtnis der Menschheit im Mittelpunkt standen, werden jetzt Historie und Landschaft bevorzugt behandelt unter dem Gesichtspunkt geschlechter-spezifischer Verhältnisse.

Prüfungsmodalitäten

Mündliche Prüfung am Ende des Semesters

Anmeldung

Anmeldung ist für interne Studierende im "Akademie online" erforderlich.

Termine

Donnerstag 12.00 - 13.30,
Beginn: 5. 10. 2006

Raum M20,
Akademie der bildenden Künste Wien, Schillerplatz 3, 1010 Wien

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier (01/58816-114) stufenlos erreichbar.



Literatur

Literatur wird wie immer im Semesterapparat in der Freihandbibliothek aufgestellt sein.

Lesempfehlung

- Ernst H. Gombrich, Geschichte der Kunst, London 1998
- Arthur Schopenhauer, Ges. Werke, Suhrkamp 1985
- Gertrude Stein, What are Masterpieces and Why Are There So Few Of Them? Dt. Was sind Meisterwerke, Zürich 1962
- Honoré de Balzac, Das unbekannte Meisterwerk, Meistererzählungen, Zürich 1982
- Thomas W.Gachtgens und Uwe Fleckner (Hg.), Historienmalerei, Berlin 1996
- Werner Busch (Hg.), Landschaftsmalerei, Berlin 1997
- Lorenz Eitner, An Outline of 19th Century European Painting, New York 1992

a.krapf@akbild.ac.at

email



Morphologie des Körpers und des Raumes Geschichte der Dinge – Objektwelten

A.o.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Felicitas Thun

wo wann was

VO 2.0

Do 10:00 - 11:30
14tägig ab 5.10.

Raum M20



Inhalt

Innerhalb der sogenannten "performativen Wende" wurde das Kunstwerk zum direkt erlebbaren kommunikativen Prozess. Dabei fallen das Kunstwerk und das Kunstobjekt auseinander. Die Objekte werden zu artefaktischen Werkzeugen der Annäherung an das Kunstwerk, welches in erster Linie ein performativer Denk- und Erfahrungsprozess ist. Letztlich erreicht der Akt des Denkens im performativen Kunstwerk selbst Plastizität, er wird zum Gestus, der als Werk für sich steht, aber genauso auch wieder auf eine Neubewertung des Kunstobjektes zurückverweisen kann und damit den künstlerischen Sprachen neue Kontextmöglichkeiten und Sinnvarianten erschließt.

Diese Überlegungen sollen als Anregung und Grundlage dienen, den Objektbegriff aus kulturgeschichtlicher und theoretischer Perspektive zu untersuchen, sowie seine Handlungsräume unter dem Parameter des Objektes als Extension des eigenen Selbst zu analysieren. Mitgedacht wird die Funktionalität des Objektes und sein Entstehungsprozess zu performativen Werkkonzepten zeitgenössischer Kunst mittels des Begriffspaares "Gestus und Objekt".

Gemeinsam behandelte Schwerpunkte: Wie kommt das Ding in die Kunst? Untersuchungen zum Objekt im Raum und dem Raum als Objekt.

Unter besonderer Berücksichtigung eines genderspezifischen Ansatzes sollen in der Lehrveranstaltung Fragen zu Wahrnehmungsordnungen im Spannungsverhältnis von Körper- Raum- und Objektproduktion stehen. Wobei durchweg die Rolle, die Objektkonstituierung bei der Erstellung und Unterwanderung von Identitäten und Geschlechtskonstruktion spielt, untersucht wird.

Ziel

der Lehrveranstaltung ist die Erarbeitung, Reflexion und Diskussion von Denkmodellen zeitgenössische Kunstproduktion über die Vielfalt von kulturellen Effekten zu verstehen. Die "Objektwelten" sollen aus genderspezifischer, kulturgeschichtlicher und theoretischer Perspektive dargestellt und diskutiert werden. Unter dem Parameter des Objektes als

Extension des Selbst werden Handlungsräume untersucht, begleitet von der Frage wie sich in der Performativität symbolische und materielle Aspekte sowie Formen kultureller Praxis miteinander verschränken.

Literatur

Literaturliste liegt zu Beginn des Semesters auf.

Teilnahmevoraussetzung / Zeugnis

Aktive, kontinuierliche Mitarbeit und Lektüre der Auswahlliteratur sind als Grundlage für eine produktive gemeinsame Erarbeitung des Themas zu verstehen.

Anmeldung

Anmeldung ist für interne Studierende im "Akademie online" erforderlich.

Termine

Donnerstag, 10.00 - 11.30 Uhr

Raum M20,

Akademie der bildenden Künste Wien, Schillerplatz 3, 1010 Wien

Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier (01/58816-114) stufenlos erreichbar.

Kontakt

f.thun@akbild.ac.at

Information: Dunja Reithner,

Sekretariat f. Kunst- und Kulturwissenschaften, Tel. 01/ 58816-194

f.thun@akbild.ac.at

e-mail



Institut für künstlerisches Lehramt

Outside the teaching machine?

Realitäten, Aufbrüche und Strategien zu antirassistischen Pädagogiken

Mag.^a Araba Evelyn Johnston-Arthur

wo wann was

VO 2.0

Di 16:00 - 17:30
ab 3.10.



Inhalt

"The classroom, with all its limitations, remains a location of possibility."
-bell hooks

Ausgangspunkt ist der spezifisch österreichische Kontext, gesellschaftlich verankerter und zumeist unsichtbar gemachter Realitäten rassistischer und sexistischer Unterdrückung. Darauf aufbauend wird der dahingehend marginalisierte Schulinstitutionen – Status Quo kritisch durchleuchtet und sichtbar gemacht. Es gilt, zu allererst jene gesellschaftlichen Unterdrückungsrealitäten zu begreifen, die antirassistische Pädagogik zu transformieren trachtet. Im Zusammenspiel mit vorgestellten kritischen Theorien und Ansätzen sollen Grundlagen für antirassistische Pädagogiken erarbeitet werden. Neben den beiden hier zentralen Arbeiten von bell hooks (1994, *Teaching to Transgress. Education as the Practice of Freedom* und 2003, *Teaching Community. A pedagogy of Hope*) soll auch mit, in breiteren Gender Studies Kontexten bisher weniger etablierten Schwarzen und migrantischen TheoretikerInnen aus Deutschland und Österreich gearbeitet werden (u.v.a. Ayim, Kilomba, Machold, Mustafa-Hamid, Salgado, Gutiérrez Rodríguez, Raburu, al – Samara). Im Mittelpunkt steht dabei die in bell hooks Zitat dargelegte Sichtweise des Klassenzimmers als ein Ort von möglichen Aufbrüchen, die hier einer kontextspezifischen Erarbeitung unterzogen wird. Nach einer intensiven inhaltlichen Einführung liegt der Schwerpunkt bei der praktischen Erarbeitung von Grundlagen, Voraussetzungen und Ansätzen antirassistischer Pädagogiken.

Anforderungen

Fortlaufende Mitarbeit und Bereitschaft für intensive inhaltliche Auseinandersetzung, Einlassen auf einen praxisorientierten gemeinsamen und eigenständigen Arbeitsprozess.

Anmeldung

Anmeldung für interne Studierende im "Akademie online" erforderlich. Zusätzliche Anmeldung per e-mail an a.e.johnstonarthur@gmx.net bis 2.10.2006.

Diese Lehrveranstaltung wurde nach dem Duo-Teaching Prinzip im Tandem mit der Vorlesung "Kunst- und Kulturpädagogik I" von Nora Sternfeld an der Akademie der bildenden Künste Wien konzipiert.

Institut für Wissenschaften und Technologien in der Kunst

Irritation in den angewandten Künsten? Genderspezifische Betrachtungen in Text, Struktur und Form

MMag.^a Susa Schintler-Zürner, MMag.^a Lilli Kern

Inhalt

Diskurse um die Kategorie Geschlecht unternahmen den Versuch, von unterschiedlichen Perspektiven aus die Reproduktion ungleicher Geschlechterverhältnisse zu erklären. Der Einsatz des Begriffs Gender versprach die Möglichkeit, die fragwürdig gewordene Opposition zwischen Frauen und Männern zu dekonstruieren, sie gleichzeitig jedoch in ihrer sozialen, kulturellen und politischen Realität als Mechanismus der Hierarchisierung ernst zu nehmen. Im Laufe der Auseinandersetzung etablierte sich jedoch unter anderem eine radikalisierte Vorstellung von Körper als Effekt der Diskurse. Die aktuelle Debatte schlägt vor, das existierende Verhältnis von Sex und Gender neu zu gestalten. Leitmotiv dafür im Bereich der Gender Studies ist die Vermittlung von Körper und Diskurs, die Überwindung der Oppositionen von Essentialismus und Konstruktivismus. In unserer Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns mit der Entstehung von Begrifflichkeiten und den Auswirkungen, die diskursive Verschiebungen auf die Geschlechterpositionen innerhalb der angewandten Künste haben. Gerade jene Bereiche (Interieur, Mode, Design) waren signifikant für die Festschreibung der Geschlechterpositionen, die sich einer Verrückung hartnäckig widerstrebten. Inwiefern vermag die aktuelle Auseinandersetzung die Leseweisen der bereits vertrauten Sex-/Genderterminologien zu verändern? Inwiefern sind zeitgenössische Ansätze losgelöst vom Genderdiskurs? Diese Fragen stellen sich in verschiedenen Zusammenhängen und bilden die Grundlage für unsere LVA.

Methoden

Neben einer Einführung stehen am Beginn Recherchen in der Fachliteratur, die den StudentInnen den Einstieg in das Thema ermöglichen. Als weiterer Schritt ist die Analyse von Positionen und Objekten im Bereich Interieur, Mode und Design geplant. In diesem Zusammenhang sollen eigene Ideen entwickelt und umgesetzt werden. Der Schwerpunkt liegt in der Berücksichtigung kontextueller Zugänge, im Besonderen in einem gendersensiblen Herangehen, sowie in einer Reflexion der eigenen Position im historischen Kontext. Abschließend wird die Zusammenführung verschiedener Standpunkte in einer Präsentation angestrebt.

Kontakt

susa_schintler@hotmail.com

lilli_kern@hotmail.com

VO SE 2.0

Mi 17:00 - 19:00
ab 11.10.

Institut

wo wann was



Stabsstelle für Gender Mainstreaming

Genderaspekte in der Notfallmedizin, Anästhesiologie und Intensivmedizin

Maria–Angelika Etele, Adelheid Gabriel, Karin Janata–Schwatzek, Astrid Kafka, Jeanette Strametz–Juraneck, Katharina Leithner–Dziubas, Doris Hutschala, Christine Kurz

wo wann was

02391 VO 3.0

Mi 17:00 - 19:15

AKH Hörsaalzentrum
Ebene 8/Kursraum 23

Inhalt

Einführungsvorlesung (04.10.2006)

Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Jeanette Strametz–Juraneck

3. Differentialdiagnosen und "Genderspezifische Aspekte" bei urologischen Notfallpatienten (18.10.2006)
Ass. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Angelika Etele–Hainz,
5. "Anästhesie und Ruhigstellung des Intensivpatienten: Geschlechtsspezifische Aspekte" (15.11.2006)
Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Adelheid Gabriel
6. "Der akute Thoraxschmerz" – häufige Differentialdiagnosen und geschlechtsspezifische Aspekte (22.11.2006) Dr.ⁱⁿ Janata–Schwatzek
7. "Akute Dyspnoe" – häufige Differentialdiagnosen in der Notfallmedizin und deren geschlechtsspezifische Aspekte 29.11.2006
Dr.ⁱⁿ Janata–Schwatzek
8. Genderaspekte in der Notfallmedizin, Anästhesiologie und Intensivmedizin (06.12.2006) Dr.ⁱⁿ Hutschala
11. Psychische Bewältigung von Krisen – geschlechtsspezifische Aspekte (10.01.2007) Dr.ⁱⁿ Leithner–Dziubas
12. "Der Gynäkologische Notfall" (17.01.2007)
Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christine Kurz
13. Das Organversagen (incl. Sepsis) – Genderaspekte (24.01.2007)
Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Adelheid Gabriel
14. Schmerzphysiologie (31.01.2007) O. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Astrid Kafka
15. Prüfungsgespräche

Termine

Zeit: Mittwoch 17.00 – 19.15

Ort: AKH–Hörsaalzentrum; Ebene 8/Kursraum 23

Als freies Wahlfach für N202 und N203 anrechenbar.

TeilnehmerInnen: max. 50 StudentInnen, positiv abgeschlossener 1. Studienabschnitt; Leistungsbeurteilung: 80% Anwesenheit, Prüfungsgespräch

Anmeldung von 19.09.2006 – 10.10.2006 über unet-Account, wenn nicht möglich dann gendering@meduniwien.ac.at

Gender – Basics in Gender Medizin

Claudia Gundacker, Maria–Angelika Etele, Veronika Fialka–Moser, Monika Fritzer–Szekeres, Sonia Johanna Horn, Jeanette Strametz–Juranek, Christine Marosi, Katharina Leithner–Dziubas, Christine Binder–Fritz, Kyra Borchhardt, Katrin Skala, Maria Stammler–Safar, Theres Rathmanner

Inhalt

1. Einführungsvorlesung (03.10.2006)
Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Jeanette Strametz–Juraneck
2. Was ist Sex: Molekulare Grundlagen (10.10.2006)
Dr.ⁱⁿ Andrea Kolbus
3. Gender – Körper – Krankheit und Kultur: Transsexuelle Perspektiven aus der Sicht der Medizinanthropologie 17.10.2006
Dr.ⁱⁿ Christine Binder–Fritz
4. Urogenitale Malformationen und Geschlechtsidentität (24.10.2006)
Ass. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Angelika Etele–Hainz
5. Nierenerkrankungen schreiten bei Männern schneller voran als bei Frauen. Bewertungsgrundlagen der Nierenfunktion, Hintergründe und Theorien. (31.10.2006) Dr.ⁱⁿ Kyra Borchhardt
6. Geschlechtsspezifische Aspekte in der Physikalischen Medizin und Rehabilitation (07.11.2006) O. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Veronika Fialka–Moser
7. Genderspezifische Aspekte in der Ernährung (14.11.2006)
Mag.ⁱⁿ Theres Rathmanner,
8. Psychosomatik der Frau im weiblichen Lebenszyklus (21.11.2006)
Dr.ⁱⁿ Katharina Leithner–Dziubas
9. Labormedizin (28.11.2006)
Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Fritzer–Szekeres,
10. Geschlechtsspezifische Aspekte in der Toxikologie: Welche Rolle spielen Biologie und Lebensweise? (05.12.2006)
Mag.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Gundacker
11. Geriatrie – geschlechtsspezifische Unterschiede des Alters Depression (12.12.2006) Dr.ⁱⁿ Katrin Skala
13. Muttertag: Der Einfluss von historischen Geschlechterrollenbildern auf die Medizin (16.01.2007) Univ.-Dozⁱⁿ, Mag.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Sonia Horn
14. Sex und Gender in der Frauenheilkunde (23.01.2007)
Dr.ⁱⁿ Maria Stammler–Safar
15. Krebs und Gender (30.01.2007) Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christine Marosi

Infos

Als freies Wahlfach für N202 und N203 anrechenbar.
Anmeldung von 19.09.2006 – 10.10.2006 über unet-Account, wenn nicht möglich dann gendering@meduniwien.ac.at

502.383 VO 3.0

Di 17:00 - 19:15

AKH–Hörsaalzentrum
Ebene 8/Kursraum 23

wo wann was



Institut für Sozialmedizin

Gender Specific Aspects of Heart Disease

Anita Rieder

was
wann
wo

542.034 VO 2.0

siehe Aushang

Termine

Zeit und Ort laut Aushang im Schaukasten, Hörsaalzentrum AKH, in unserem Studentenlokal 1090 Wien, Rooseveltplatz 3 oder auf unserer Homepage: www.univie.ac.at/sozmed

Unterrichtssprache:englisch



Was hat Gender mit dem Technikstudium zu tun?

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Bente Knoll, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sonja Hnilica

Inhalt

Es werden Grundkenntnisse zu Gendertheorien vermittelt, mit besonderem Fokus auf stark geschlechtersegregierte Ausbildungs- und Arbeitsbereiche. Neben einer Einführung in zentrale Fragestellungen zu Frauen in Naturwissenschaft und Technik liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf den Themenbereichen geschlechtsspezifische Sozialisation, Selbst- und Fremdbild des Ingenieurs/der Ingenieurin, gegenwärtige Situation an der Technischen Universität und am Arbeitsmarkt.

Verwendet werden Methoden aus der gendersensiblen Erwachsenenbildung und Didaktik.

Programm

1. Workshop zur Gendersensibilisierung
2. Theorieinputs
3. Referate und Diskussion
4. Entwicklung von Handlungsstrategien

Leistungsnachweis

Anwesenheit, Teilnahme an der Diskussion, Kurzreferat und schriftliche Ausarbeitung.

Anmeldung

Bei der Einführungsveranstaltung.

Zielpublikum

Die Veranstaltung wendet sich besonders an Studentinnen und Studenten technischer Fächer. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Infos

<http://tuwis.tuwien.ac.at/bente.knoll@knollszalai.at>

015.029 SE 2.0

Block
ab Oktober

wann was



Fakultät für Architektur und Raumplanung

Institut für Architektur und Entwerfen

Wohnen und Privatheit

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Pollak

wo wann was

255.028 VO 1.0

siehe Aushang

Ziel der Lehrveranstaltung

Wohnen und Privatheit: Wohnkonzepte

In der Vorlesung "Wohnen und Privatheit: Wohnkonzepte" sollen die Hintergründe der Entstehung bestimmter Wohnvorstellungen wie etwa der freie Grundriss von Le Corbusier oder der Raumplan von Loos bis hin zu utopischen Wohnvorstellungen in Hinblick auf Intention, gesellschaftlicher Hintergrund und Aneignung von BewohnerInnen besprochen werden.

Inhalt der Lehrveranstaltung

In der Vorlesung werden verschiedene Wohnkonzepte in ihrem jeweiligen gesellschaftspolitischen Zusammenhang untersucht. Von frühen utopischen Wohnvorstellungen beginnend werden Projekte und Ideen aus verschiedenen Epochen in Hinblick auf die räumlich-soziale Vorstellung, die Nutzbarkeit sowie die Veränderung im Laufe der Zeit diskutiert. Über Bilder, Texte und Filme werden Beispiele wie Utopia von Thomas Morus, der Raumplan von Loos, der Plan Libre von Le Corbusier oder New Babylon von Constant besprochen.

Literatur

Ein Skriptum zur Lehrveranstaltung ist erhältlich.

Anrechenbarkeit

Wahlfach 066 443 Architektur (2005U) 1.0 ECTS

Wahlfach 600 Architektur (2001U) 2.Abschnitt 1.5 ECTS

Termine

siehe Institutsaushang



Aung San Suu Kyi

Housing Gender

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Pollak

Die Untersuchung verschiedener Themen erfolgt anhand konkreter Beispiele des privaten Wohnens, die über eine kritische Betrachtung hinsichtlich ihrer geschlechtlichen Zuweisungen analysiert werden.

Ziel der Lehrveranstaltung

Die Vorlesung "Housing Gender" soll anhand konkreter Beispiele des privaten Wohnens zeigen, inwieweit Architektur an der Konstruktion einer geschlechtlichen Identität beteiligt ist. Ziel ist, bei den Studierenden die Fähigkeit zur Identifikation von architektonischen Strategien zu schärfen und ein kritisches Bewusstsein über Konventionen und Traditionen des Wohnens zu wecken.

Inhalt der Lehrveranstaltung

Unter der Annahme, dass Wohnen niemals eine neutrale Praktik und Wohnraum niemals neutraler Raum ist, sollen jene Strategien der Architektur untersucht werden, durch die geschlechtsspezifische Praktiken des Wohnens definiert und realisiert werden. Dabei gilt das "Neue Wohnen" der Moderne am Beginn des 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt der Untersuchung jener Begrifflichkeiten, durch die Wohnen definiert wird: Komfort, Hygiene, Erholung, Intimität, Privatheit etc. Anhand von Manifestationen, Texten, Bauten und Projekten von der Moderne bis heute soll jenes Argument herausgearbeitet werden, dass die Architektur den geschlechtlichen Körper nicht nur beheimatet, sondern an der Konstruktion seiner Geschlechtlichkeit beteiligt ist. Die kritische Betrachtung der Moderne ist Ausgangspunkt für Querverbindungen zu aktuellen Beispielen und Strategien, um neueste Projekte auf ihre spezifische Konstruktion einer bestimmten Geschlechtlichkeit zu untersuchen.

Literatur

Ein Skriptum zur Lehrveranstaltung ist erhältlich.

Anrechenbarkeit

Wahlfach 066 443 Architektur (2005U) 2.0 ECTS

Wahlfach 600 Architektur (2001U) 2.Abschnitt 2.0 ECTS

Termine

siehe Institutsaushang

255.029 VO 1.5

siehe Aushang

wo wann was



e253/2

Institut für Kunst und Gestaltung

Architektur- und Bildwelten

Mag^a Dr.ⁱⁿ Anna Schober

wo wann was

264.012 VO 2.0

s. Aushang
Inst. f. künstlerische
Gestaltung



Ziel der Lehrveranstaltung

Gruppenthemen zu Fragen von Bild und Architektur sollen ein vertieftes Verständnis zur Interaktion zwischen dem Allgemeinen und dem Spezifischen, dem Theoretischen und Empirischen erzeugen.

Inhalt der Lehrveranstaltung

Bildwelten sind schon längst zu einem Bestandteil unseres Gedächtnisses geworden und politische Aktion und Lebenspraxis sind damit generell von Bildern durchdrungen und genährt. Das Symbolische ist also Wirklichkeitsproduzent, wobei allerdings nicht allein die Weitergabe von Bedeutungen in dem Prozeß zu thematisieren sind, sondern auch die Medienqualitäten, da letztere in eine weitreichende Umstrukturierung der Erfahrungs- und Erlebnisweisen involviert sind. Medien wie Fotografie, Film oder Computer werden in der Lehrveranstaltung deshalb als Ausdruck und auch als Agenten des historischen Wandels diskutiert. Dabei wird beispielsweise Folgendes diskutiert: Die moderne Stadt und das Indizienparadigma; Ivo Jima [Old Glory goes up on Mt. Suribachi]; ein Foto und seine Transformationen; die Atombombe und die Suche nach einem sexy Pilzmotiv; Movie-Lighting und die Konstruktion der weißen, strahlenden Frau; Jugendkulturen und das Zurückblicken innerhalb der Repräsentationsstrukturen, Kriegsspiele oder das Zusammenwirken von militärischen und zivilen Wissensstrategien; Sichtbarkeit im neuen kybernetischen und elektomagnetischen Terrain.

Weitere Literatur

- J.L. Austin, How to Do Things With Words, 2nd edition (Marina Abisa and J.O. Urmson, eds.) , Oxford University Press, 1975.
- Amelia Jones, Body Art: Performing the Subject, University of Minnesota Press, 1998, pp. 53-102.
- Peggy Phelan, Unmarked: The Politics of Performance, Routledge, 1993.
- Paul Schimmel, Out of Actions: Between Performance and the Object 1949-1979, Thames & Hudson, 1998.
- Richard Schechner, Performance Studies: An Introduction, Routledge, 2002.

Fakultät für Informatik

Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme

Wie kommt Geschlecht in die Objektorientierung, Roboter oder Textverarbeitungssysteme hinein?

Dipl.-Math.ⁱⁿ Corinna Bath

Inhalte

Geschlechterforschung in der Informatik wird zumeist verstanden als Beschäftigung mit der Frage, wie mehr Frauen "für die Technik", für ein Informatikstudium oder eine informationstechnische Tätigkeit gewonnen werden können. Dieser Annahme liegen zwei Verkürzungen zugrunde. Erstens wird die Kategorie "Geschlecht" mit "Frauen" gleichgesetzt. Zweitens erscheint die Informatik selbst als neutral. Die Disziplin, ihre Fachkultur, ihr Außenbild wie auch ihre Theorien, Methoden, Grundannahmen und Produkte bleiben unhinterfragt.

Die Lehrveranstaltung führt in ein breiteres, wissenschafts- und gesellschaftskritisches Verständnis von Informatik, Technik und Geschlecht ein. Ausgehend von verschiedenen Ansätzen des feministischen Technikdiskurses soll herausgearbeitet werden, in welchem Sinne Geschlecht in die Disziplin Informatik und ihre Produkte eingeschrieben wird. Dazu werden u.a. detaillierte Fallstudien herangezogen (z.B. über Textverarbeitungssysteme, Smart Houses, informationstechnische Visualisierungen des menschlichen Körpers, das Konzept der Objektorientierung, Softwareagenten und Roboter). Auf dieser Grundlage läßt sich die Frage diskutieren, welche Strategien und Methoden der Technikgestaltung geeignet erscheinen, um den Genderingprozessen, denen wir auf die Spur gekommen sind, entgegenzuwirken.

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Teilnahme sind Neugierde und Lust auf interdisziplinäres Arbeiten. Dies bedeutet zugleich eine Auseinandersetzung mit sozial-, geistes- und kulturwissenschaftlichen Ansätzen (und Texten) wie auch mit informatischen Theorien, Methoden und Softwaresystemen. Die Herausforderung besteht dabei jedoch vor allem in der gegenseitigen Übersetzung.

Kontaktmöglichkeit

corinna.bath@univie.ac.at

Anrechenbarkeit

Die LV wird als Gender-LVA für alle Studierenden offen sein.

188.443 SE 2.0

Fr 14:00 - 16:00
Block ab 13.10.

Seminarraum 8, HG

wann

wo

was



Gloria Anzaldúa



Institut für bildende und mediale Kunst

Gender Studies: Bilder, die vom Himmel fallen/Zur "Aufgabe" der bildenden Kunst

AProf.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Mag.^a art. Marion Elias

wo wann was

S40119 VO / UE 2.0

Anmeldung

marion.elias@
uni-ak.ac.at



Lehrziel

Ziel der Vorlesung ist es, den Blickwinkel zwischen Vergangenheit und Gegenwart abwechselnd einzurichten, einerseits die Positionen des Künstlers/der Künstlerin und seiner/ihrer Arbeiten zwischen Beschwörung, Belehrung, Erzählung, Devotion, Repräsentation oder Verstörung zu verfolgen und zu beleuchten, andererseits die Rolle dieses "artista" selbst im historischen und sozialen Wandel zu prüfen und, nicht zuletzt, sie zur Rolle, die je zeitgenössische Frauen in Wissenschaft und Kunst spielen konnten und mussten, vergleichend in Zusammenhang zu bringen. Quasi als Resultat der Lehrveranstaltung wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Auslegung des erarbeiteten Themenkreises in (kurzer) wissenschaftlich-schriftlicher oder praktisch-künstlerischer erwartet. Je nach Studien- oder Forschungsgebiet der TeilnehmerInnen kann die Lehrveranstaltung um ein Kapitel "Technologie" (ad Cennino Cennini und nach Victoria Finlay) erweitert werden. Es wird ein Projekt entwickelt werden, um die Verbindung zwischen Gender-Studies und praktischer künstlerischer Arbeit zu betonen. Endprodukt soll eine Ausstellung im SS 2006 sein.

Lehrinhalt

Rinascimento – Aufbruch in die Moderne? Lange vor der "Erfindung" des – angeblich autonomen – Kunstwerks, vor dem Aufstieg des simplen Handwerkers zum artista waren Bilder vom Himmel gefallene Dinge, Acheiropoieta, nicht von Menschenhänden gemachte Verlängerungen Gottes in die Welt. Die Aufgaben der bildenden Kunst zeigen sich seitdem aber nur marginal und oberflächlich verändert, selbst die klassische Moderne und die Avantgarden des vergangenen Jahrhunderts rückten gespickt mit Heilsversprechen an oder tauschten religiöse gegen politische Pflichten. In der kontemporären Kunst ist das ästhetische zur Nebensache geworden, weitgehend irrelevant oder Überflüssig, dafür stellt sich nun umso größer ein ganzer Aufgabenkatalog als unhintergehbare Existenzberechtigung vor jedwede mögliche optische Lösung. Sämtliche Entpflichtungsmöglichkeiten scheinen der Kunst und den Künstlern in die falsche Kehle zu geraten, missverstanden als Beginn der eigenen Abschaffung, stets beantwortet mit angeblich neuen, selbst gewählten Bindungen, Diensten und Bestimmungen, die über das Medium kaum zu lösen sein können und auch gar nicht gelöst werden müssten beziehungsweise sollten.

Der Mensch als Vokabel in Malerei und Graphik – Figur,Kopf,Portrait

AProf.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Mag.^a art. Marion Elias

Lehrziel

In der Vorlesung soll ein Teil der "figurativen" Vokabelkette mit ihren Deklinationen retrospektiv vorgestellt und erarbeitet werden, darüber hinaus wird in praktischen Beispielen und Versuchen das Problem ihrer Aktualität und Verwendbarkeit untersucht. Kontemporäre "Revivals" der auch figurativ angelegten Kunst stehen dabei ebenso im Mittelpunkt und zur Debatte wie die Frage nach der "Legitimität" oder "Illegitimität" figurativer Darstellungen in verschiedenen Epochen. Der dazugehörige "theoretische" Unterbau wird ebenso kritisch hinterfragt wie der Vorwurf, angeblich "reine Malerei" (bzw. Graphik oder Bildhauerei) stelle sich prinzipiell theoriefeindlich vor. Je nach Studien- oder Forschungsgebiet der TeilnehmerInnen kann die Lehrveranstaltung um ein Kapitel "Technologie" (ad Cennino Cennini und nach Victoria Finlay) erweitert werden. Resultat der Vorlesung soll, wie schon in den Studienjahren 2003/4 und 2004/5 eine gemeinsame Ausstellung zum Themenkreis sein.

Lehrinhalt

"Reminiszenz oder Renovation? Zum Einbruch des Figurativen in die kontemporäre bildende Kunst." Leonardo da Vinci behauptete, "come la prima pittura fu sol d'una linia, la quale circudaua l'obra dell'omo, fatta da sole ne'mvri", dass die erste Malerei nichts als eine Linie gewesen sei, eine Linie, gezogen um das Schattenbild eines Menschen an einer Wand. Das Zeichen, das sich – im weitesten Sinn – an der Form des menschlichen Koerpers oder Gesichts orientiert, ist, koennte man sagen, so alt wie die Malerei selbst. Oder älter. Denn uns sind auch Bilder von Figuren überliefert, die vor tausenden Jahren entstanden sind, als von dem Begriff Malerei noch lange keine Rede war, schon gar nicht von Kunst. Quasi "von Anfang an" war das Vokabel Figur ein zentrales Thema der bildnerischen Darstellungen, ebenso wie der Kopf, gelegentlich verfeinert beziehungsweise spezialisiert zum Portrait. Bis heute kommt Kunst nicht wirklich ohne diese "Versatzstücke", in verschiedenartigsten Variationen, aus.

Anmeldungen

unter marion.elias@uni-ak.ac.at , Eintrag in die VL-Liste vor dem Dienstzimmer Elias (Neubau, Stiege 2, 6. Stock) oder direkt in der Lehrveranstaltung.

4113003 VO / UE 2.0

Anmeldung

marion.elias@uni-ak.ac.at

wo wann was



Film- und Medienanalyse I

Gabriele Jutz

wo wann was	PS 3.0
	Mo 9:30 - 12:00
	ab 9.10.
	HS 4

Inhalt

Dieses Proseminar gibt in chronologischer Reihenfolge einen Überblick über vier repräsentative Epochen der Filmgeschichte:

- Early Cinema
- Klassisches Erzählkino
- Kino der Moderne
- Postklassisches Kino

Ziel ist die Vermittlung von film- bzw. medienanalytischer Kompetenz. Am Beispiel von ausgewählten Filmausschnitten sollen filmanalytische Verfahren demonstriert und ihr methodischer Hintergrund zur Diskussion gestellt werden. Das Proseminar wird im Sommersemester fortgesetzt.

Beurteilung

- Anwesenheit
- Mitarbeit
- Proseminararbeit

Anrechenbarkeit

Entsprechend dem Studienplan anrechenbar für Medientheorie.

Termine

Zeit: Montag, 9.30 (pünktlich) bis 12.00

Ort: Beginn: 9. Oktober
HS 4

Kontakt

gabriele.jutz@uni-ak.ac.at



Filmavantgarde III: Die 1960er und 1970er Jahre

Gabriele Jutz

Inhalt

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, verschiedene Traditionen der Filmavantgarde bzw. der Medienkunst chronologisch vorzustellen und analytische Kompetenz im Umgang mit dem künstlerischen Medium zu vermitteln. Die Arbeiten werden zu Blöcken zusammengefaßt, von denen jeder einen nationalen und/oder personalen Schwerpunkt setzt. Auf diese Weise soll die Vielschichtigkeit der filmischen Moderne sichtbar gemacht und ein Dialog zwischen ihren verschiedenen Ausdrucksformen ermöglicht werden. Die Lektüre kunst- und filmtheoretischer Texte soll dazu beitragen, die Filmanalysen in einem erweiterten theoretischen Kontext zu verankern.

Die Vorlesungsreihe umfaßt insgesamt vier Lehrveranstaltungen, die in zyklischer Form angeboten werden. Das Gesamtpaket versteht sich als umfassende Einführung in die europäische und US-amerikanische Avantgardefilmgeschichte sowie in korrespondierende Entwicklungen im Bereich der Medienkunst.

Beurteilung

Schriftliche Prüfung am Semesterende

Anrechenbarkeit

Entsprechend dem Studienplan anrechenbar für Medientheorie.

Termine

Zeit: Dienstag, 10.00 (pünktlich) bis 12.30

Ort: Beginn: 10. Oktober

HS 4

Kontakt

gabriele.jutz@uni-ak.ac.at

VO 3.0

Di 10:00 - 12:30

ab 10.10.

HS 4

was

wann

wo



Medienkunst I: Sound & Vision (akustische Avantgarde)

Gabriele Jutz

wo wann wo	VO 2.0
	Mi 17:00 - 20:00 ab 11.10.
	HS 4

Inhalt

In dieser Vorlesung werden in erster Linie historische, aber auch aktuelle medienkünstlerische Arbeiten vorgestellt werden, die der akustischen Avantgarde zuzurechnen sind und ein besonderes Maß an Innovation und/oder gesellschaftlicher Relevanz besitzen.

Schwerpunkte sind:

- Opto-akustische Experimente der klassischen Avantgarden
 - Radio Transmission Art
 - Anfänge der elektronischen Musik
 - Akustische Poesie
 - Lettrismus
 - Vinylismus, Broken Music
 - Musique Concrète
 - "Gendertronics"
 - Noise
 - Remediation, Appropriation
- u.a.

Beurteilung

Schriftliche Prüfung am Semesterende

Anrechenbarkeit

Entsprechend dem Studienplan anrechenbar für Medientheorie, Gender Studies und Geisteswissenschaften.

Termine

Zeit: Mittwoch, 17.00 (pünktlich) bis 20.00, Beginn: 11. Oktober.
Weitere Termine: 8. November, 15. November, 22. November,
29. November, 6. Dezember, 13. Dezember

Ort: HS 4

Kontakt

gabriele.jutz@uni-ak.ac.at



Konversatorium für Diplomandinnen und Diplomanden

Gabriele Jutz

Inhalt

Theoretischer Support von wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten

Termine

n.p.Ü., Einzelbesprechungen

Terminvereinbarungen unter gabriele.jutz@uni-ak.ac.at

Kontakt

gabriele.jutz@uni-ak.ac.at



Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung

Analyse künstlerischer Produktion: "Absoluter Durchblick": Visuelle Kultur und Wissensproduktion

Univ.-Doz.in Dr.in Susanne Lummerding

wo wann was

PS 2.0

Mo 13:00 - 16:00
ab 23.10. 14tägig

HS 4

Inhalt

Der angesichts aktueller Technologieentwicklungen perpetuierten Rede von einer umfassenden Mediatisierung und Virtualisierung stehen zugleich stets Vergewisserungsstrategien etwa in Form eines gesteigerten Bedürfnisses nach 'Echtheit' bzw. 'Authentizität' gegenüber. Der hinter Vorstellungen einer 'nackten Wahrheit ungeschminkter Realität' stehende Anspruch auf 'Transparenz' manifestiert sich nicht nur in Technologievisionen von absoluter Erfassbarkeit und Berechenbarkeit, oder im inflationären Angebot an Reality-Formaten im Fernsehen, sondern etwa auch in Diskussionen um die Beweiskraft medialer Dokumentation, sowie in einer neuerlichen Betonung der Bedeutung von 'Originalität' oder im Postulieren einer 'prä-diskursiven', 'prä-kulturellen' oder 'prä-kolonialen' Identität' bzw. 'Natur' als Basis für eine künstlerische und politische Artikulation. Was dabei zur Debatte steht, ist die Frage nach der Beschaffenheit von 'Realität' und 'Identität', aber auch des Verhältnisses von 'Kunst' und 'Gesellschaft'. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen in kunst- und medientheoretischen, ideologiekritischen, hegemonie- und gendertheoretischen Diskursen der letzten Jahrzehnte soll in der Lehrveranstaltung den Ausgangspunkt für eine kritische Analyse gegenwärtig wiedererstarkender Essentialismen in unterschiedlichen gesellschaftlich-kulturellen Bereichen bilden. Ausgewählte Texte als theoretische Basis sowie eine Bandbreite (audio-)visueller Beispiele dienen als Grundlage für eine differenzierte Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen und kulturellen Funktion von Evidenzproduktion sowie für eine Analyse der Voraussetzungen einer politisch-gesellschaftlichen Relevanz künstlerischer Praxis und entsprechender Potentiale.

Lehrziel

Möglichkeiten des kritischen Umgangs mit gegenwärtigen kulturellen und gesellschaftlich-politischen Fragestellungen im Rahmen einer aktuellen künstlerischen Praxis

Anrechenbarkeit

Kunstgeschichte; Schwerpunkt Gender Studies im Lehramtsstudium, Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an der Universität Wien; Modul Kulturwissenschaften und Cultural Studies an der Universität Wien



Fleisch als Werkstoff – Objekte auf der Schnittstelle von Kunst und Medizin

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Käthe Wenzel

Anrechenbarkeit

Kunstgeschichte; Modul Kulturwissenschaften und Cultural Studies (inter- und transdisziplinärer Studienschwerpunkt) an der Universität Wien: CS III – Anwendungen; Schwerpunkt Gender Studies im Lehramtsstudium; Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an der Universität Wien

Lehrziel

Erkennen der kulturellen Bedingtheit medizinisch-naturwissenschaftlicher Objekte und ihre Rezeption durch die Kunst

Lehrinhalte

Seit Ende des 20. Jahrhunderts greifen KünstlerInnen verstärkt auf die Materialien des Körpers und im Zusammenhang damit auf medizinische Techniken zurück. Die Methoden zur Konservierung von organischem Gewebe und zur Nachbildung versehrter Körper, die man seit dem Mittelalter zunächst zur Herstellung von Reliquien und Votiven nutzte, wurden seit der Frühen Neuzeit zu naturwissenschaftlichen Zwecken weiterentwickelt. Schauwert solcher Objekte machten sich wiederum die Panoptika zunutze, in denen sie zu Lust und Schauer der Betrachter dargeboten wurden.

Aus diesem Dreieck von christlicher Tradition, wissenschaftlicher Erkenntnis und Sensationswert speisen sich im 20. Jahrhundert die Arbeiten von Künstlern wie Paul Thek, Damien Hirst und Micha Brendel, die mit den komplexen Bezügen und der heftigen Wirkung von organischem Gewebe als Werkstoff experimentieren, und die zu den Polen Wissenschaft, Kult und Panoptikum in unterschiedlicher Weise Stellung beziehen.

Prüfungsmodus

mündliche und schriftliche Arbeit (Abgabe spätestens am 15. März 2007)

Termine

Blockveranstaltung:

Beginn: Fr 20. 10. 14:00-17:30

Blocktermine: Sa/So 25./26.11.2006 10:00-16:00 Hörsaal 4

Sa/So 13./14.01.2007 10:00-16:00 Altbau, 1. St.

PS 2.0

Fr 14:00 - 17:30

Block ab 20.10.

HS 4

was

wann

wo



Männliche Ästhetik – Weibliche Ästhetik – Queere Ästhetik

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Gabriele Werner

was	VO 2.0
wann	Di 16:30 - 18:00 ab 17.10.
wo	HS 1

Anrechenbarkeit

Kunstgeschichte, Schwerpunkt Gender Studies im Lehramtsstudium, Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an der Universität Wien

Termine

Dienstag, 16:30 bis 18 Uhr, Hörsaal 1 (Altbau, Erdgeschoß)
Beginn: Dienstag, 17. Oktober 2006, 16:30-18 Uhr, HS 1



Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Institut für Agrar- und Forstökonomie

Organisational behaviour and Gender issues

Univ.Ass.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿnat.techn. Ika Darnhofer

Ziel der Lehrveranstaltung

- Verstehen der Beziehungen zwischen dem Arbeitsumfeld und dem Verhalten der MitarbeiterInnen
- Verständnis für Einflüsse auf das eigene Verhalten und das Beeinflussen von MitarbeiterInnen durch das eigene Verhalten
- Fähigkeit für einen effektiven Umgang mit Mitarbeitern stärken (Kommunikation, andere motivieren, Umgang mit Konflikten)
- Kritische Reflexion über, und hinterfragen von vorherrschenden Einstellungen und Praktiken
- Bewußtsein über Herausforderungen von Geschlechtergleichstellung am Arbeitsplatz und dem Zusammenhang mit Familie/Lebensplanung
- Stärken der Kommunikationsfähigkeit in Englisch, v.a. lesen, sprechen und zuhören

Inhalt der Lehrveranstaltung

- Das Individuum am Arbeitsplatz: Wahrnehmung – Persönlichkeit – selektive Wahrnehmung – Stereotypen und Attribution
- Wahrnehmung und individuelle Entscheidungsfindung: der rationale Entscheidungsprozess im Gegensatz zu realen Entscheidungen
- Kommunikation; Konflikt und Verhandlung: Hemmnisse für eine effektive Kommunikation, funktionaler und disfunktionaler Konflikt, Verhandlungsstrategien
- Geschlechterrollen und Arbeit: Derzeitige geschlechtsspezifische Disparitäten – Arbeit–Freizeit Gleichgewicht – Änderungen in der Arbeitsteilung und der Familie

Lehrmethode

Team Based Learning. Die Studierenden werden für die Dauer der Lehrveranstaltung in Gruppen eingeteilt. Der Stoff wird primär durch selbständiges Lesen des Lehrbuches erarbeitet. Während der Lehrveranstaltungen werden in der Gruppe Fallbeispiele diskutiert und Rollenspiele erarbeitet.

Bitte um Anmeldung (Abonnieren der LVA und anschließend die Abonnierten LVA öffnen und über das "G" anmelden) bis 4.10.06

Die Lehrveranstaltung wird in Englisch abgehalten

Kontakt: ++43 1 47654-3587

33.321 VO/UE 2.0

Di 9:00 - 11:00

ab 10.10.

Seminarraum 02

Darnhofer

was

wann

wo



Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur

Institut für Landschaftsplanung

Feministische Natur- und Wissenschaftskritik

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ingrid Scharmann

was
wann
wo

854.307 SE 2.0

Do 15:00 - 18:00
Block ab 4.11.

Simonyhaus

Ziel der Lehrveranstaltung

Durch gemeinsame Lektüre und Diskussion soll eine Kenntnis und sichere Bewertung unterschiedlicher feministischer Grundpositionen erlangt und eine Orientierung eigener Standpunkte zu Natur- und Wissenschaftskritik erreicht werden.

Inhalt der Lehrveranstaltung

Grundkonzeptionen und Kontexte feministischer Natur- und Wissenschaftskritik werden anhand eines Querschnitts (Schlüsseltexte) erarbeitet.

- Imaginationen des Weiblichen in männlich geprägten Wissenschaftsstrukturen
- Natur als das Andere, als patriarchales Konstrukt
- Wessen Natur? – und wessen Kultur?
- Egalität versus Differenz?
- Analytische, subversive Strategien

Feministische Natur- und Wissenschaftskritik wird in ihren Bezügen und Differenzen zur allgemeinen Wissenschaftskritik dargestellt.

Herausarbeiten der philosophischen Grundpositionen feministischer Wissenschaftskritik.

Bezug zu aktuellen Theoriebeiträgen (Gender Mainstreaming, etc.), "Übersetzbarkeit" für Naturwissenschaftlerinnen und Planerinnen werden untersucht.

Die Gewichtung der Themenbereiche erfolgt nach Absprache des Studienprogramms bei der Vorbesprechung. Die Lektorin bringt ihre Praxis- und Theorieerfahrung als Künstlerin und Forscherin ein. Aufgrund des interdisziplinären Ansatzes ist diese Veranstaltung für alle Studienrichtungen geeignet.

Termine

jeweils Do. 15-18 Uhr; Vorbesprechung: 4.11.

2.12. 16.12. 13.01. 20.01. 27.01.

bzw. nach Übereinkunft bei der Vorbesprechung.

Ort: Simonyhaus Peter Jordan-Strasse 65, kleiner Seminarraum 1. OG

Kontakt: +43 1 47654-7250



Theorie und Methodik der Landschaftsplanung

O.Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿnat.techn. Gerda Schneider

Ziel der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung vermittelt die Kenntnis, traditioneller und kritischer Theorieansätze und Arbeitsweisen in der Landschaftsplanung mit dem Ziel, durch kritisches, reflexives Denken produktive Planungslösungen herleiten und theoretisch begründen zu können.

Inhalt der Lehrveranstaltung

- Anforderungen an Landschaftsplanung als kritisch Human-, Erfahrungs- und Indizienwissenschaft (Methodologie)
- Kennenlernen und Reflexion des methodischen "Handwerkzeugs" der Landschaftsplanung anhand von Planungsbeispielen u.a. Bestandsaufnahme/Kartierungen, Vergleich mit Tabellenarbeit und Interpretation, Herleitung planerischer Vorbilder und Planungsmaßnahmen, hermeneutische Kontextualisierungen
- Unterscheidung zwischen traditioneller und kritischer (Horkheimer/Adorno) und feministischer Theorie und Praxis in der Landschaftsplanung (u.a. Hülbusch, K.H./Hülbusch, IM; Hirschfeld, Wittfogel, Harvey, Werlhof, Mies, Bennholdt-Thomsen, Libreria delle donne di Milano)
- Kennenlernen traditioneller, inklusiver postmoderner Argumentationsmuster in der theoretischen Grundlegung und ihre methodischen Entsprechungen: Der Mythos vom Verbessern, die das Eingriffs-Ausgleichs-Konstrukt, die Schutzmetapher, das Postulat der Wertfreiheit werden am Beispiel des Biotopflächenfaktors, der Gebrauchswerte/Tauschwerte; der Richtwerte/Grenzwerte u.a. geprüft.
- Die strukturalistische Betrachtungsweise in der Landschaftsplanung mit der Unterscheidung realer, sozioökonomisch begründeter Bau- und Freiraumstrukturen/Landschaftsnutzungsstrukturen, der planerischen Leitbilder auf der imaginären Ebene und der symbolischen Ordnung (u.a. der Geschlechterverhältnisse) eröffnet neue Grundlegungen für planerische Lösungs- und Vermittlungsansätze in der Landschaftsplanung

Termine

Mo 12:30 - 14:30 Uhr, Beginn: 9.10.2006

Ort: Simonyhaus EG 03

854.104 VO/SE 2.0

Mo 12:30 - 14:30
ab 9.10.

Simonyhaus EG 03

was

wann

wo



Soziologie in der Raum-und Landschaftsplanung

Dr.ⁱⁿ Irmtraud Voglmayr

wo wann was

854.103 VO 2.0

siehe Aushang

Ziel der Lehrveranstaltung

Ziel der LV ist es, einen Einblick in soziologische Denkweisen und Theorien zu vermitteln, die sich mit dem Verhältnis von Individuum und Gesellschaft befassen; daran anknüpfend soll eine Auseinandersetzung mit sozialen Ungleichsordnungen und der symbolischen Geschlechterordnung forciert werden.

Inhalt der Lehrveranstaltung

Um zu einem besseren Verständnis der Entwicklung der Soziologie und ihrer grundsätzlichen Fragestellungen zu gelangen, werden in dieser Vorlesung einige wichtige Denkerinnen zu den zentralen Fragen in dieser Disziplin vorgestellt.

Einen Schwerpunkt bilden soziologische Problemstellungen in Bezug auf die Raum- und Landschaftsplanung.

Literatur

Eine Textsammlung der Lehrveranstaltung liegt im BOKU-Shop auf!!!

Leistungsnachweis

schriftliche Prüfung, Gruppenarbeit

Anrechenbarkeit

Pflichtfach 219 Landschaftsplanung u. Landschaftsarch. (2006U)
1.Semester 2.0 ECTS

Kontakt

Tel.: +43 1 47654-7250



Angela Davis

Dept.f. Angew. Pflanzenwiss. u. Pflanzenbiotechnologie

Institut für Garten-, Obst- und Weinbau

Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Andrea Heistingering, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Iris Strutzmann

Ziel der Lehrveranstaltung

In dieser Lehrveranstaltung werden Arbeitsbereiche, Kompetenzen, Wissen, Probleme und Wirtschaftsweisen von Gärtnerinnen und Bäuerinnen zur Sprache gebracht. Hierzu werden unterschiedliche theoretische Ansätze (V. Bennholdt Thomsen, M. Mies, C. v. Werlhof) in Verknüpfung mit Beispielen aus der Praxis herangezogen.

Inhalt der Lehrveranstaltung

Hauptziel der Lehrveranstaltung ist es, die Arbeit der Bäuerinnen in der Landwirtschaft und zur Ernährungssicherung sichtbar zu machen und in den agrarwissenschaftlichen Diskurs integrieren. Wir erörtern Perspektiven für Frauen, trotz patriarchaler Verhältnisse; diskutieren die (Agrar)frauenpolitik und arbeiten an Lösungen.

Literatur

Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.

Leistungsnachweis

Vorträge, Textbeispiele, Diskussionen, aktive Mitarbeit, Vorbereiten von Texten, verfassen und präsentieren eines inhaltlichen Beitrages für den "Bäuerinnentag 2006" sowie dessen organisatorische Vorbereitung

Anrechenbarkeit

Wahlfach 419 Landschaftsplanung u. Landschaftsarch. (2006U) 3.0 ECTS
Wahlfach 454 Horticultural Sciences (2006U) 3.0 ECTS
Wahlfach 455 Angewandte Pflanzenwissenschaften (2006U) 3.0 ECTS
Wahlfach 458 Ökologische Landwirtschaft (2006U) 3.0 ECTS

Termine

Anmeldung Blocklehrveranstaltung, eigener Aushang

952.323 VO/UE 2.0

Block

siehe Aushang

wo wann was



Department für Nachhaltige Agrarsysteme

Institut für Ökologischen Landbau

Women and plants:

In-Situ Conservation of Bio-Cultural Diversity in tropical homegardens

Patricia None Howard

wo wann was

933.055 VO 1.0

Block

Inhalt der Lehrveranstaltung

Gender, Ethnobotany and Biocultural Diversity Studies, with a Case Study on Homegardens: a two-day Intensive Course

The first half-day will emphasize global and local patterns in the gender division of labour in wild plant collection, ethnomedicinal systems, agriculture and homegardening, including seed selection and management. It will further explore gendered ethnobotanical knowledge, rights to plants, plant-related social status and welfare, and the importance of gender relations to biodiversity loss and conservation. The second half of the day will discuss and explore gender bias in ethnobotanical research and the use of approaches and methods that can avoid this bias, particularly through the use of case studies. The second day will introduce students to the application of the principles and research questions presented on day one to the specific case of homegardens. It will focus on the relationships between structure, composition and functions of homegardens and the social and ecological contexts in which they are shaped, and how gender relations play a strong role in maintaining or weakening the links between biological diversity and cultural diversity.

Assigned readings

Day 1:

- Howard, Patricia. 2003. Women and the world of plants: an exploration. In P. Howard (ed.), Women and plants. Gender relations in biodiversity management and conservation. London & New York: Zed Press and Palgrave Macmillan, 2003, pp. 1-47.
- P. Howard. 2004. Gender bias in Ethnobotany: Propositions and evidence of a distorted sciences and promises of a brighter future. Economic Botany. Distinguished Economic Botany Lecture, Kew Gardens.

Day 2:

- P. Howard. 2006. The social structure of tropical homegardens: What gender dynamics reveal. In B. Kumar and P. Nair (Eds.), Tropical Homegardens. Springer Science.

Recommended further readings

Depending on specific interests, chapters in Women and plants. Gender relations in biodiversity management and conservation. See above.

- Brightman, Robert, 1996. The sexual division of foraging labor: biology, taboo, and gender politics. *Comparative Studies in Society and History* 38(4):687-729.
- Fedigan, Linda M. 1986. The changing role of women in models of human evolution. *Annual Review of Anthropology* 15: 25-66.
- Howard, Patricia and Gorettie Nabanoga. Forthcoming, 2007. Are there customary rights to plants? *World Development*.
- Pfeiffer, J. and R. Butz. 2005. Assessing cultural and ecological variation in ethnobiological research: the importance of gender. *Journal of Ethnobiology*, 25(2): 240-278.

Ziel der Lehrveranstaltung

The objective of the course is to introduce graduate level students to significance of gender relations and especially of women within people-plant relationships, to the problems of scientific bias in ethnobotanical research, and to biocultural diversity conservation.

Anmeldung

Registration in BLIS is obligatory!

In addition students must register with christian.vogl@boku.ac.at by mail sending the following details: Name and number of lecture, Name of student, Kennnummer, Matrikelnummer, Mail address, Phone no.

Participants must be registered at BOKU!

Weitere Informationen

Teilnehmerbeschränkung auf 25 Personen!

Anwesenheitspflicht!

Unterrichtssprache: Englisch

vogl@boku.ac.at

e-mail



Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft

Aspekte der Filmwissenschaft (Filmgeschichte, Filmgeschichtsschreibung)

Claudia Preschl

was	24.0121 SE 2.0
wann	Mo 8:15 - 9:00 ab 2.10.
wo	1., Karlsplatz 2/II

Inhalt

Unter dem Einfluss von feministischer Theorie, von Cultural Studies und verschiedener "Post"-Theorien kam es in den späten 70er und 80er Jahren zu entscheidenden Veränderungen in der Filmgeschichtsschreibung. In ihrem Aufsatz "*What is film history?, or, the Riddle of the Sphinxes*" erläutert Vivian Sobchack beispielsweise die vielschichtigen Veränderungen und betont die komplexe Ausgangssituation der heutigen Filmgeschichtsschreibung.

Aus der Sicht der "neuen" Filmgeschichte und Filmgeschichtsschreibung, die in erster Linie in ihrer Komplexität wahrgenommen wird, geht es um einzelne Problemstellungen (Mikrogeschichten), um sozialpolitische und kulturelle Kontexte, um Brüche und Diskontinuitäten.

Ziel In diesem Seminar werden unterschiedliche filmhistorische Ansätze anhand von ausgewählten Texten (von Heide Schlüpmann, Thomas Elsaesser, Miriam Hansen, Linda Williams, Vivian Sobchack, Patrice Petro, u.a.) vorgestellt und einige historische Filme als Beispiele für einen differenzierten Zugang zur Filmgeschichte und Filmgeschichtsschreibung diskutiert.

In einem weiteren Schwerpunkt sollen auch die Bedingungen von Recherche (Arbeiten in Archiven, Museen) erörtert werden. Forschungspraxen, Finanzierungsmöglichkeiten.

Termine

Mo 8:15 - 9:00

Beginn: 2.10.

Ort: Karlsplatz 2/II 1010 Wien



Institut für Musiksoziologie

Frau und Musik

Elena Ostleitner

Inhalt

An historischen und aktuellen Beispielen werden die geschlechtsspezifischen Probleme von Instrumentalistinnen, Sängerinnen, Dirigentinnen und Komponistinnen aufgezeigt.

Praktische musikalische Arbeit und Gespräche mit Musikerinnen bilden eine Ergänzung dieser Lehrveranstaltung.

Ziel

Einblick in die "Frau-und-Musik"-Forschung

Voraussetzungen

keine Inhaltliche Voraussetzungen

Termine

Sa 9:00-13:00

Beginn: 21.10.

Ort: SR0425 (Seminarraum)

Schuberting 14/IV, 1010 Wien

23.0079 SE 2.0

Sa 9:00 - 13:00
ab 21.10.

SR0425

was

wann

wo



"Ist DIE Musik männlich?"

Die Frau als Komponistin – ein historischer Überblick

Elena Ostleitner

wo wann was

23.0003 SE 2.0

Mo 14:00 - 16:00

VB 23.10.

Büro und Bibliothek

Termine

Mo 14:00 - 16:00

VB 23.10.2006

Ort: Büro und Bibliothek
Schubertring 14/IV, 1010 Wien



Referat Genderforschung

Magisterstudium Gender Studies

Einführung in Methoden und Theorien der Genderforschung in den Human-, Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Birgit Langenberger, Mag.^a Marlen Bidwell-Steiner

1. Eingangsmodul

Kurzbeschreibung der LV

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, in die Grundlagen und Methoden der Genderforschung in ihrer Entwicklungsgeschichte und problemorientierten Kontexten einzuführen und den Studierenden eine Orientierung darin zu ermöglichen. Mit besonderer Berücksichtigung egalitäts- und differenztheoretischer, sozial-konstruktivistischer, dekonstruktivistischer und sprachphilosophischer Ansätze, wird eine Einführung in die Theorien, Methoden und Anwendungen von Genderforschung vermittelt. Da Gender Studies kritische inter- bzw. transdisziplinäre Theorien und Aufgabenstellungen involvieren, wird eine weitere durchgängige Schwerpunktsetzung auf der Lösung von Fragen in disziplinenübergreifender Hinsicht liegen. Thematisch widmet sich diese Lehrveranstaltung den Kategorien Sex /Gender, Körper/Diskurs, Identität und Alterität, Gleichheit und Differenz, Arbeit und Familie. Im Sinne der Inter- und Transdisziplinarität integrieren wir die Disziplinen Philosophie, Geschichte, Soziologie, Kulturwissenschaft, Medienwissenschaft sowie Literatur- und Sprachwissenschaft.

Anrechenbarkeit

- Im Rahmen des Magisterstudiums Gender Studies (Eingangsmodul). Das Eingangsmodul ist verpflichtend zu Beginn des Studiums zu absolvieren.
- Studienschwerpunktes Gender Studies (Basismodul)

Termine

Di 10.00-11.30

Beginn am: 10.10.

Ort: HS 30, HG, Raum ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich

140364 VO 2.0

Di 10:00 - 11:30
ab 10.10.

HS 30, HG

was

wann

wo



Einführung in Methoden und Theorien der Genderforschung in den Geistes-, Kultur-, Sozial- und Humanwissenschaften

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Birgit Langenberger, Mag.^a Marlen Bidwell-Steiner

was	140.365 UE 2.0
wann	Do 15:00 - 17:00 ab 12.10.
wo	HS A AAKH

Kurzbeschreibung der LV

Diese Lehrveranstaltung ist an die gleichnamige VO gekoppelt und vertieft die zum jeweiligen Thema der Vorlesungseinheit passenden Originaltexte anhand von Diskussionen, Gruppenarbeiten und der "Genderwerkstatt". Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung von Begriffen auf dem eigenen erfahrungsgeschichtlichen Hintergrund als auch die Reflexion spezifischer theoretischer Positionen und Problemfelder.

Anrechenbarkeit

im Rahmen des Masterstudiums Gender Studies (Eingangsmodul) und des Studienschwerpunktes Gender Studies (Basismodul)

Prüfungsmodalitäten

mündliche Präsentationen und eine schriftliche Arbeit

Termine

Do 15.00-17.00

Beginn am: 12.10.

Ort: HS A, Uni-Campus AAKH

Raum ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich



Keine Angst vor Virginia Woolf GR Geleiteter Lesekreis

Mag.^a Marlen Bidwell-Steiner

Inhalt

Virginia Woolfs Essay *A Room of One s Own* ist einer der Schlüsseltexte feministischer Literaturtheorie. Das fast achtzig Jahre alte Werk geht aber über literaturwissenschaftliche Fragestellungen hinaus: Neben der Forderung nach ökonomischen, sozialen und symbolischen Ressourcen als Bedingung weiblicher Kultur- und Textproduktion vollzieht Woolf über die Figur androgyner Autorschaft eine Dekonstruktion essentialistischer Geschlechtszuschreibungen. Ihre Analyse des traditionellen – männlichen – Literaturkanons nimmt poststrukturalistische Gender-Theorien vorweg: "Women have served all these centuries as looking-glasses possessing the magic and delicious power of reflecting the figure of man at twice its natural size".

Ausgehend von Woolfs Essay und dessen intertextuellen Verweisen werden Stationen abendländischer Wissens- und Textproduktion aus geschlechtersensibler Perspektive hinterfragt. Darüber hinaus stellt die Lehrveranstaltung Bezüge zu weiteren Werken der Autorin (*Three Guineas*, *Orlando*) und zu feministischen Basistexten her.

Ziele

Selbstständiges Erarbeiten von Textanalysen in Form von Referaten

Literatur

- Virginia Woolf: *A Room of One s Own* (engl. Original!)

Prüfungsmodalitäten

Wahlweise schriftliche Prüfung oder Referat

Termine

Blocklehrveranstaltung

10.-24.10.2006 und 23.-30.1.2007

Di 8:30-10:00 Hs. 30 HG;

Fr 17.11. und 1.12.2006

9:30-12:30 Hs. 29 HG

barrierefrei erreichbar

Anmeldung unter: uni-fem@univie.ac.at

140.366 GR 2.0

Block
siehe Termine!

Hs. 29 bzw. 30, HG

was
wann
wo



Monique Wittig

2. Kernmodule

2.a. Theorien und Methoden der Gender Studies (10 ECTS)

Vom Denken des Geschlechts – Drei Achsen der kategorialen Bestimmung

Univ.-Lektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Laquière-Waniek

wo wann was	140.369 SE 2.0
	Block
	VB 27.10. 13:00
	HS 16 HG

Inhalt

Wie können wir Geschlecht denken? Ist es eine Struktur, die unserer Gesellschaft und Kultur normativ zu Grunde liegt, verankert durch Familie, Recht und Politik? Oder ist es eine performative Größe, die – über sprachliche und bildhafte Rituale und Institutionen vermittelt – als gesellschaftliche Anrufung an uns ertönt? "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" ein Ruf, dem niemand entgehen kann, auch dann nicht, wenn wir ihm zu entkommen suchen? Oder ist Geschlecht an unser Vermögen zu begehren gebunden – was nicht nur die Frage nach dem Trieb aufwirft, sondern nach der je eigenen geschlechtlichen Identifikation und unserer Beziehung zum anderen?

Ausgehend von diesen Fragestellungen, werden im Seminar drei verschiedene methodische Bestimmungen, die im Rahmen der Genderstudies entwickelt wurden, vorgestellt: Im ersten Schritt wird Geschlecht als strukturelle Kategorie bzw. als relationaler Wert im gesellschaftlichen und historischen Kontext verortet, im zweiten Schritt als eine performative und das heißt: im hohen Ausmaß sprachlich und diskursiv erzeugte Kategorie bestimmt und im dritten Schritt über das Begehren gefasst.

Über diese drei Achsen der kategorialen Bestimmung soll "Geschlecht" als wissenschaftliche Größe interdisziplinär vermittelt werden, die es sowohl auf der allgemeinen gesellschaftlichen Ebene (Norm) als auch auf der individuellen Ebene (Subjektkonstitution) zu analysieren gilt, wobei im gemeinsamen Zentrum die Bedeutungsbildung der Kategorie "Geschlecht" stehen wird.

Ziel des Seminars es ist, die Vorteile und Nachteile dieser drei Bestimmungen darzulegen, um nicht zuletzt die Wechselwirkungen zwischen der gesellschaftlichen und individuellen Ebene zu erkennen. Dadurch soll ein die Disziplinen übergreifendes, vertieftes Verständnis gewonnen werden, das hilft zu begreifen, wie die in einer Gesellschaft und Epoche vorherrschenden Bedeutungen der Geschlechterdifferenz sich durchsetzen, tradieren oder auch verändern und welche Rolle bzw. Wirkungsmächtigkeit dabei den einzelnen zukommen kann.



Didaktik

Das Seminar beginnt mit einer Vorbesprechung und einer Einführung, danach werden für die Fragestellung grundlegende Texte aus den geschichtswissenschaftlichen, philosophischen und psychoanalytischen Bereichen der Gendertheorie (z. B. Joan W. Scott, Judith Butler und Jane Flax) gelesen und für die Themenstellung klärend aufeinander bezogen und diskutiert. Die Anwesenheit und Diskussionsbereitschaft der Studierenden ist eine notwendige Voraussetzung für den Zeugnisserwerb. Dieser kann durch eine mündliche Prüfung oder durch das Verfassen einer Seminararbeit (von mindestens 10 Seiten) erfolgen.

Eine Mappe mit Unterlagen und Literatur liegt im Referat Genderforschung (Universitätscampus AAKH, Spitalg. 2, Hof 7, 1090 Wien) auf.

Anrechenbarkeit

Theorien der Gender Studies / Magisterstudium Gender Studies

Termine

Vorbesprechung: Fr., 27. 10. 2006, 13:00 - 14.30 Uhr,
Ort: Hauptgebäude, HS 16, barrierefrei erreichbar

Block 1:

Fr., 3. 11. 2006, 10:00 - 18:00 Uhr, Ort: HS 16, Hauptgebäude
Sa., 4. 11. 2006, 09:00 - 13:45 Uhr, Ort: HS 16, Hauptgebäude

Block 2:

Fr., 10. 11. 2006, 09:30 - 18:00 Uhr, Ort: Prominentenzi., Hauptgebäude
Sa., 11. 11. 2006, 09:00 - 13:45 Uhr, Ort: Elise-Richter-Saal, Hauptgeb.

Anmeldung

eva.waniek@univie.ac.at (Teilnahmebeschränkung: 25 Personen)

eva.waniek@univie.ac.at

e-mail



2.b. Focusmodul

Freiheit und Geschlecht – Offene Beziehungen, Prekäre Verhältnisse

6. RINGVORLESUNG Gendered Subjects

Mag.^a Marlen Bidwell-Steiner, Susanne Kimm, Michaela Reichel

was
wann
wo

140.368 RingVO 2.0

Do 17:00 - 19:00
ab 5.10.

HS A
AAKH Campus Hof 2

Inhalt

Unter dem Stichwort Liberalisierung vollziehen die westlichen Gesellschaften seit mehr als zwei Jahrzehnten eine janusgesichtige Veränderung: Einerseits werden Normen zunehmend aufgeweicht und ermöglichen unterschiedlichste individuelle Lebensentwürfe, andererseits nimmt der Druck des Marktes auf ebendiese individuellen Sphären (Stichwort: Selbstmanagement) zu: Der Rückzug der Politik aus immer mehr Lebensbereichen geht Hand in Hand mit dem Vormarsch der Ökonomie.

In diesem Prozess mit ungewissem Ausgang stehen insbesondere auch Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterverhältnisse auf dem Spiel. Diskurstheoretische Ansätze der Gender Studies sind dabei nur ungenügend analysetauglich, weil sie von einem machtvollen Regulierungsapparat mit klaren Verantwortlichkeiten ausgehen. Sie müssen dahingehend erweitert werden, dass das Diktat des Marktes in seiner Allmächtigkeit entpersonalisiert und entideologisiert, sowie gesellschaftlicher Zusammenhalt zunehmend über "Selbsttechnologien" (Michel Foucault) sichergestellt wird. Diese Selbsttechnologien sind jenen Gruppierungen leichter aneignbar, die schon bisher über mehr Ressourcen verfügten. Deregulierung und Privatisierung gehen daher u. a. im mehrfachen Sinne auf Kosten der Frauen: Einerseits ist die Umsetzung geschlechtergerechter Maßnahmen an ein sozialpolitisches Regulativ gebunden, andererseits werden viele bislang öffentliche Aufgaben in den privaten Bereich ausgelagert – unentgeltlich.

Diese gesellschaftliche Entwicklung wirkt global – im geographischen wie im übertragenen Sinn. Die Ringvorlesung versucht, Leerstellen und Freiräume in den unterschiedlichsten Sphären zu beleuchten und Zusammenhänge aufzuzeigen. Die Kategorie Geschlecht soll entlang folgender Schwerpunkte analysiert werden:

- Freiheit u. Politik: Von der Aufklärung zum Neoliberalismus. Zivilgesellschaft, Global Governance, "neue Bürgerlichkeit", Migration u. Menschenrechte
- Freiheit" und Ökonomie: Unbezahlte Arbeit (Care-/Reproduktionsarbeit), Arbeitsmigration, Sexarbeit, Kolonisierung durch Freihandelszonen, Prekarität, "Ich-AG";
- Freiheit" und Medien: "soziales" Marketing, "Berlusconismo" und Zensur, Neue Medien, Werbefelder, Geschlechterstereotype im Film;
- Freiheit" und Gesellschaft: Familienmodelle, liberalisierter Bildungs-"Markt", Reproduktionstechnologie, Technik und Risikodiskurs.



- 05.10.06 Marlen Bidwell Steiner: Thematische Einführung
- 12.10.06 Birgit Sauer: Von der Freiheit auszusterben. Neue Freiheiten im Neoliberalismus
- 19.10.06 Gundula Ludwig: Regieren und vergeschlechtlichte Subjektkonstruktionen im Neoliberalismus
- 09.11.06 Bettina Haidinger: Das Unternehmen Haushalt. Oder Reproduktionsarbeit bleibt privat und Frauensache
- 16.11.06 Gabriele Winker: Flexible Arbeit und bewegliche Geschlechterarrangements – am Beispiel neoliberaler Politik in der Bundesrepublik Deutschland
- 23.11.06 Repetitorium
- 30.11.06 Gudrun Axeli Knapp: Die Herausforderungen der Gesellschaftstheorie durch das Paradigma der Intersektionalität.
- 07.12.06 Astrid Fellner: The Gendered Nature of Liberty in the Early United States
- 14.12.06 Susanne Hochreiter: Die liberalisierte Perversion
- 11.01.07 Helene Schiffbänker: "Alles ist möglich, nix ist fix": (neue) Karrieremöglichkeiten und Geschlechterarrangements in wissensintensiven Tätigkeitsfeldern am Beispiel Creative Industries
- 18.01.07 Elisabeth Holzleithner: Freiheit oder Gleichheit? Das Antidiskriminierungsrecht im Spannungsfeld von persönlicher Autonomie und Zwängen des Wettbewerbs
- 25.01.07 Prüfung

Abstracts

<http://www.univie.ac.at/gender>

was
web



Neoliberale Transformation von Arbeit und Geschlecht

MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Michalitsch

was	140.362 UE/VO 2.0
wann	Mo 12:00-15:00 Ab 9.10. 14tägig
wo	Hs. 29 HG

Inhalt

Die Lehrveranstaltung bietet zunächst eine Einführung in Grundlagen neoliberalen Denkens, wie sie vorrangig in der Volkswirtschaftstheorie entwickelt wurden: Geschlechtlich strukturierte wirtschaftstheoretische Modelle wie der neoklassische homo oeconomicus, Joseph A. Schumpeters Unternehmer-Konzeption oder Gary S. Beckers Universalisierung des Ökonomischen. Auf diesen Entwürfen basieren neoliberale Ideologeme wie Politiken, die – insbesondere im Zuge der Formierung des neoliberalen Subjekts als Unternehmer seiner selbst – Geschlechterdifferenzen entsprechend (re-)konstruieren.

Im Hinblick auf die neoliberale Redefinition von Privatem und Öffentlichem sowie deren Geschlechterimplikationen werden von Österreich ausgehend weiters Deregulierung und Privatisierung als Kernstrategien neoliberaler Transformation in Europa thematisiert. Im Zentrum stehen hierbei neue geschlechtsspezifische Segmentationen von Arbeitsmärkten, Effekte der Restrukturierung sozialer Leistungen – insbesondere für unbezahlte Arbeit – zunehmende Verteilungsungleichheit und Armut. Aber auch Auswirkungen neoliberaler Budget-, Geld- und Handelspolitik auf Geschlechterverhältnisse werden problematisiert. Die Analyse der genannten Politiken und ihrer Folgen erfolgt stets vor allem auch in Verbindung mit dem implizit maskulinen Entwurf eines selbstverantwortlichen, dynamischen, unternehmerischen neoliberalen Subjekts und stellt diese damit in den weiteren Kontext neoliberaler Gouvernementalität.

Ziele

Die Studierenden sollen für oft verdeckte Geschlechteraspekte gesellschaftlicher Problemstellungen sowie für Formen gesellschaftlichen Ausschlusses und dessen Herstellung thematisiert werden.

Termine

14-tägig

ab 9.10.2006 Mo 12:00-15:00 Hs. 29 HG

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

Anmeldung unter: uni-fem@univie.ac.at



2.c. Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen

Gendered Organizations

Dr.ⁱⁿ Sabine Köszegi

Themen

UE zum Thema Organisationen & Organisationsentwicklung im Rahmen des Magisterstudiums Gender Studies (Modul Genderspezifische Kommunikations- und Organisationskompetenzen)

- Gender and Organizing: klassische und feministische Organisationstheorien
- Feministische und Postmoderne Konzeptionen von Macht und Kontrolle
- Organisationskultur und Organisationsentwicklung unter dem Aspekt von Gender

Modus

Gemeinsame Erarbeitung von Texten/Theorien
Referate und Vorbereitung von Texten
Diskussion von Fallstudien

Termine

Vorbesprechung: 25.10. von 13:00-14:30,
Prominentenzimmer, HG

Blockveranstaltung:

Mo. 4.12.06, 09:00-18:00 h,

Di. 05.12.06 12:00-15:30 h,

Mi. 06.12.06 13:00-18:00 h, Prominentenzimmer, HG

Klausur

Di. 09.01 8:00-9:30 Uhr, Prominentenzimmer, HG

2 Stunde(n), 4 ECTS-Punkte

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

Anmeldung unter: uni-fem@univie.ac.at

140.367 UE 2.0

Block

VB 25.10. 13:00

Prominentenzimmer



was

wann

wo

2.d. Themenfelder der Genderstudies (10 ECTS)

Neoliberale Transformation v. Arbeit u. Geschlecht

MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Michalitsch

wo wann wo	140.362 UE/VO 2.0
	Mo 12:00 - 15:00 ab 9.10. 14tägig
	Hs. 29 HG

Inhalt

Die Lehrveranstaltung bietet zunächst eine Einführung in Grundlagen neoliberalen Denkens, wie sie vorrangig in der Volkswirtschaftstheorie entwickelt wurden: Geschlechtlich strukturierte wirtschaftstheoretische Modelle wie der neoklassische homo oeconomicus, Joseph A. Schumpeters Unternehmer-Konzeption oder Gary S. Beckers Universalisierung des Ökonomischen. Auf diesen Entwürfen basieren neoliberale Ideologeme wie Politiken, die – insbesondere im Zuge der Formierung des neoliberalen Subjekts als Unternehmer seiner selbst – Geschlechterdifferenzen entsprechend (re-)konstruieren.

Im Hinblick auf die neoliberale Redefinition von Privatem und Öffentlichem sowie deren Geschlechterimplikationen werden von Österreich ausgehend weiters Deregulierung und Privatisierung als Kernstrategien neoliberaler Transformation in Europa thematisiert. Im Zentrum stehen hierbei neue geschlechtsspezifische Segmentationen von Arbeitsmärkten, Effekte der Restrukturierung sozialer Leistungen – insbesondere für unbezahlte Arbeit – zunehmende Verteilungsungleichheit und Armut. Aber auch Auswirkungen neoliberaler Budget-, Geld- und Handelspolitik auf Geschlechterverhältnisse werden problematisiert. Die Analyse der genannten Politiken und ihrer Folgen erfolgt stets vor allem auch in Verbindung mit dem implizit maskulinen Entwurf eines selbstverantwortlichen, dynamischen, unternehmerischen neoliberalen Subjekts und stellt diese damit in den weiteren Kontext neoliberaler Gouvernementalität.

Ziele

Die Studierenden sollen für oft verdeckte Geschlechteraspekte gesellschaftlicher Problemstellungen sowie für Formen gesellschaftlichen Ausschlusses und dessen Herstellung thematisiert werden.

Termine

14-tägig

ab 9.10.2006 Mo 12:00-15:00 Hs. 29 HG

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

Anmeldung unter: uni-fem@univie.ac.at

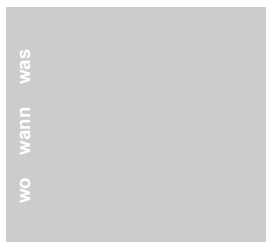


3. Individuelles Fachmodul

Optional können Teile des oder das ganze Modul "2.d. Themenfelder der Genderstudies" durch dieses Modul ersetzt werden. Die zugeordneten Lehrveranstaltungen werden von den unterschiedlichen Instituten angeboten. Für Fragen bezüglich Zugangs- und Prüfungsmodalitäten wenden Sie sich daher bitte an die anbietenden Einrichtungen. Die detaillierten Beschreibungen der Lehrveranstaltungen sind den jeweiligen Instituten zugeordnet und dort zu entnehmen



3.a. Themenfelder der Gender Studies



010.303 SE Seminar: Weise Frauen und Frau Weisheit (Genderforschung)
Fakultät Katholische Theologie; Institut für Alttestamentliche
Bibelwissenschaft; Ilse Müllner

030.016 KU Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern im Recht
der Europäischen Union; Fakultät für Rechtswissenschaften; Institut für
römisches Recht und antike Rechtsgeschichte; Nicole Mathé

070.637 KU Gender-Politik und Frauen nach dem Ende des Sozialismus
im Postsowjetischen Raum; Historisch–Kulturwissenschaftliche Fakultät
Institut für Osteuropäische Geschichte; Tatiana Zhurzhenko

080.158 UE Übung: Körperfarbe – Hautdiskurse. Ethnizität und Gender
in den künstlerischen Medien der Frühen Neuzeit und der Gegenwart;
Historisch- Kulturwissenschaftliche Fakultät; Institut für Kunstge-
schichte; Marianne Koos

100.098 PS Neuere dt. Lit.: Der Genderdiskurs in Literatur und Theorie
um 1900; Philologisch- Kulturwissenschaftliche Fakultät; Institut für
Germanistik; Alexandra Millner

120.026 AR Gender Studies 501: Configurations of the Female Scapegoat
in Literature and Film; Philologisch- Kulturwissenschaftliche Fakultät;
Institut für Anglistik und Amerikanistik; Melanie Feratova-Loidolt

120.032 AR Gender Studies 501: Performance and Performatives;
Philologisch- Kulturwissenschaftliche Fakultät; Institut für Anglistik und
Amerikanistik; Birgit Langenberger

140.351 AR Gender and Migration; Philologisch- Kulturwissenschaftliche
Fakultät; Institut für Afrikanistik; Marie Rodet

140.361 UE+EX Frauen-Friedensarbeit und interreligiöser Dialog in
Bosnien-Herzegowina; Philologisch- Kulturwissenschaftliche Fakultät;
Institut für Afrikanistik; Liselotte Abid

170.113 UE Karnevaleske Strategien/Widerstände/Feministische Kunstpraxis; Philologisch- Kulturwissenschaftliche Fakultät; Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft; Sabine Kock

180.037 SE Philosophische Geschlechtertheorien I; Fakultät für Philosophie u. Bildungswissenschaften; Institut f. Philosophie; Silvia Stoller

180.203 UE Zum Ort der Gefühle in den philosophischen Gesellschaftstheorien des 18 Jahrhunderts: Die englisch-schottische Aufklärung und ihr Einfluss auf Kants Anthropologie der Geschlechter; Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften; Institut für Philosophie; Charlotte Annerl

180.204 SE Diversity–Gender–Queer. Das Verhältnis von Diversity-, Gender- und Queer- Theorien in Bezug auf die Frage der Gerechtigkeit; Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften; Institut für Philosophie; Gudrun Perko

190.200 SE De/Konstruktionen der Geschlechter; Studienprogrammleitung Bildungswissenschaft; Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften; Institut für Bildungswissenschaften; Katharina Pewny

210.307 PS Rassismus, Sexismus, Heterophobie, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Gegenstrategien; Fak. f. Sozialwissenschaften; Institut f. Politikwiss.

220.199 UE AT-FEM; Fakultät für Sozialwissenschaften; Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaften; Brigitte Geiger

240.057 VO Genderforschung: Gewalt und Geschlecht. Sexualisierte und geschlechtsbezogene Formen der Gewalt im soziokulturellen Kontext; Fakultät für Sozialwissenschaften; Institut für Kultur- und Sozialanthropologie; Patricia Zuckerhut, Barbara Grubner

260.007 SE Frauen und Physik; Fakultät für Physik; Institut für theoretische Physik; Katharina Durstberger



Katholisch–Theologische Fakultät

Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft

Weise Frauen und Frau Weisheit

Ilse Müllner

wo wann was

010.303 SE 2.0

Block 30.11. - 2.12.
VB 6.10. ab 16:00

SE-Raum 5
Schenkenstr. 8-10

Inhalte

Das Seminar wird sich den biblischen Texten zuwenden, die die Weisheitsgestalt (Chokma, Sophia) darstellen. Damit ergibt sich eine Konzentration auf Spr 1-9, aber auch andere Texte aus der Weisheitsliteratur sollen zur Sprache kommen, ebenso wie die im weiteren biblischen Umfeld angesiedelten intertextuellen Bezüge. Dazu kommen religionsgeschichtliche Fragestellungen nach dem Einfluss altorientalischer Göttinnen auf das biblische Bild der Chokmah und die Bedeutung der Weisheitsgestalt im nachexilischen Monotheismus.

Die Beschäftigung mit der Weisheitsgestalt führt auch zu grundsätzlichen bibeltheologischen Fragen wie die nach der Relevanz geschlechtsspezifischer Bilder in der Gottesrede, dem Stellenwert von Schöpfungstheologie und der Gottesrede als metaphorischer Rede.

Ziele

Einführung in die biblisch hebräische Weisheitsliteratur, Einführung in das Sprüchebuch, Vertiefung der Kenntnisse im Bereich Spr 1-9.

Analyse der für die Weisheitsgestalt relevanten Texte in ihren intertextuellen Bezügen, Reflexion der Bedeutung der Weisheitsgestalt im Rahmen des nachexilischen Monotheismus, Reflexion der Weisheitsgestalt für gegenwärtige Entwürfe geschlechterbewusster Theologie, Grundlagen der feministischen Auseinandersetzung um geschlechtsspezifische Metaphern in der Gottesrede.

Literatur

- Gerlinde Baumann, Die Weisheitsgestalt in Proverbien 1-9. Traditionsgeschichtliche und theologische Studien (FAT 16), Tübingen 1996.
- Ilse Müllner, Das hörende Herz. Weisheit in der hebräischen Bibel, Stuttgart 2006.
- Luise Schottroff / Marie–Theres Wacker, Kompendium feministische Bibelauslegung, Gütersloh 21999.
- Silvia Schroer, Die Weisheit hat ihr Haus gebaut. Studien zur Gestalt der Sophia in den biblischen Schriften, Mainz 1996.



Institut für Sozialethik

Maria von Magdala – Sünderin oder Apostolin?

N.N.

Termine

Do 16:00-18:00

Beginn: ab 05.10.2006

Ort: SE-Raum 1

Schenkenstraße 8-10

barrierefrei erreichbar

Anrechenbarkeit

Seminar der Fächergruppe 1 für 011 und 012 (alter und neuer Studienplan) bzw. (freies) Wahlfach für alle Studienrichtungen; für "Frauen- und Geschlechterforschung" anrechenbar!



010.332 SE 2.0	was
Do 16:00 - 18:00 ab 5.10.	wann
SE-Raum 1	wo



Grundlagen der Frauen- und Geschlechterforschung am Beispiel ausgewählter theologischer und ethischer Fragestellungen

Christa Schnabl

wo wann was

010.134 SE 2.0

Mo 15:00-18:30
VB 9.10. 17:00

SE-Raum 2
Schenkenstraße 8-10

Ziel

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die Grundlagen von Frauenforschung, Feministischer Forschung und Gender Studies kennen zu lernen und diese im Blick auf Theologie und Ethik zu reflektieren. Dabei geht es um die spezifischen Hintergründe, die zur Entstehung dieser Form wissenschaftlichen Fragens und Denkens geführt haben, um die hermeneutischen Voraussetzungen von Gender Studies, um die Klärung zentraler Begriffe (sex – gender, Gleichheit – Differenz – Gerechtigkeit, Modelle der Geschlechterdifferenz...) und um einen Überblick über wichtige Theorieansätze. Das Seminar wird auch Ergebnisse der Männerforschung – ein Wissenschaftszweig, der in den vergangenen Jahren auch im deutschen Sprachraum entstanden ist – einbeziehen und nach dem Verhältnis von Frauen- und Männerforschung fragen. Über die allgemeine Grundlegung hinaus werden Themen und Fragestellungen einzelner theologischer Disziplinen aus dem Blickwinkel der Frauen- und Geschlechterforschung bearbeitet (exemplarisch, z.B. geschlechterbewusste Anthropologie, Gottesbilder und Gotteslehre, Exegese, Kirchengeschichte, etc.).

Inhalt

Gender Studies stehen für ein bestimmtes Setting von Fragestellungen, die praktisch-politisch durch den sog. "Feminismus" angestoßen worden sind und zur Ausbildung einer wissenschaftlichen Fragerichtung und Perspektive geführt haben, die auch in den verschiedenen Disziplinen der theologischen Forschung zum Einsatz kommt (z.B. feministische Theologie, feministische Ethik). Ausgangspunkt ist die durch strukturelle Ungerechtigkeiten gekennzeichnete Qualifizierung der gesellschaftlichen Realität des Geschlechterverhältnisses mit der Absicht, die theoretischen (d.h. theologischen und ethischen) Grundlagen für ein geschlechtergerechtes Zusammenleben zu formulieren.

Anrechenbarkeit

Als Seminar für die Fächer Sozialethik und Moraltheologie (Seminararbeit), als Wahlfach für den Bereich "Frauen- und Geschlechterforschung", die dem neuen Studienplan folgend absolviert werden müssen. Die Bedingungen für den Erwerb eines Zeugnisses werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.



Donna Haraway

Methode

Durch eine Mischung unterschiedlicher Methoden, Lehr- und Lernformen sollen verschiedene Zugänge zur Thematik erarbeitet werden: Überblicke und Impulse durch die Leiterin der Lehrveranstaltung, (Impuls-)Referate durch TeilnehmerInnen, Gruppengespräche und Textarbeiten.

Literatur

Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Termine

Mo 15:00-18:30 (teilgeblockt)

Beginn: 09.10.2006, 17:00-18:30

Blocktermine: 16.10. 30.10. 6.11. 27.11. 4.12. 15.1.

Ort: SE-Raum 2 (Schenkenstraße 8-10)

Anmeldung bis 6.10.2006 unter 4277-31001 oder ethik@univie.ac.at

TeilnehmerInnenzahl: maximal 25.

ethik@univie.ac.at

e-mail



Rechtswissenschaftliche Fakultät

Inst. f. Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht

Menschenrechte – Frauenrechte: Frauenrechte vs. Religionsfreiheit?

Eva Maria Maier, Eva Synek

wo wann was

030.425 SE 2.0

Block 20. - 22.11.
ab 13:00

Beschreibung des Inhalts

In der Resolution 1464 (4. Okt. 2005) wurden alle Mitgliedsstaaten des Europarats dazu aufgerufen, die Rechte von Frauen "gegen jegliche religiös begründete oder auf Religion zurückgeführte Verletzung ihrer Rechte zu schützen". Viele mit religiös-kulturellen Traditionen verknüpfte Menschenrechtsverletzungen an Frauen sind schon lange nicht mehr regional beschränkt. FGM beispielsweise wurde als kulturelle Praxis von afrikanischen MigrantInnen u. a. nach Europa "importiert". Das religiös-kulturelle Erbe von MuslimInnen provoziert heftige Debatten im säkularen Verfassungsstaat. Im Seminar soll das vielfältige Spannungsfeld zwischen dem Grundrecht auf Religionsfreiheit einerseits und einem besseren Schutz von Frauenrechten andererseits sowohl in seiner globalen als auch in seiner spezifisch europäischen Dimension ausgeleuchtet werden.

Weitere Infos

Anrechenbar für Studierende der Rechtswissenschaften: Dipl./Diss. Sem und für die Wahlfachkörbe Gender Studies; Rechtsphilosophie und Rechtsethik; Religionsrecht; Studierende anderer Studienrichtungen sind grundsätzlich ebenfalls willkommen.

Termine

Blocktermine: 20.-22. November 2006,
Beginn jeweils 13 Uhr

Anmeldung

eva.maria.maier@univie.ac.at ODER eva.synek@univie.ac.at,
Restplätze in der Vorbesprechung



Institut für römisches Recht und antike Rechtsgeschichte

Gender-Probleme in der familien- und scheidungsrechtlichen Praxis

Helene Klaar

Termine

Die Vorbesprechung findet am Mi 4.10.2006 von 15.00-16.00 im Sem 31 (Juridicum) statt.

Weitere Termine:

Fr	13.10.2006	15.00-17.00	Kanzlei Dr. Klaar
Fr	03.11.2006	15.00-17.00	Kanzlei Dr. Klaar
Fr	01.12.2006	09.00-15.00	Juridicum – Sem 20
Fr	15.12.2006	09.00-15.00	Juridicum – Sem 20

barrierefrei erreichbar

pers. Anmeldung : s. http://www.univie.ac.at/roemisches_recht/

Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern im Recht der Europäischen Union

Nicole Mathé

Termine

Vorbesprechung: im Oktober 2006

Haupttermine: genaue Daten werden noch bekannt gegeben

Nachbesprechung: im Jänner 2007

Blocklehrveranstaltung

n.Ü.

pers. Anmeldung : s. http://www.univie.ac.at/roemisches_recht/

030.375 KU 2.0

Block

ab 4.10. 15:00

SR 31 Juridicum



030.016 KU 2.0

Block

VB 10.2006



/roemisches_recht
Legal Thinking at its Best



Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Institut für Statistik und Decision Support Systems

Wirtschafts-, Sozial-, und Bevölkerungsstatistik sowie Geschlechterforschung

Radoslava Mirkov

wo wann was

040.195 UK 2.0

Di 10:45 - 12:15

Leop.-Schmetterer-SR

Infos

Zeit: Di 10:45-12:15

Ort: Leopold-Schmetterer-SR Universitätsstrasse 5 3.Stock

Online-Anmeldung : ISWI-Computeranmeldung

Anrechenbarkeit

wird angerechnet als 'Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik' für Studierende im Diplomstudienplan (136)

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 30



Institut für Volkswirtschaft

Lohnunterschiede und Diskriminierung am Arbeitsplatz: Empirische, experimentielle und theoretische Evidenz

Christine Zulehner

Inhalt

Lohndifferenzen und Lohndiskriminierung; Einführung zu Theorien der Diskriminierung; Diskriminierung und Wettbewerb; Praeferenzen, Segregation und Diskriminierung; Gehaltsverhandlungen und Verhalten in Wettbewerbssituationen; Statistische Diskriminierung; Kindergeld, Kinderbetreuungseinrichtungen und die Teilnahme von Frauen am Arbeitsmarkt.

Ziel

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es die Ursachen fuer Lohnunterschiede, vorallem zwischen Frauen und Maennern, zu ergruenden. Des weiteren sollen Politikmassnahmen und deren Auswirkungen diskutiert und bewertet werden. Dazu werden oekonometrische, experimentielle und theoretische Arbeiten besprochen. Auf diese Art und Weise sollen auch verschiedene Methoden aus Oekonomie, experimentieller und theoretischer Oekonomie und deren Einsatz bei einem Projekt eroert werden.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse in Mikroökonomie und empirischer Wirtschaftsforschung; Zielgruppen: Studentinnen und Studenten der VWL (2. Abschnitt) und Gender Studies

Leistungsbeurteilung

Anwesenheit, regelmäßige Mitarbeit (30%), Vortrag in LV und schriftliche Ausarbeitung (40%), Abschlussarbeit (30%)

Anmeldung

Computeranmeldung via PISWI

<http://homepage.univie.ac.at/christine.zulehner/proseminar.html>

Termine

Mittwoch, 17.30-19.30, Seminarraum II,
Institut für Wirtschaftswissenschaften, Hohenstaufengasse 9
Beginn: Mittwoch 04.10.2006

040.151 PS 2.0

Mi 17.30 - 19.30
ab 4.10.

Seminarraum II, Inst.

was

wann

wo



Historisch–Kulturwissenschaftliche Fakultät

Institut für Geschichte

Sexualität / Kriminalität / Geschlecht.

Normen und Sanktionen in der Frühen Neuzeit

Susanne Hehenberger

was	070.462 GR 2.0
wann	Mo 17:00 - 19:00 ab 9.10.
wo	SR Geschichte

Kurzbeschreibung

Für die gesellschaftliche Einordnung einer Person und die rechtliche Beurteilung ihrer Handlungen war in der Frühen Neuzeit das Zusammenspiel verschiedener Kategorisierungen maßgeblich. Gehörte ein Mann oder eine Frau dem hohen oder niederen Adel, dem Klerus, der städtischen bürgerlichen Elite oder den ländlichen Unterschichten an? War er oder sie ledig, verheiratet oder verwitwet? Katholisch, lutherisch, calvinistisch oder "ungläubig"? "Heimisch" und ortsansässig oder fremd und vagierend? Hatte er oder sie einen guten oder schlechten Leumund?

Männer und Frauen wurden nicht allein durch körperliche Merkmale vergeschlechtlicht. Ziel des Kurses ist es, am Beispiel verbotener sexueller Praktiken und Beziehungen der Frage nachzugehen, in welcher Weise Geschlecht mit anderen, differenzerzeugenden Kategorisierungen zusammenwirkte. Konkretisiert werden soll dies im Vergleich von normativen Bestimmungen und der gerichtlichen Verfolgungspraxis bei verschiedenen "Sexualdelikten".

Aufbau der Lehrveranstaltung

Interesse für Geschlechtergeschichte, Freude am Lesen und Diskutieren (auch englischer Texte) sowie Grundkenntnisse zur Frühen Neuzeit sind wünschenswert. Gelesen und diskutiert werden einführende, geschlechtergeschichtliche, rechts- sowie kriminalitätshistorische Texte zur Frühen Neuzeit sowie Quellenauszüge aus frühneuzeitlichen Strafrechtsordnungen und Studien zur Verfolgung verschiedener Sexualdelikte vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum.

Prüfungsmodalitäten

Regelmäßige Anwesenheit und Diskussionsteilnahme, kurzes Impulsreferat, schriftliche Analyse eines Textes (per e-mail abzugeben bis 10. Februar 2007).



Literaturauswahl

- Andrea Griesebner/Monika Mommertz, Fragile Liebschaften? Methodologische Anmerkungen zum Verhältnis zwischen historischer Kriminalitätsforschung und Geschlechtergeschichte. In: Andreas Blauert/Gerd Schwerhoff (Hg.), Kriminalitätsgeschichte. Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte der Vormoderne. (= Konflikte und Kultur – Historische Perspektiven 1) Konstanz 2000, 205-232.
- Michaela Hohkamp, Im Gestrüpp der Kategorien: zum Gebrauch von "Geschlecht" in der Frühen Neuzeit, in: Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit 2/2 (2002), 6-17.
- Isabel V. Hull, Sexualstrafrecht und geschlechtsspezifische Normen in den deutschen Staaten des 17. und 18. Jahrhunderts. In: Ute Gerhard (Hg.), Frauen in der Geschichte des Rechts: Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. München 1997, 221-234.
- Merry E. Wiesner, Disembodied Theory? Discourses of Sex in Early Modern Germany. In: Ulinka Rublack (Ed.), Gender in Early Modern German History. Cambridge 2002, 152-173

Termine

Montag, 17.00-19.00 Uhr, Seminarraum Geschichte 2 (Stiege 9, 2. Stock)

Beginn: 9. Oktober 2006

Online-Anmeldung ab 2. Oktober 2006:

<http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-geschichte/>

Anrechenbarkeit

im Fach Geschichte: A1; LAGA1, LAPA1

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

<http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-geschichte/>

web



Politik in Tagebüchern und Autobiographien von Frauen im 20. Jahrhundert

Christa Ehrmann-Hämmerle

was	070.260 SE 2.0
wann	Do 13:00 - 15:00 ab 12.10.
wo	SR Geschichte 2

Inhalte

Diese Lehrveranstaltung steht in Verbindung mit einer seit 2006 an der Universität Wien eingerichteten Forschungsplattform zur Frauen- und Geschlechtergeschichte. Eines ihrer Teilprojekte, das u. a. Bestände der am Institut für Geschichte aufgebauten Sammlung Frauennachlässe (vgl. <http://www.univie.ac.at/Geschichte/sfn>) nutzt, beschäftigt sich mit Sprache und Erinnerung in Frauentagebüchern des 20. Jahrhunderts. Das Seminar greift, zunächst für ausgewählte europäische Länder, Aspekte dieses Rahmenthemas auf und fokussiert sie gleichzeitig auf die komplexen Verschränkungen des auto/biographischen Schreibens von Frauen mit den politischen Verhältnissen ihrer Zeit – mit Systemwechseln und anderen politischen Zäsuren, Krieg und Diktatur, Verfolgung und Exil etc. Neben gedruckten und ungedruckten Frauentagebüchern werden auch von Frauen verfasste Autobiographien herangezogen, um so ausgehend vom Kriterium der Zeitnähe Vergleiche zwischen diesen zwei Genres ziehen zu können. Was für einen Politikbegriff benötigen wir, um das Verhältnis von Frauen und Politik, wie sie es in ihren auto/biographischen Texten thematisieren, andeuten oder auch ausblenden, überhaupt analytisch fassen zu können?

Den Seminarteilnehmer/innen werden u. a. ein Fragenkatalog, eine Literaturliste und eine Liste mit den zur Bearbeitung vorgeschlagenen Primärtexten ausgegeben. Ausgewählte Sekundärliteratur wird in einer ersten Phase des Seminars (in 4 Einheiten) gemeinsam erarbeitet. Die Einzelanalysen sollen dann gegen Ende des Semesters im Rahmen eines zweitägigen Blockseminars präsentiert werden.

Termine

Donnerstag, 13.00-15.00 Uhr,
im Seminarraum Geschichte 2 (Stiege 9, 2. Stock); teilweise geblockt
Beginn: 12. Oktober 2006

Online-Anmeldung ab 2. Oktober 2006:

<http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-geschichte/>

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25



Institut für Kunstgeschichte

Körperfarbe – Hautdiskurse. Ethnizität und Gender in den künstlerischen Medien der Frühen Neuzeit und der Gegenwart

Marianne Koos

Termine

Blocklehrveranstaltung,
Fr 20.10.2006,
Fr 19.1. und Sa 20.1.2007,
jeweils 9:00-18:00 SR 4

pers. Anmeldung: am Fr 13.10.2006, 13:00 im Seminarraum 1



080.158 UE 2.0

Block
VB 13.10. 13:00

SR 1

was

wann

wo



Über das Blicken als widerständige Aktivität (Blicktheorien seit den 1960er Jahren)

Mag.^a Johanna Schaffer

wo wann was

080.147 UE 2.0

Block

ab 6.10. 16:00

SR1

Inhalt

Die Lehrveranstaltung will verschiedene Modelle des Blicks bzw. Blickregimes (als struktureller Kategorie) und des Blickens (als durch das Blickregime bedingte, wenn auch eigensinnige Tätigkeit) diskutieren. Diesen Modellen geht es darum, die gesellschaftliche Bedingtheit der Visualität und ihrer Subjekte herauszustellen und (Bild)Wahrnehmung als situiert, historisch, vom Begehren abhängig und als in den Verhältnissen der Macht und Herrschaft angesiedelt zu denken. Meist nützen diese Modelle ein semiotisches, d.h. auf der Zirkulation von Zeichen basierendes Verständnis von Bedeutungsproduktion für das Feld der Visualität – um "den Schritt von der Optik zum sozialen Text zu tun", sagt beispielsweise der Kunsthistoriker Norman Bryson über seine eigene Arbeit, und sich weg zu bewegen "von einer um die Operationen von Form und Licht zentrierten Auffassung hin zu einem viel geräuschvolleren Ort, zum von Lärm und Tumult erfüllten sozialen Raum." Agora oder Souk nennt Bryson diesen sozialen Raum, "der von sozialer Intelligibilität, Pluralität und Aufruhr wimmelt". Anders als Bryson, der die exotisierenden, kolonialen und vergeschlechtlichten Aspekte seiner eigenen Metaphern (z.b. des Souk) nicht thematisiert, wird uns im Verlauf der Lehrveranstaltung sehr wohl interessieren, welche Rolle Orientalismus, Kolonialismus und Rassismus für das gegenwärtig dominante Blickregime und seine vergeschlechtlichenden Identifikationsangebote spielen. Interessieren wird uns darüber hinaus, wie postkoloniale, Schwarze, antirassistische, feministische, queere Kritiken diesem Regime entgegen und das Blicken als widerständige Aktivität thematisieren. Zum Beispiel, um einer visuellen Standardisierung eine andere Vielfalt entgegenzuhalten (so Kaja Silverman). Oder, wie bell hooks über die kritische Zuschauerinnenschaft Schwarzer Frauen sagt, in Zweifel zu ziehen, Widerstand zu leisten, zu korrigieren, zu hinterfragen und auf mehreren Ebenen neu zu erfinden. Oder, so Malek Alloula in seiner Arbeit über die kolonialen Postkartenfotografien algerischer Frauen, um eine symptomatische Lektüre des auf Besitz versessenen Blicks der Kolonisatoren zu betreiben und trotzdem in dem Bildmaterial selbst die Blickmacht der Dargestellten zu rekonstruieren.



Beginnend mit einem kunstkritischen, einem filmtheoretischen und einem epistemologiekritischen Text soll zunächst das Thema der Betrachterschaft (sic) und des Blicks, wie es sich in den 1960er Jahren in den verschiedenen theoretischen Feldern stellte, formuliert werden. Fokussiert werden dann zentrale, meist psychoanalytisch informierte feministische Filmtheorien und ihre jeweiligen Weisen der Unterscheidung zwischen einer strukturellen, einer historischen und einer singulär-handlungsmächtigen Dimension des Blickens. Der dritte Teil der Lehrveranstaltung wird queeren und postkolonialen, Schwarzen, antirassistischen Theorien gewidmet sein, die besonders die aktive und widerständige Kraft des Blickens herausgestellt haben.

Die Lehrveranstaltung ist ein "Lektüreseminar". Sie ist keine Einführung und setzt zumindest die Bereitschaft voraus, sich mit anspruchsvollen Theorien auseinanderzusetzen. Ein repräsentationskritisches Vorwissen ist hilfreich. Das Lehrkonzept der LV erfordert, dass die Teilnehmenden alle! zur Diskussion stehenden Texte (zum Teil englischsprachige) vorbereitend gelesen haben. Und es baut auf die Diskussionsfreude der Anwesenden.

Benotungsgrundlage

Anwesenheit in jeder Blockeinheit. In Gruppenarbeit vorbereitete Diskussionsinputs. Mitarbeit in den Diskussionen. Schriftliche Abschlussarbeit.

Termine

Blocktermine:

04.11.06, 10.00 - 17.00; 25.11.06, 10.00 - 17.00 09.12.06, 10.00 - 17.00

Ort: SE 1, barrierefrei

Beginn: 06.10.06, 16.00 - 18.00 (Anmeldung in der Vorbesprechung)

TeilnehmerInnen: 30

Erreichbarkeit: Johanna.Schaffer@univie.ac.at

**Johanna.Schaffer@
univie.ac.at**

e-mail



Institut für Osteuropäische Geschichte

Frauen im mittelalterlichen Rußland

Iskra Schwarzcz

wo	was
wann	070.089 KU 2.0
wo	Mi 13:00 - 15:00
	ab 11.10.
	HS des Instituts

Inhalte

In Rahmen der Lehrveranstaltung werden wichtige Probleme der russischen Sozialgeschichte behandelt, insbesondere die rechtlichen Normen (Russkaja Pravda, Codex 1649), der soziale Status und die Rolle der Frau in der mittelalterlichen Gesellschaft. Themen wie die Lebensformen und Lebensräume der Frau; Frauenalltag auf dem Land, in der Stadt und im Kloster; die Frau als Tochter, Ehefrau und Mutter; die Geschlechterverhältnisse – Sexualität, Ehe und Liebe im mittelalterlichen Russland sollen diskutiert werden.

Literatur

- L. K. Goetz, Das russische Recht. 4.Bd. Stuttgart 1910-1913; Domostroj. Moskva 1990.
- G. Stökl, Russische Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart 1990.
- N. Pushkareva, Women in Russian History: From the Tenth to the Twentieth Century. New York u. a. Sharpe, 1997;
- E. Levin, Sex and Society in the World of the Orthodox Slavs, 900-1700. Cornell University Press 1989.

Termine

Mittwoch, 13.00-15.00 Uhr
im Hörsaal des Instituts für Osteuropäische Geschichte
Beginn: 11. Oktober 2006

Online-Anmeldung ab 2. Oktober 2006:

<http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-geschichte/>

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25



Gender–Politik und Frauen nach dem Ende des Sozialismus im Postsowjetischen Raum

Tatiana Zhurzhenko

Inhalte

- Die Lehrveranstaltung soll eine Einführung in die Gender–Problematik der postsozialistischen Gesellschaften geben, die in die Nachbarschaft Österreichs und der EU gerückt sind und in der Zukunft möglicherweise auch Mitglied der letzteren werden könnten;
- sie soll die Kenntnisse der Studierenden über Osteuropa vertiefen;
- sie soll eine vergleichende Perspektive auf die Lage der Frauen in Ost- und Westeuropa unter den Bedingungen von neoliberaler Politik, Globalisierung und dem Aufstieg von Nationalismus und Populismus bieten;
- sie soll die Studierenden in die spezifische Situation und die Geschichte der Institutionalisierung von Feminismus und Gender Studies in Osteuropa einführen und die Ost–West–Hierarchie des europäischen Feminismus kritisch hinterfragen.

Anrechenbarkeit

Kapitel:0.02; 0.03; 7.01

A1; LAGA1, LAPA1; Modul Gender Studies; Modul Osteuropäische Geschichte

Termine

Montag, 09.00-11.00 Uhr

m Hörsaal des Instituts für Osteuropäische Geschichte

Beginn: 09. Oktober 2006

Online-Anmeldung ab 2. Oktober 2006:

<http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-geschichte/>

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

070.637 KU 2.0

Mo 9:00 - 11:00
ab 9.10.

HS des Instituts

was

wann

wo



Institut für Zeitgeschichte

Grundkurs Zeitgeschichte: Geschlecht und Politik im 20. Jahrhundert

Johanna Gehmacher

was	070.454 GK 4.0
wann	Mi 9:00 - 13:00. ab 11.10.
wo	SE 1 (IfZG)

Inhalt

Der geplante Grundkurs Zeitgeschichte soll einen Überblick zu zentralen Fragestellungen und Themen der Zeitgeschichte geben und in text- und diskursanalytische Methoden einführen. Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts soll dabei in Grundzügen erarbeitet bzw. das Wissen um zentrale Handbuchliteratur vermittelt werden. Vor diesem Hintergrund soll die Lehrveranstaltung inhaltlich auf Frauenbewegungen und Geschlechterverhältnisse in Österreich im 20. Jahrhundert fokussieren.

Politische, ökonomische und kulturelle Rahmenbedingungen wie auch Konzepte zur Transformation der Geschlechterverhältnisse sollen dabei ebenso thematisiert werden, wie die Rolle von Geschlechtermetaphern im Feld der Politik. Die Bedeutung geschlechtsspezifisch differenter Erfahrungsräume sollen in mehreren Zeitschnitten (Transformationsprozesse nach dem Ersten Weltkrieg, Geschlechterpolitik des NS, Re/Konstruktionen der Geschlechterverhältnisse nach dem Zweiten Weltkrieg, Erfahrungskontexte und Konzepte der Frauenbewegung) untersucht werden.

Um die Einübung in text- und diskursanalytische Methoden zu erleichtern, soll nach einer allgemeinen Einführung in Prinzipien und Untersuchungsperspektiven text- und diskursanalytischer Methoden ein Fokus auf die Auseinandersetzung mit publizistischen Quellen (Zeitungen, Zeitschriften) gelegt werden. Einen zweiten Schwerpunkt soll die exemplarische Analyse von Gesetzestexten darstellen, die zentrale Bedeutung für die Konstituierung und Regulierung gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse hatten.

Termine

Zeit: Mi 9-13

Ort: SE 1 (IfZG)

Beginn 11. 10. 06



Frauen- und Geschlechtergeschichte. Positionen und Perspektiven

Johanna Gehmacher, Maria Mesner

Inhalt

Die im Zuge der Frauenbewegung der letzten Jahrzehnte entwickelte Frauen- und Geschlechtergeschichte stellte mit ihrer grundsätzlichen Kritik der Disziplin und ihrer Forderung nach der Historisierung scheinbar natürlicher Differenzen eine zentrale Herausforderung der Geschichtswissenschaft dar. Ihre Fragestellungen beschreiben inzwischen ein theoretisch, methodisch und inhaltlich weit ausdifferenziertes Feld – alle gehen jedoch, wenn auch mit sehr unterschiedlichen Perspektiven, von der Grundannahme aus, dass die Frage nach dem Geschlecht und seiner je spezifischen Relevanz für jeden historischen Kontext zu untersuchen ist.

Die Ringvorlesung stellt Theorien, Methoden und zentralen Fragestellungen der Frauen- und Geschlechtergeschichte vor. Die Vorträge diskutieren ihre Entwicklung im internationalen Kontext und thematisieren Begrifflichkeiten und methodische Zugänge. Zentrale Themenbereiche werden sowohl hinsichtlich ihres theoretischen Hintergrunds als auch in ihren empirischen Fragestellungen präsentiert. Die vielfach disziplinenübergreifenden Zugangsweisen, die dabei sichtbar werden, verdeutlichen die Bedeutung transdisziplinärer Kooperationen und Vernetzungen in den Gender Studies.

Termine

Zeit: Do 10h-12h

Ort: HS 42 (Hauptgebäude)

Beginn 5. 10. 06

Online-Anmeldung ab 2. Oktober 2006:

<http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-geschichte/>

070.365 VO 2.0

Do 10:00 - 12:00
ab 5.10.

HS 42 HG

was

wann

wo



Masse und Geschlecht:

Theoretische und bildliche Repräsentationen (seit 1890)

Julia Köhne

wo wann was

070.368 KU 2.0

Block

ab 18.10. 16:00

SR 1 (IfZG)



Inhalte

Im 19. Jahrhundert entstehen im Rahmen der Modernisierung, Industrialisierung und Politisierung sowie der Nationalstaatengründungen neue Versamlungs- und Gestaltungsformen von politischen Menschengruppen, wie Massen- und Arbeiteraufläufe, Demonstrationen, Streiks, Kongresse, Parteibewegungen und Interessensverbände. Im wissenschaftlichen Diskurs der Massenpsychologie ab den 1890er Jahren werden Menschenmassen u.a. mit diesen Vokabeln verknüpft: 'Diffusität', 'Unkontrollierbarkeit', 'Heterogenität', 'Affektbetontheit', 'Intellektgehemtheit', 'Suggestibilität', 'Simulations- und Täuschungsbereitschaft' und strukturelle 'Feminität'. Hier wird auf stereotype Weiblichkeitsbilder rekurriert, um die ambivalenten Aspekte der Masse zu beschreiben.

Einerseits wird die Masse als nicht formbar, d.h. als ungeordnet, chaotisch und zerfallend und andererseits als formbar, d.h. als aufrehrerisch, rebellisch, revolutionär und demokratisierbar wahrgenommen. Die Rede vom Zeitalter der Massen beinhaltet sowohl bedrohliche als auch heilbringende und regenerative Elemente. Die Fragen, die die emanzipatorischen und sozialdemokratischen Denker gemüht freudig, die Gegner des 'Aufstehens der Masse' jedoch ängstlich stimmt, lautet: Kann sich die Masse emanzipieren bzw. sich zu einem Subjekt abendländischer Bauart entwickeln? Kann sie zu einer politischen Macht werden, die Qualitäten besitzt, welche die Geschichte verändern können? Wie würde diese zum Subjekt ermächtigte Masse auf der politischen Bühne agieren?

Ziele

Ausgehend vom Theorie–Setting seit den 1870er Jahren, das vor allem aus Schriften von S. Sighele, G. Tarde, H. Taine, H. Fournial, G. Le Bon und dem Nachzügler S. Freud besteht, werden im Kurs die Strukturelemente der Masse erarbeitet. Dabei spielt die imaginative Koppelung von Masse und Hysterie eine besondere Rolle.

Des Weiteren werden Texte von S. Kracauer, E. Canetti, P. Sloterdijk, U. Gerhard und D. Dornhof gelesen und deren Gebrauch von und Kritik an Weiblichkeitsmetaphern untersucht.

Zusätzlich zur Ebene sprachlicher Bilder werden Menschenansammlungen auch auf bildlicher Ebene 'imaginiert'. Neben der Zeichnung und der Photographie entsteht mit dem Film eine ganz neue Form der Visualisierung der Masse und der ihr zugeschriebenen Qualitäten und Problematiken. Dies wird anhand von ausgewählten medialen Repräsentationen verdeutlicht.

Literatur

- Le Bon, Gustave: Psychologie der Massen. 1895.

Termine

Mittwoch,

Mi 18.10.2006

Mi 08.11.2006

Mi 22.11.2006 jeweils 16.00-20.00 Uhr

Mi 06.12.2006 Seminarraum 1

Mi 10.01.2007

Mi 24.01.2007

Ort: Institut für Zeitgeschichte,
1090 Wien, Spitalgasse 2-4, Hof 1

Beginn: 18. Oktober 2006

Online-Anmeldung ab 2. Oktober 2006:
<http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-geschichte/>

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25

[http://www.univie.ac.at/
anmeldesystem
-geschichte/](http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-geschichte/)

web



Philologisch–Kulturwissenschaftliche Fakultät

Institut für Afrikanistik

Frauen–Friedensarbeit und interreligiöser Dialog in Bosnien–Herzegowina

Liselotte Abid

wann was
140.361 UE / EX 2.0
Block
ab 16.10.

Termine

Blocklehrveranstaltung:
16.10.-30.11.2006 11.-15.12.2006 15.-19.01.2007

Freies Wahlfach



Intercultural Theatrework

Birgit Fritz

wo wann was
140.024 UE 2.0
140.025 UE 2.0
teilgeblockt
VB 9.11. 18:00
Afrikanistik

Termine

Teilw. Block;
Gemeinsame Vorbesprechung 9.11.2006 18h Afrikanistik

1. Gruppe: 18.11. und 19.11. sowie 25.11. und 26.11.
2. Gruppe: 20.01. und 21.01. sowie 28.01. und 29.01.
(11.1. 18h 2. Vorbesprechung)

Online-Anmeldung von 27. September 2006 bis 3. Oktober 2006:
e-mail: int-entwicklung@univie.ac.at

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, je max. 13
T IV, AL.1. (B.4.)

Unterrichtssprache: englisch



Afrika: Siedlerkolonialismus

Univ. Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ingeborg Grau

Inhalt

Siedlerkolonialismus in Afrika – interne und externe Rahmenbedingungen für das Entstehen von Siedlerkolonialismus, Akteure. Thematisierung der Siedlerproblematik anhand der Siedlerkolonien: Algerien, Kenya, Zimbabwe, Namibia und Südafrika.

Ziel

Erarbeiten von Zusammenhängen zwischen Siedlerkolonialismus und politischen Befreiungsprozessen.

Literatur

- Osterhammel, Jürgen (1995; 2002): Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen. München: Beck
- Good, Kenneth: Settler Colonialism: Economic Development and Class Formation. JOURNAL OF MODERN AFRICAN STUDIES 14/4 (1976) 597-620; Lodge, Tom (ed.): Resistance and Ideology in Settler Societies. Johannesburg: Ravan Press 1986;
- Weinrich, A. K. H.: The closed society: White settlers in Zimbabwe. TARIKH 6/2 (1979) 13-29.
- Englert, Birgit (2001): Die Geschichte der Enteignungen. Landpolitik und Landreform in Zimbabwe 1890-2000. LIT Verlag.

Form

Einführung; Begriffsbestimmung; Siedler, Siedlerkolonie, Landrechte; Lesen ausgewählter Fachliteratur u. Gruppendiskussion von Fachliteratur zu Siedlerkolonialismus u. Landrechten in Afrika – auch unter dem Genderaspekt.

Bewertung

Kontinuierliche Teilnahme an der Diskussion der Pflichtlektüre.
Schriftlich: kritische Rezeption von zwei Fachartikeln zur Thematik.

Information

Anmeldung per eMail an: ingeborg.grau@univie.ac.at
(27.09.-03.10.06) mit folgenden Angaben: (TeilnehmerInnenzahl: 25)
1. Studienfach und Semester, Abschluss des 1. Abschnittes ja/nein
2. Einschlägige Vorkenntnisse aus Studium und Praxis
3. Engere fachliche Spezialisierung und Interessen.

140.087 AR 2.0

Mo 9:00 - 11:00
ab 9.10.

SR 2 des Instituts
AAKH Hof 5.1

was
wann
wo



Afrika: Migration, Flucht und Asyl in Geschichte und Gegenwart / Gender (Reisende und Reisende wider Willen)

Univ. Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ingeborg Grau

wo wann was
140.215 PS 2.0
Mo 15:00 - 17:00
ab 9.10.
SR 3 d. Instituts
AAKH Hof 5.1

Inhalt

Einführender Teil: zur Begriffsklärung (Migration,...); Migration innerhalb Afrikas und von Afrika nach Übersee (erzwungene und "freiwillige" Migration) arabischer, transatlantischer und interner Sklavenhandel; Migrationen aus dem südlichen Afrika (Mfecane) bis nach Ost- und Zentralafrika im 19. Jahrhundert; vorkoloniale, koloniale und heutige Arbeitsmigration in Afrika; Fluchtbewegungen über die kolonialen Grenzen hinweg; Flucht vor Kriegen und Verfolgung; Flucht und Asyl - unter der Genderperspektive.

Ziel

Analyse von Ursachen für Migration, Flucht und Asylsuche; Analyse der lokalen und globalen Rahmenbedingungen für die jeweilige Politik im Umgang mit MigrantInnen, Flüchtlingen und AsylantInnen.

Empfohlene Literatur

- Bilger, Veronika; Albert Kraler (Hg.): African Migrations. Historical Perspectives and Contemporary Dynamics. Stichproben 8 / 2005. 5. Jg.
- Husa, Karl; Christoph Parnreiter; Irene Stacher (Hg., 2000): Internationale Migration. Die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts? HSK Internationale Entwicklung. Frankfurt / Main, Wien: Brandes & Apsel / Südwind.

Information

Anmeldung per eMail an:

ingeborg.grau@univie.ac.at (27.09.-03.10.) mit folgenden Angaben:

1. Studienfach und Semester, Abschluss des 1. Abschnittes ja/nein
2. Einschlägige Vorkenntnisse aus Studium und Praxis
3. Engere fachliche Spezialisierung und Interessen.

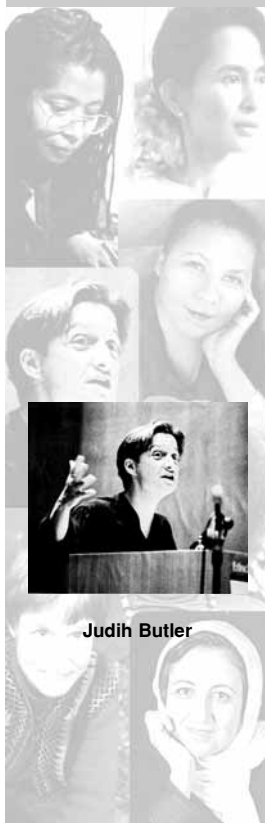
Beschränkte TeilnehmerInnenzahl: 25

(Information über die Aufnahme: bis 5.10.06)

Termine

Montag 15.00-17.00 Uhr; Beginn: Mo 9.10.2006 SR 3

Institut für Afrikanistik, UniCampus Hof 5.1, 1090 Wien, Spitalgasse 2



Partizipative Ansätze in der EZA

Irmtraut Maral-Hanak

Inhalte

Welche Ansprüche stellen partizipatorische Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit, wie sind sie entstanden? In welcher Form wurden und werden sie umgesetzt? Was bedeutet Participatory Rural Appraisal? Wie verhält sich der partizipative Anspruch zum Project Cycle Management und zu Logframes? Welche Bedeutung haben Gender Planning und Empowerment? Gibt es bei PRSPs eine Chance auf Partizipation?

Ziele

Klarstellung grundlegender Begriffe, Kenntnis historischer Hintergründe. Entstehung und Oberflächlichkeit von "Mainstream"-Entwicklungsdiskursen verstehen, Kriterien für gleichberechtigte Mitbestimmung erarbeiten. Bewusstwerdung der sprachlichen und kommunikativen Dimension von partizipatorischen Prozessen

Methoden

Thematische Einführung durch LV-Leiterin. Lesen einführender Literatur, schriftliche Beantwortung von Fragen. Vorbereitung von Gruppendiskussionen durch TeilnehmerInnen: Thesenblatt, Statement, Kurzprotokoll der Diskussionsergebnisse. Die Gestaltung der Gruppendiskussion sollte als Möglichkeit des Experimentierens mit verschiedenen partizipatorischen "Techniken" genutzt werden.

Bewertung

Zeitgerechte Erledigung von mehreren mündlichen und schriftlichen Aufgabenstellungen, siehe oben. Im Mittelpunkt steht die eigene aktive Teilnahme sowie die Motivation der KollegInnen zu einer lebhaften Beteiligung.

Termine

Di 15:00-17:00

Inst. f. Afrikanistik, SR 1; barrierefrei erreichbar

Online-Anmeldung von 27. September 2006 bis 3. Oktober 2006:
per email an irmtraut.hanak@univie.ac.at

T IV; GA.3. (B.3.) Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25

140.352 SE 2.0

Di 15:00 - 17:00
ab 10.10.

Afrikanistik SR 1

was

wann

wo



Gender and Migration

Marie Rodet

was	140.351 AR 2.0
wann	Mi 17:00 - 19:00 ab 11.10.
wo	Afrikanistik SR 3

Infos

Beginn 11.10.2006

Mi 17:00-19:00

Inst. f. Afrikanistik, SR 3; barrierefrei erreichbar

Online-Anmeldung von 27. September 2006 bis 3. Oktober 2006:
per email an mrodet@hotmail.com mit Angaben siehe Text oben

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25

T IV; GA.1. (B.3.)

Unterrichtssprache: englisch



was	140.341 SE 2.0
wann	Di 16:00 - 18:00 ab 10.10.
wo	Afrikanistik SR 2

Ökonomie und Gender

Karin Schönflug

Infos

Beginn: 10.10.2006

Di 16:00-18:00

SR 2 Afrikanistik; barrierefrei erreichbar

pers. Anmeldung von 27. September 2006 bis 3. Oktober 2006:
email an karin.schoenflug@univie.ac.at
mit Angaben siehe Text oben

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25

T III, T IV



Institut für Anglistik und Amerikanistik

Illness as Metaphor

Gastprof.ⁱⁿ Carmen Birkle

Inhalt

This class will make a case for the integration of literature and medicine as a necessary interdisciplinary concept in the ever-expanding field of American Cultural Studies. As we will see, ever since the 17th century, American literature is full of doctors, nurses, patients, illness, disease, and epidemics. In this class, we will look at the literary representation of medical phenomena in both their physical reality and their metaphorical meanings. We will specifically discuss how gender plays an important role in the narrative construction of the doctor-patient and health-illness dichotomies. Illness, as we will see, is often used as a metaphorical manifestation of the larger state of the individual, society, and nation. We will address issues such as illness as God's punishment (Anne Hutchinson, Michael Wigglesworth), illness as contagion (Edgar Allan Poe, Charles Brockden Brown, John Edgar Wideman), illness as madness (Charlotte Perkins Gilman, Sylvia Plath), AIDS and its metaphors (Tony Kushner, Paula Vogel; Philadelphia), doctors, nurses, and hospitals (Sarah Orne Jewett, Louisa May Alcott, William Carlos Williams, Awakenings). Examples will be taken from film, drama, poetry, the short story, and the novel.

Requirements

oral participation, oral report, final exam

Texts to be purchased

- Jewett, Sarah Orne. *The Country Doctor*. 1884. New York: Bantam, 1999.
- Kushner, Tony. *Angels in America*. Part I and II. 1991/1993. New York: Theatre Communications Group, 2003.
- Plath, Sylvia. *The Bell Jar*. 1963. London: Faber and Faber, 2005.

A reader with additional material will be available at the local Copy Studio at the beginning of the semester.

Termine

Friday 14:00-16:00, Unterrichtsraum (ab 6.10.)

Registration see p. 12 ff. (im Zentralsekretariat bis 29.9., 14 Uhr)

Kontaktadresse

birkle@uni-mainz.de od. carmen.birkle@univie.ac.at

120.158	AR	2.0	was
Fr	14:00 - 16:00		wann
ab	6.10.		
Unterrichtsraum	Inst.		wo

Mapping North America: U.S. American and Canadian Travel Writing

Gastprof.ⁱⁿ Carmen Birkle

was	120.038 VO 2.0
wann	Mo 18:00 - 20:00 ab 9.10.
wo	Unterrichtsraum Inst.

Inhalt

Mobility is one of the defining characteristics of the history of North America if we consider Native American nomadic traditions, the Middle Passage, and later forms of immigration. When the first explorers, adventurers, and settlers set foot in America, they remained in close contact with their countries of origin through letters, maps, promotional tracts, and exploration accounts in which they described their journeys, encounters, and experiences in America. When we reach the 19th century, these hybrid travelogues depict journeys of (im)migrants to America and of Americans to Europe but also journeys within the United States and Canada in the context of slavery, the Westward Movement, and later imperialism. In the 20th century, these journeys take on new (and old) forms such as migration, expatriation, exile, tourism, educational journeys, etc.

This lecture class will look at the changing relevance of travel writing in both Canada and the U.S. from the colonial period to the present, with a particular focus on the 19th century, on the contributions by women of different ethnic backgrounds, and on how gender shapes perspectives on and possibilities of mobility and sessility, public and private spheres, the creation of self and other (in gender, ethnic, and national terms) as well as the need for and manifestation of cultural and individual memory.

Texts to be purchased

- James, Henry. *Daisy Miller*. 1878. New York: Penguin, 1986.
- Kirkland, Caroline. *A New Home: Who'll Follow?* 1839. New Brunswick, NJ: Rutgers UP, 1990.
- Mark Twain. *A Tramp Abroad*. 1880. New York: Penguin, 1997.
- Van Herk, Aritha. *No Fixed Address*. 1986. Calgary: Red Deer Press, 1998.

A reader with additional material will be available at the local Copy Studio at the beginning of the semester.

Anrechenbarkeit

Wahlmodule 326/328, 336/338; Alter Studienplan: K 531/K 532

Termine

Monday 18:00-20:00, Unterrichtsraum (ab 9.10.)



20th–Century Canadian Women Writers

Gastprof.ⁱⁿ Carmen Birkle

Inhalt

Ever since the rise of Canadian cultural nationalism and North American second-wave feminism in the 1960s and 1970s, Canadian women writers have achieved high visibility and fame both at home and abroad. Margaret Atwood has become almost synonymous with Canadian literature internationally. But Canadian women have already been writing since the 19th century, as names such as Susanna Moodie and Catharine Parr Traill demonstrate. This course will trace the development of 20th-century Canadian women writers, beginning with early contributions by the British Mohawk Canadian Pauline Johnson, the best-selling Lucy Maud Montgomery, and the British Columbian Emily Carr and arriving in the late 20th century with stories by Margaret Laurence, Alice Munro, and the Caribbean Canadians Shani Mootoo and Dionne Brand. We will conclude with the novels by Margaret Atwood, Native Canadian Eden Robinson, and Japanese Canadian Joy Kogawa.

Texts to be purchased

- Atwood, Margaret. *Alias Grace*. 1996. London: Virago, 1997.
- Kogawa, Joy. *Obasan*. 1981. New York: Anchor Books, 1994.
- Montgomery, Lucy Maud. *Anne of Green Gables*. 1908. New York: Skylark Books, 1992.
- Robinson, Eden. *Monkey Beach*. 2000. Boston: Mariner Books, 2002.

A reader with additional material will be available at the local Copy Studio at the beginning of the semester.

Requirements

oral participation, oral report, final exam.

Anrechenbarkeit

anrechenbar für ein Literaturmodul und als K 524/K 531/532; (für Lehramtsstudierende nach dem neuen Studienplan alternativ zu 323 wählbar)

Termine

Monday 13:00-15:00, Room 5 des Instituts; Beginn: 9.10.
pers. Anmeldung bis 29. 9.2006

120.043 AR 2.0

Mo 13:00 - 15:00
ab 9.10.

Raum 5 des Instituts

was

wann

wo



Advanced Gender Studies: American Gothic

Gastprof.ⁱⁿ Carmen Birkle

was	120.109 AR 2.0
wann	Fr 12:00 - 14:00 ab 6.10.
wo	Unterrichtsraum Inst.

Inhalt

Grant Wood's painting American Gothic (1930) has certainly become by now one of the most famous depictions of American farm life. His satirical title might poke fun at Midwestern culture but it might also be seen as a glorification of the moral virtue of rural America. But why call it American Gothic? In the 19th and 20th centuries, Americans were particularly fascinated with the genre of gothic fiction that relies on medieval roots, haunted houses, ghost figures, the supernatural, and other non-rational and inexplicable phenomena. Psychologically speaking, it thematizes the "return of the repressed." In this class, we will explore this fascination by looking at examples from film (Rebecca; Psycho), literature (Brown, Poe, Hawthorne, Gilman, James, Jackson, Morrison), and the arts (Wood) with a particular emphasis on the shaping force of gender that has caused critics to speak of "female gothic" and "feminine gothic."

Texts to be purchased

- Brown, Charles Brockden. Wieland. 1798. Oxford: Oxford UP, 1999.
- Jackson, Shirley. The Haunting of Hill House. 1959. New York: Penguin, 1984.
- James, Henry. The Turn of the Screw. 1898. New York: Norton, 1999.
- Morrison, Toni. Beloved. 1987. New York: Vintage, 1997.

A reader with additional material will be available at the local Copy Studio at the beginning of the semester.

Requirements

oral participation, oral report, final exam

Anrechenbarkeit

526/528: Interdisziplinäres Modul
(alter Studienplan: K701; für ZweitfachanglistInnen im alten Studienplan auch als K531/K532)

Termine

Friday 12:00-14:00, Unterrichtsraum (ab 6.10.)

pers. Anmeldung bis 29. 9. 2006

Registration see p. 16 (Im Zentralsekretariat bis 29.9., 14 Uhr).



Introduction to Cultural and Regional Studies

Astrid Fellner

Infos

ab 11.10.2006 Mi 16:00-17:00 Unterrichtsraum Anglistik
pers. Anmeldung von 22.-28.9.2006: Anm. bis 14 Uhr.
Anmelderichtlinien siehe Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Unterrichtssprache: englisch
Ziele: 402
Kapitel:12.01

Introduction to Cultural and Regional Studies

Astrid Fellner

Infos

ab 9.10.2006 Mo 12:00-13:00 Unterrichtsraum Anglistik
pers. Anmeldung von 22.-28.9.2006: Anm. bis 14 Uhr.
Anmelderichtlinien siehe Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Unterrichtssprache: englisch
Ziele: 402
Kapitel:12.01

Gender Studies: Performance and Performatives

Birgit Langenberger

Infos

Do 10:00-12:00 Raum 4 Anglistik
pers. Anmeldung bis 29. 9. 2006:
Anmelderichtlinien siehe Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Unterrichtssprache: englisch
Ziele: 501, 701, K 701

120.104 VK 2.0

Mi 16:00 - 17:00
ab 11.10.

Unterrichtsraum Inst.



120.105 VK 2.0

Mo 12:00 - 13:00
ab 9.10.

Unterrichtsraum Inst.



120.032 AR 2.0

Do 10:00 - 12:00

Raum 4 des Instituts



Suffering & Suffrage – Configurations of the Female Scapegoat in Literature and Film (19th – 21st cent.)

Dr.ⁱⁿ Melanie Feratova-Loidolt

was
wann
wo

120.026 AR 2.0

Fr 12:30 - 14:00
ab 6.10.

Raum 5 des Instituts

Inhalt

The notion of the scapegoat derives from the old Greek term "pharmakos" which refers to a person who is both expelled from and venerated in society. Julia Kristeva associates the "pharmakos" with her notion of "the abject" and thereby gives the scapegoat a distinctive female connotation: in patriarchal culture the social economy and the notion of subject are set up by a purifying ritual of exclusion and defilement of the feminine. The abject–woman, however, also bears a transgressive potential which disquiets the patriarchal law from this assigned marginalised position.

In this course we will focus on films by Lars von Trier (end 20th cent) which centre on female scapegoat and remarkably echo Thomas Hardy's *Tess* (end 19th cent). We will consider the controversial public reaction to the artists' representation of women, who both attack patriarchal mechanisms of feeding on female suffering and explore how a woman's suffrage from that position is doomed to fatal ends. However, interrogating whether the male artists idealise female suffering despite their radical critique of patriarchy, we will comparatively analyse texts by female authors (Eliot, Winterson, Proulx) which re–explore female suffering in focussing women's internalisation of guilt and victimisation and their emancipation by means of a self-de-reconstructive exploration of the sites of the body, the psyche, society, "his–story" that lock them in the position of the scapegoat.

Required Viewings & Readings

- Lars von Trier. "Breaking the Waves" (1996), "Dancer in the Dark"(2000), "Dogville"(2003)
- Thomas Hardy. *Tess of the d'Urbervilles*. (1891)
- George Eliot. *The Mill on the Floss*. (1860); Jeanette Winterson. *Written on the Body*. (1992);
- Annie Proulx. *Shipping News*.(1994)

A "Reader" will be provided including feminist theoretical texts. There will be three film–screenings.

Termine

Fr 12.30 c.t. - 14.00; Beginn: 6.10.2006

SE–Raum 5, Institut für Anglistik; pers. Anmeldung bis 29. 9. 2006

<http://homepage.univie.ac.at/melanie.feratova-loidolt>



Institut für Germanistik

Forschungskolloquium: Gender - Literatur - Theorie

Lydia Miklautsch

Termine

Zeit: Do 18:15-19:45 und 20:00-21:30

Ort: Übungsraum 1

Online-Anmeldung

100.029 SE 2.0

Do 18:15 - 19:45

20:00 - 21:30

Übungsraum 1

was

wann

wo



Neuere dt. Lit.:

Der Genderdiskurs in Literatur und Theorie um 1900

Alexandra Millner

Infos

Zeit: Di 11:15-12:45

Ort: Seminarraum II

Online-Anmeldung

100.098 PS 2.0

Di 11:15 - 12:45

SR II

was

wann

wo



Neuere dt.Lit.: Zwischen Beharrung und Wandel: Ferdinand von Saar als Erzähler des Übergangs

Margarete Wagner

wo wann was

100.058 PS 2.0

Mo 13:00 - 14:30

Übungsraum 3

Inhalte

Kommentar: Ferdinand von Saar, bekannt als "feinsinniger Frauenschilderer" und rabenschwarzer Pessimist Schopenhauerscher Prägung, führt in den Literaturgeschichten als "Meister des (österreichischen) poetischen Realismus" und sogenannter "Erlebnisschriftsteller" ein eher unverdientes Schattendasein. Seine Erzählungen bieten scheinbar völlig unpräzise geschilderte Menschenbilder, die die Stände und Nationalitäten der alten Donaumonarchie repräsentieren. Ihre sorgfältige Komposition läßt jedoch darauf schließen, daß sich hinter diesen so "einfachen" Schilderungen zumeist ein Abgrund an Tiefsinn verbirgt, der sich oft erst bei genauerer Betrachtung scheinbar nebensächlicher Andeutungen enthüllt. Wer also lebhaftes Interesse an österreichischer Literatur, österreichischer Geschichte, Stereotypen- und Vorurteilsforschung, Frauen- und Sozialforschung..etc. mit sich bringt, möge sich zur Vorbereitung einen soliden Grundstock an Saarschen Erzählungen lesend zu Gemüte führen sowie etwa die Saar–Bezüge in Karlheinz Rossbachers "Literatur und Liberalismus. Zur Kultur der Ringstraßenzeit in Wien." (Wien 1992).

Zur Einstimmung empfohlen

- Hellmut Andics: "Das österreichische Jahrhundert. Der Donauroum 1804-1918." (Wien 1974) sowie vom selben Autor "Gründerzeit: das schwarzgelbe Wien bis 1864." (Wien 1985).
- Karlheinz Rossbacher "Literatur und Liberalismus. Zur Kultur der Ringstraßenzeit in Wien." (Wien 1992).

Termine

Mo 13:00-14:30 Übungsraum 3

Online-Anmeldung

Achtung: Beschränkte Teilnehmerzahl (max. 30)



Institut für Indologie

Lebenswelten indischer Frauen in Selbstzeugnissen

Christiane Hartnack

Termine

Zeit: Mo, 12:00-13:30, SR 1,

Ort: TB.

Beginn am 9.10.06.

Nähere Informationen unter <http://www.istb.univie.ac.at>

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 50

MWG08

Institut für Japanologie

Japanologisches Seminar: Wohnraum als Spiegel des Geschlechterverhältnisses

Ingrid Getreuer-Kargl

Termine

Zeit: Do 15:00-17:00

Ort: JAP 2

Beginn: 5.10.2006

pers. Anmeldung

140.298 VO 2.0

Mo 12:00 - 13:30
ab 9.10.

SR 1 TB



150.047 SE 2.0

Do 15:00 - 17:00
ab 5.10.

JAP 2



Institut für Musikwissenschaft

Rollentausch ... Hosenrollen bei Mozart

Gerlinde Haas

wo wann was

160.170 SE 2.0

Mo 12:30 - 14:00

Hs 2 Institut

Vorkenntnisse

Absolvierung des 1. Studienabschnitts

Termine

Zeit: Mo 12:30 - 14:00

Or: Hs 2 d. Inst.



wo wann was

160.226 UE / VO 2.0

Block
Ab 18.10.

Hs. 2 Institut

Der Mann als Musiker: Konstruktion und Selbstinszenierung in traditionellen Musikkulturen

Gisa Jähnichen

Termine

Blocklehrveranstaltung:

Mi 18.X. 17:00-20:00
Do 19.X. 16:00-19:00
Fr 20.X. 13:00-16:00 jeweils
Sa 21.X. 10:00-13:00 Hs 2
Mo 23.X. 17:00-20:00
Mi 25.X. 17:00-20:00

Aushang am Institut beachten

§ 10 (2), § 12 (2), G 223, G 225, G 230



Institut für Orientalistik

Die Frau in der arabischen Gesellschaft und Kultur I-II

Renate Malina

Termine

Zeit: Di 15:00-17:00

Ort: Hs. d. Inst. f. Orientalistik
(1F-O1-42 UCW)

Institut für Romanistik

Französisch. Literaturwissenschaftliches Seminar: Der "Quijote" – Fiktion, Religion, Gender, Stand: das moderne Subjekt

Friederike Hassauer

Voraussetzungen

lt. Studienplan: Absolvierung der Sprachbeherrschung / 1. Studienabschnitt
und der Literaturwissenschaft / 1. Studienabschnitt;

Prüfungsmodalitäten

1. mündliches Kurzreferat, 2. schriftliche Abschlussarbeit;

Termine

Zeit: ab 10.10.2006 Di 15:15-16:45

Ort: ROM 7 (3B-O1-16A)

pers. Anmeldung

140.025 VO 2.0

Di 15:00 - 17:00

HS d. Instituts

wo wann was



110.049 SE 2.0

Di 15:15 - 16:45
ab 10.10.

ROM 7 (3B-O1-16A)

wo wann was



Institut für Slawistik

Russisch. Russische Frauenprosa (in russischer Sprache)

Svetlana Amir-Babenko

wo wann was

130.126 UE 2.0

Mi 13:00 - 15:00

Sr.4 des Instituts

Termine

Zeit: Mi 13:00-15:00,

Ort: Sr.4 des Instituts

MR 141, MR 241



wo wann was

130.032 KO 2.0

Do 11:00 - 12:30

SR 8 des Instituts

Slovenisch. Ausgewählte Kapitel aus der slowenischen Frauenliteratur

Katja Sturm-Schnabl

Termine

Zeit: Do pünktl. 11.00-12:30,

Ort: Sr.8

MS 141, MS 241



Tschechisch. Tschechische Frauenliteratur 1850-1950

Christiane Rothmeier

Termine

Zeit: Mi 15:00-17:00,

Ort: Sr.5

MT 141, MT 241

Ukrainisch.

Lektüre ukrainischer Frauenliteratur

Helena Lissetskaja

Termine

Zeit: Mo 12:30-14:00,

Ort: Sr.8

MU 141, MU 241

130.181	KO	2.0	was
Mi	15:00 - 17:00	wann	
SR 5	wo		



130.087	UE	2.0	was
Mo	12:30 - 14:00	wann	
SR 8 des Instituts	wo		



Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde

Frauen in der Religion und Politik Tibets II

Hildegard Diemberger

was	140.031 VO 2.0
	Block
wann	ab 6.11. 10:00
wo	SR 1

Termine

Blocklehrveranstaltung:

Mo 6.11. 10:00-11:45

Di 7.11. 12:15-17:00

Mi 8.11. 8:00-13:00

Prüfung:

Fr 10.11. 10:15

Ort: im SR 1 des Bereiches Tibet- und Buddhismuskunde
(Univ.campus, Hof 2, Eingang 2.7)



Institut für Sprachwissenschaft

Proseminar aus Diskursanalyse: Genus und Gender

Sylvia Moosmüller

Termine

Zeit: Do, 15.00-16.30
Beginn: 05.10.2006

Ort: SR1
barrierefrei erreichbar

160.151 PS 2.0

Do 15:00 - 16:30
ab 5.10.

SR1

was

wann

wo



PS aus feministischer Linguistik

Karin Wetschanow

Infos

n.Ü.
902, 624, 725

160.008 PS 2.0

n.Ü.

was

wann

wo



Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Karnevaleske Strategien/Widerstände/Feministische Kunstpraxis

Sabine Kock

wo	was	170.113 UE 2.0
wann		Di 11:00 - 15:00 ab 10.10.
wo		Schreyvogelsaal (THW)

Inhalte

Gegenwärtige Arbeits- und Existenzbedingungen in Feld des Offtheaters sind grundlegend für alle und speziell für Frauen – prekär. Dennoch häufen sich karnevaleske Elemente in gegenwärtiger feministischer Theater-/Tanz /Performancepraxis als Inszenierungen von Lust, Lachen, Kolportage, Grotteske vor bzw. als Strategien von Subversivität und Widerstand, die gleichzeitig Sinndispersion oder Sinnkomplexion erzeugen. Dabei handelt es sich vielfach um performative Schnittstellen künstlerischer und politischer Praxis, deren Ausgangspunkt oft kontrapunktisch thematisch eine Welt ist, zu der das Individuum in einem Grundverhältnis des Schreckens und der Verstörung begriffen ist.

Und genau dieses besondere Feld möchte die Lehrveranstaltung theoretisch und exemplarisch in den Blick gewinnen: ausgehend von Bachtins Konzept des Karnevalesken und Renate Lachmanns Weiterentwicklung als eines Konzepts spezifischer Kulturgrammatiken sollen folgende feministische Kunstpraxen exemplarisch in den Blick genommen werden: Nach einem Seitenblick auf Irmtraud Morgners theatralem Roman Amanda, sollen das groteske Formenspiel der Wiener OFF Theaterproduktion Titus3 der Gruppe Toxic Dreams, die performative Dokumentation des feministischen Filmkollektivs Candida, eine theatrale Aktion der Wiener Volkstheaterkarawane, eine aktuelle Inszenierung der Wiener Performerin Miki Malör und Tina Leisch in den Blick genommen werden. Dabei sind die Analysen motiviert durch ein Bündel von Hintergrundfragen zum Verhältnis von feministischer Kunstpraxis und (politischer) Öffentlichkeit:

- Was ist gegenwärtig ein radikaler künstlerischer Entwurf?
- Wie kann Kunst ihren subversiven Charakter bewahren und kommunizierbar machen?
- Wie wird performativer politischer Widerstand von der Öffentlichkeit wahrgenommen?

Methoden

mündliche Prüfung oder schriftliche Arbeit
(Umfang max 20 Seiten)



Literatur

- Goethe, Johann Wolfgang: Faust I/// Urfaust. Berlin und Weimar 1990;
- Morgner, Irmtraud: Amanda. Ein Hexenroman. Berlin (DDR) sowie Darmstadt und Neuwied (BRD) 1983;
- Bachtin M. Michail: Literatur und Karneval. Zur Romantheorie und Lachkultur. Frankfurt am Main 1990. Auszüge aus ders.: Probleme der Poetik Dostojewskis Leningrad 1929, Moskau 1963; Rabelais und seine Welt. Moskau 1965 sowie: Formen der Zeit im Roman. Untersuchungen zur historischen Poetik. Frankfurt am Main 1989, zuerst Moskau 1975;
- Bunge, Hans: Die Debatte um Hanns Eislers Faust. Berlin, Brecht Archiv, Basisdruck 1991;
- Lachmann, Renate: Gedächtnis und Literatur. Intertextualität in der russischen Moderne. Frankfurt am Main 1990;
- Meier, Monika: Konzerte der Redevielfalt, Die Walpurgisnacht-Darstellungen in der Amanda Irmtraud Morgners. In: Literatur für Leser, 1990 Heft. 4, S.213-227;
- Menke, Bettine: Verstellt: Der Ort der Frau – Ein Nachwort. In: Dekonstruktiver Feminismus; Literaturwissenschaft in Amerika. Barbara Vinken (Hg.).Frankfurt/M., Suhrkamp 1992, S. 436 - 477;
- Jürgen Schmitt: another war is possible // volXtheater. In: Gerald Raunig (Hg.): Bildräume und Raumbilder. Wien 2004, S. 100 - 111;
- Schöne, Albrecht: Götterzeichen, Liebeszauber, Satanskult. München 1982;

Anrechenbarkeit

Kapitel:0.02; 0.03; 17.01; II.4.

[alt: § 2(1)1, § 3(1)1]; Wahlfachkorb Gender-Studies

Termine

Di 11:00-15:00

10.10. 24.10. 7.11. 28.11. 12.12.2006 und 30.1.2007

Schreyvogelsaal (THW) barrierefrei erreichbar

pers. Anmeldung : keine Anmeldung erforderlich



Shirin Ebadi

Performance und Performativität

Cornelia Krauss

wo wann was	170.044 UE 2.0
	Block
	VB 26.10. 12:00
	Schreyvogelsaal

Inhalte

In dieser Lehrveranstaltung wollen wir theoretisch und praktisch der Frage nachgehen, was das Theatralische in der praktischen Lebensführung ausmacht, bzw. was den einen Bereich vom anderen abgrenzt. Was ist also das "Performative" in der Gegenwart, in welchen Strukturen funktioniert "Performance". Im Verlauf der Lehrveranstaltung trennt sich die Aufgabenstellung nach Referaten und nach szenischen Arbeiten. Die Vergabe der Themen erfolgt in der Voranmeldung.

Methoden

Bedingung für die Aufnahme in die Lehrveranstaltung: Motivations schreiben, Kenntnis der Lektüre, die in der Voranmeldung überprüft wird, regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen. Referat "Warten auf..."

Literatur

- John L. Austin: Zur Theorie der Sprechakte. 1. Vorlesung. Reclam, bibliographisch ergänzte Ausgabe 2002, RUB Nr.9396, S.25-34.
- Gabriele Klein, Wolfgang Sting (Hg.) Performance. Positionen zur zeitgenössischen szenischen Kunst. transcript 2005. (Auch zum Herunterladen unter <http://www.theaterforschung.de>)
- Marco Stahlhut: Schauspieler ihrer selbst: Das Performative, Sartre, Plessner. Passagen Verlag Wien 2005. (Rezension hierzu unter: <http://www.theaterforschung.de/rezension.php4?ID=153>)

Anrechenbarkeit

Kapitel: 17.01

I.4., II.4.

[alt: §1(1)2b, § 2(1)1, § 3(1)1]

Termine

Vorbesprechung am Do, 26.10. von 12.00 bis 14.00 im Schreyvogelsaal.
Fr 17.11. 9-14, Sa 18.11. 9-13; Fr 19.10.7 9-13, Sa 20.1.07 9-13

Anmeldung bis 1. Oktober 2006 an cornelia_krauss@yahoo.de
max. 50 TeilnehmerInnen



Institut für Volkskunde

Wissen und Geschlecht. Lektüre neuester Forschungsliteratur

Klara Löffler

Termine

Zeit: Mittwoch, 18.00-20.00,
Ort: Seminarraum des Instituts

080.160 UE 2.0

Mi 18:00 - 20:00

SR des Instituts

was
wann
wo

aufgeschrieben

literatur und wissenschaft
im milena verlag

lesbenliteratur
allgemeine literarische reihe
giftmelange – die kriminalromane
gesundheit
feministische theorie
dokumentation

zum beispiel:
AUF DEM STRICH
Mädchenprostitution in Wien
eine aufrüttelnde Dokumentation
von Tina Ring und Carolin Tener
über den sog. "Babystrich" in Wien

ISBN 3-85286-142-X EUR 19,90

www.milena-verlag.at



Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

Institut für Bildungswissenschaft

Gewalterfahrungen von Frauen mit Körper- und Sinnesbehinderungen – pädagogische Konsequenzen

Marianne Breiter

was	190.233 SE 2.0
wann	Block
	VB 4.10. 18:00
wo	Seitenstetteng. 5/7

Voraussetzung

Persönliche Teilnahme an der Vorbesprechung.

Termine

Blocklehrveranstaltung

Vorbesprechung: 4.10. 2006, 18 - 19 Uhr

07.10. 13 - 20 Uhr

16.11. 13 - 20.45 Uhr

11.01. 13 - 20 Uhr

12.01. 13 - 20 Uhr

Institut f. frauenspezifische Sozialforschung,
1010 Wien, Seitenstetteng. 5/7

Infos

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25

4.4 [5(1)a2; 5(1)a4]



Bell Hooks

Mutterschaft und Behinderung

Marianne Breiter

Voraussetzungen

Persönliche Teilnahme an der Vorbesprechung am 4.10.2006. Die LV wird als Jahresprojekt gemeinsam mit der LV von Kerstin Witt-Löw (Kollektive Erinnerungsarbeit zum Mutterbild zwischen Allmacht und Behinderung) im SS 2007 geführt. Studierende, die beide LV besuchen, werden bevorzugt.

Termine

Blocklehrveranstaltung

Vorbesprechung: 4.10.06, 19 - 20.30

13.10. 13 - 20 Uhr

17.11. 13 - 20 Uhr

19.01. 13 - 20 Uhr

20.01. 13 - 20 Uhr

Ort: Institut f. frauenspezifische Sozialforschung,
1010 Wien, Seitenstetteng. 5/7

pers. Anmeldung

Infos

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 25

5.10.1 [21f; 51c]

190.031 SE 2.0

Block
VB 4.10. 19:00

Seitenstetteng. 5/7

was

wann

wo



Geschlechterkonstruktion – wie wird man Frau oder Mann?

Gertrude Brinck

wo wann was

190.178 SE 2.0

Mo 17:00 - 19:00

Gr. SR d. Instituts

Termine

Mo: 17 - 20 Uhr,
Termine: 16.10. 30.10. 13.11. 27.11. 11.12.2006
15.01. 22.01.2007

Ort: Gr. SE-Raum d. Instituts, Garnisong,3/8;

Anmeldung erforderlich!

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25
5.10.1 [21f;51c]



wo wann was

190.583 VO 2.0

Mi 12:00 - 13:30

HS 2 NIG

Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung

Rita Casale

Termine

Zeit: Mi 12:00-13:30
Ort: Hs. II NIG
barrierefrei erreichbar

2.1.2 [21c 21a4]



Forschungspraktikum mit angeschlossenen Reflexionsseminar

Dr.ⁱⁿ Doris Ingrisich, Dr.ⁱⁿ Agnes Turner

Inhalt

Wissenschaftliche Mitarbeit an einem Forschungsprojekt an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung.

Zielgruppe

Studierende der Erziehungswissenschaften bzw. der Sozialwissenschaften
Anrechenbarkeit: Wissenschaftspraxis für Studienplan Pädagogik 2002 bzw. freies Wahlfach

Methode

Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten mit qualitativen Methoden – Schwerpunkt: Auswertung von qualitativen Interviews.

Voraussetzung für Praktikumsbestätigung/Zugnis

Teilnahme am Praktikum im selbst gewählten Stundenausmaß sowie am Reflexionsseminar.

Termine

Vorbesprechung: Di, 10. Oktober 2006, 14.00 - 15.00 Uhr
Weitere Termine: Jeweils Dienstag, 14.00 - 17.30 Uhr, 14-tägig
Ort: IFF, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien
barrierefrei erreichbar

Info

beschränkte Teilnehmer/innenzahl,
Anmeldung bei doris.ingrisich@univie.ac.at oder
agnes.turner@uni-klu.ac.at

FOP 4.0

Di 14:00 - 17:30

ab 10.10. 14-tägig

IFF

was
wann
wo



De/Konstruktionen der Geschlechter. Eine bildungswissenschaftliche Einführung.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Pewny, Mag.^a Isabella Bauer

wo wann was

190.200 SE 2.0

Block
ab 21.11. 10:00

Kleiner SR
Garnisonsg.3 / 2.St

Inhalt

Inhalt dieser Lehrveranstaltung sind Konstruktionen und Dekonstruktionen der Geschlechter, die seit den 1970er Jahren in europäischen und amerikanischen Theorien (Frauenforschung, feministische Theorie, Gender Studies, Queer Theories, Masculinity Studies/ Männerforschung) entstanden sind. Sie werden vorgestellt und auf ihre Bedeutung für bildungswissenschaftliche Auseinandersetzungen hin überprüft. Den theoretischen Modellen werden Bildungspraktiken, die Geschlecht mitdenken, zur Seite gestellt.

Die Lehrveranstaltung wird in Form von Vorträgen, Referaten, Diskussionen und Lesekreisen gestaltet. Voraussetzung eines positiven Abschlusses ist die kontinuierliche Teilnahme und Vorbereitung einer Sitzung / Abhaltung eines Referates.

Anmeldung

Über das elektronische Anmeldesystem des Instituts für Bildungswissenschaft

Termine

Seminar, findet in 2 Blöcken statt
21./22.11. (jeweils 10-14.00)
19./21.01. (jeweils 10-19.00)

Beginn: 21. 11. 10.00

Ort: Institut für Bildungswissenschaft,
Garnisonsgasse 3, Kleiner Seminarraum



Pädagogisches Praktikum unter besonderer Beachtung von gender-mainstreaming

Alexandra Wiesinger-Russ

Inhalte

Dieses vorsichtige Heranführen an das Berufsfeld erfolgt über eine Einführung in die Praxisforschung, Methoden der Unterrichtsbeobachtung, Datensammlung und deren systematische Auswertung. Diese Basis ermöglicht eine theoretische Reflexion pädagogischer Praxis und kann so für Sicherheit und Flexibilität in der Unterrichtsgestaltung Sorge tragen. Im Rahmen eines Hospitationsblockes ist die Durchführung und Analyse kurzer Unterrichtssequenzen vorgesehen. In gemeinsamen Reflexionsphasen werden anschließend die Grundlagen und Widersprüche pädagogischen Handelns im Kontext von Bildungsauftrag, Schulorganisation und Schulentwicklung ebenso thematisiert wie Interaktionsformen in der Schule.

Methoden

Hierfür ist eine Auseinandersetzung mit grundlegender Fachliteratur notwendig, die innerhalb einzelner Arbeitsgruppen selbstständig erarbeitet wird, um sinnvolle Unterrichtsbeobachtung mit Nutzen für die eigene Praxis zu ermöglichen. In den Reflexionsphasen sollen die Erfahrungen in und während der Hospitationen gemeinsam analysiert und aufgearbeitet werden.

Ziele

Die LVs, die im Rahmen des PÄP (Pädagogisches Praktikum) angeboten werden, sollen eine Kontaktaufnahme zur späteren Berufspraxis ermöglichen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit bieten, erste Erfahrungen im Berufsfeld zu sammeln. Lehramtsstudierende sollen dadurch für das komplexe Geschehen im Unterricht und in der Institution Schule sensibilisiert werden. Die Anwesenheit beim ersten Termin bzw. bei der Vorbesprechung ist unerlässlich, über weitere formale Bedingungen, die über Teilnahme und positive Absolvierung der LV entscheiden, informiert Sie die LV-leitung in der ersten Einheit bzw. Vorbesprechung.

Literatur

- Altrichter, Herbert: Lehrer erforschen ihren Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, 1998.
- Friebertshäuser, Barbara (Hrsg.): Handbuch: Qualitative Forschungsmethoden. Weinheim u. München: Juventa, 1997
- Gruschka, Andreas: Didaktik. Das Kreuz mit der Vermittlung. Wetzlar: Büchse der Pandora, 2002.



Gender Mainstreaming als Schulentwicklung

Claudia Schneider

wo wann was	190.663 SE 2.0
	Block ab 24.10. 9:00
	SR 2

Inhalte

Gender Mainstreaming (GM) als eu-weite verpflichtende geschlechterpolitische Strategie mit dem Ziel der Geschlechterdemokratie ist auch im österreichischen Schulwesen mittlerweile zum bildungspolitischen Postulat geworden. Auf (fast) allen Ebenen des Bildungssystems werden Gender Mainstreaming-Beauftragte ernannt, müssen Vorhaben und Maßnahmen geplant und über sie berichtet werden; Gender Trainings werden in interne Qualifizierungsprogramme aufgenommen, Fortbildungen für Lehrkräfte zu "GM" werden ausgeschrieben, auf Tagungen zu "GM und Schule" werden GM-Projekte präsentiert.

- Ein reibungslos und flächendeckend durchgesetztes gleichstellungspolitisches Prinzip?
- Oder vielmehr: Überaktivität als Systemabwehr, Ratlosigkeit aufgrund von Begriffsverwirrungen, Vermischung von GM und geschlechtssensibler Pädagogik, bewusste und unbewusste Missverständnisse, Infragestellung von und Widerstände gegen die Thematisierung von Gender – begründet mit einer Gleichstellungsrhetorik, die der "Empirie" der (schulischen) Geschlechterverhältnisse entgegensteht?
- Was oder wer gibt den Ausschlag für die bewusste und reflektierte Einbeziehung von Gender in den Schulalltag?
- Wie kommen Gender-Wissen und Gender-Kompetenz in die Organisation Schule?
- Wie bestimmen die inhaltliche Füllung von "Gender" und die Vorannahmen in Bezug auf Gender (Stichworte: Gleichheit – Differenz – Dekonstruktion) die Zielsetzung von GM?
- Aus welchen Ebenen setzt geschlechtssensible Pädagogik als Teil von GM an?
- Was ist nachher anders?

In der LV dargestellte wissenschaftliche Positionen

Grundzüge von Geschlechterforschung, feminist theory, gender studies und kritischer Männerforschung, queer theory; Koedukationskritische Forschungen, Organisationstheorien



Methoden

theoriefundiert – empiriebezogen – selbstreflexiv – handlungsorientiert
 Planung und Durchführung eigener Erhebungen (Interviews, Fragebögen an Schulen, mit Schulverantwortlichen, (Literatur-)Recherchen,...)
 Plenar, Kleingruppen, Einzelarbeit

Ziele

- Auseinandersetzung der Studierenden mit der Kategorie Gender als Strukturkategorie (Überprüfung und Reflexion des alltagsweltlichen Geschlechterwissens mit wissenschaftlichen Gender-Theorien und Forschungsergebnissen)
- Verstehen von Schule als Organisation
- Erkennen von Schule als "gendered institution"
- Wissen um die Grundzüge der europäischen Strategie des Gender Mainstreaming (Geschichte, Entwicklung, Inhalte, Ziele, rechtl. Verankerungen)
- Verstehen von Gender Mainstreaming (GM) als Organisationsentwicklung, seine Chancen, Möglichkeiten, Grenzen und Stolpersteine im Allgemeinen und für die Institution Schule im Besonderen
- Wissen um Grundlagen, Inhalte, Umsetzungsmöglichkeiten von Gendersensibler Pädagogik als Teil von GM

Literatur

- Schneider, Claudia: Geschlechtssensible Schulentwicklung als Herausforderung. In: SWS-Rundschau 1/2001;
www.efeu.or.at/seiten/artikel/schulentwicklung_schneider.pdf
- Schneider, Claudia: Die Schule ist männlich?! Wiener Schulen auf dem Weg von der geschlechtssensiblen Pädagogik zur geschlechtssensiblen Schulentwicklung. In: SWS-Rundschau 4/2002;
www.efeu.or.at/seiten/artikel/schule_ist_maennlich_schneider.pdf
 Gesamtliteraturliste am Institut erhältlich.

Termine

Beginn: 24.10.2006, 9.00-13.30 Uhr; 5.12. 16.1. 23.1. 30.1.
 Ort: Seminarraum 2, 1. Stock, FE LehrerInnenbildung und Professionalisierungsforschung (FeLP), 1090 Wien, Maria Theresien-Str. 3
 Online-Anmeldung : <http://www.univie.ac.at/biwi/anmeldungla/>



Analyse der Kategorie 'Gender' in der Schule und Ansätze zu deren Implementierung

Gerda Sengstbratl

wo wann was	190.476 SE 2.0
	Block
	ab 25.10. 17:00
	SR 2

Ziele

Ziel des Kurses ist es, Sie mit theoretischen Ansätzen vertraut zu machen, Ihnen Beispiele zu geben und Sie mit Handwerkszeug auszustatten, mit dem Sie in ihrem Fach die Kategorie "Geschlecht" so einsetzen können, dass Schule geschlechtergerecht/er werden kann.

Methode

Wir werden so zusammenarbeiten, dass wir die bestmögliche Lernumgebung für uns schaffen. (Lektüre, Free writing, Stundenbeobachtung- und Analyse, Film, Gruppen- und Einzelarbeit, Diskussion, Collage, Impulsreferate, Hörbsple., Videoausschnitte, Präsentation, kreativ-assoziative Arbeit)

Am Ende des Kurses sollten Sie

ein verbessertes Verständnis gewonnen haben, davon

- wie Sie sich philosophisch positionieren, welchem Menschenbild Sie anhängen und wie ihre Philosophie das eigene Handeln als LehrerIn beeinflusst.
- wie Sie selbst geschlechtlich sozialisiert wurden;
- wie verschieden oder ähnlich Mädchen und Burschen lernen
- wie Geschlechterungerechtigkeit in der Schule produziert wird
- wie historisch und kulturell bedingt die Kategorie "Geschlecht" ist
- welche Maßnahmen gegen Geschlechterungerechtigkeit von Seiten des Ministeriums und der EU gesetzt wurden (Publikationen des Ministeriums und Gender Mainstreaming)
- welche Rolle "Freude" und "Humor" bei der Vorbereitung und beim Unterrichten spielen und welche Auswirkungen diese Faktoren auf Sie selbst, sowie auf Mädchen und Buben haben
- wie die Auswahl von Materialien und Methoden Geschlechterstereotypen verstärken oder abschwächen, und damit neue Räume öffnen können
- wie Beurteilung als dynamischer Prozess angelegt werden kann und wie verschieden oder ähnlich Mädchen und Buben diesen Prozess nützen
- wie das System "Schule" im Bezug auf die Kategorie "Geschlecht" funktioniert
- aus welchen Elementen die österreichische Tiefenkultur besteht und welche Auswirkungen dies auf die Kategorie "Geschlecht in der Schule" hat
- was Disziplin, Gewalt und Gewaltprävention bedeuten



- wie Lehrpersonen sich zwischen Macht und Verantwortung bewegen
- wie die Gendertheorie in die Schule als Organisation passt
- welche Gestaltungsräume sich für LehrerInnen öffnen

und die Fähigkeiten erworben haben,

- die eigene Philosophie als LehrerIn zu formulieren
- Klar formulieren zu können, wohin es mit Mädchen und Buben in der Schule gehen soll
- Gendererkenntnisse in die Unterrichtsplanung und Ihren Unterricht einfließen zu lassen
- Möglichkeiten einer gewaltfreien Leistungsbeurteilung mädchen- und bubenspezifisch zu nützen
- Gefühle in Bezug auf sich selbst, Mädchen, Buben, Materialien, Methoden und Schulstruktur zu erkennen, die Geschlechterrollen verstärken, abschwächen oder neutral sind und diese Gefühle konstruktiv zu nützen
- konstruktive Methoden im Umgang mit den geschlechtsspezifischen Themenkreisen Disziplin, Gewalt und Gewaltprävention zu nützen;
- die Notwendigkeit von Interventionen in diesen Bereichen, sowie erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und zu nützen (Die Kokoko-Stunde)
- mögliche Handlungsfelder in Bezug auf "Gender und Schule" zu erkennen und zu nützen
- die Vielfalt assoziativ-kreativer Verarbeitungen des Themas erkennen und nützen

Literatur

- Dale Spender. Frauen kommen nicht vor – Sexismus im Bildungswesen. Fischer 1985 (Skriptum am Institut)
 - Unterrichtsprinzip 'Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern'. Informationen und Anregungen zur Umsetzung ab der 5. Schulstufe, BMBWK–Publikation (liegt am Institut auf)
- Gesamtliteraturliste am Institut erhältlich.

Termine

Block 25.10. - 4.11.2006; Beginn: Mi, 25. Okt. 2006, 17.00-20.30 Uhr
Ort: Seminarraum 2, 1. Stock, (FeLP), 1090 Wien, Maria Theresien-Str. 3
Online-Anmeldung : <http://www.univie.ac.at/biwi/anmeldungla/>

<http://www.univie.ac.at/biwi/anmeldungla/>

web



Institut für Philosophie

Zum Ort der Gefühle in den philosophischen Gesellschaftstheorien des 18. Jahrhunderts: Die englisch-schottische Aufklärung und ihr Einfluss auf Kants Anthropologie der Geschlechter

Charlotte Annerl

was	180.203 UE 2.0
wann	Do 14:00 - 16:00 ab 12.10.
wo	HS 2 NIG

Termine

Zeit: Donnerstag, 14-16 Uhr
Ort: HS 2 H, 2. Stock im NIG
Beginn am 12.10.2006
Barrierefrei erreichbar

was	180.170 SE 2.0
wann	Block ab 6.10. 18:00
wo	HS 2G NIG

Poetik und Hermeneutik bei Jaques Derrid

Eveline Goodman-Thau

Termine

HS und Blocktermine werden noch bekanntgegeben
Blocklehrveranstaltung



was	180.070 SE 2.0
wann	Block
wo	siehe Aushang



Das Siegel der Sophia 3. Weibliche Weisheit in der Renaissance

Sabine Bauer

Termine

Beginn am 6.10.2006, 18-20h, NIG - Hörsaal 2G,
1. Block: 20./21.10.06 (Fr 14-20h; Sa 10-13.45h) Hörsaal 2G
2. Block: 12./13.01.07 (Fr 14-20h; Sa 10-13.45h) Hörsaal 2i
barrierefrei erreichbar
pers. Anmeldung

Vom Elend des Historismus zum Sinn der Geschichte. Europa im Kontext pol. Theorien des 20 Jahrhunderts. Karl Popper – Ernst Bloch – Hannah Arendt

Eveline Goodman–Thau

Infos

Blocklehrveranstaltung

HS und Blocktermine werden noch bekanntgegeben
n.Ü.

(§ 4/2/1) (PP § 57.3.4)

Sigmund Freud – Trauma und Individuum

Eveline Goodman–Thau

Infos

Blocklehrveranstaltung

HS und Blocktermine werden noch bekanntgegeben

Zur philosophischen Relevanz von Lacan – Die Frage des Geschlechts bei der Subjektkonstitution

Eva Laquière–Wanick

Termine

Vorbesprechung:

	Di	31.10.2006	9.30 - 11.00	HS 2i
1. Block:	Fr	24.11.2006	10.00 - 18.00	HS 2i
	Sa	25.11.2006	9.00 - 13.45	HS 2i
2. Block:	Fr	19.01.2007	10.00 - 12.00	HS 3F
			12.00 - 18.30	HS 3D
	Sa	20.01.2007	9.00 - 13.45	HS 2i



180.071 VO 2.0

Block

siehe Aushang

wo wann was

180.072 VO 2.0

Block

siehe Aushang

wo wann was



180.038 SE 2.0

Block

VB 31.10. 9:30

HS 2i

wo wann was



Wissen Macht Geschlecht – Ansätze und Strategien feministischer Erkenntnis- und Wissenschaftskritik

Mag.^a Iris Mendel, Mag.^a Nicole Schaffer

wo wann was	180.193 SE 2.0
	Mi 16:00 - 18:00 ab 11.10
	HS 2H NIG

Inhalt

Im ersten Teil des Seminars wird es darum gehen, vorherrschende erkenntnistheoretische Positionen einer wertfreien Wissenschaft einer feministischen Kritik zu unterziehen und nach Alternativen, welche die Bedeutung der Wissenssubjekte in der Wissensproduktion berücksichtigen, zu suchen. Nach einer Einführung in die zentralen Themenfelder und Begrifflichkeiten von Wissen, Macht und Geschlecht werden Ansätze feministischer Erkenntniskritik (situiertes Wissen, Standpunkttheorie, strenge Objektivität) anhand ausgewählter Texte diskutiert.

Nach einer Auseinandersetzung mit dem Begriff der Objektivität und seiner historischen Situiertheit möchten wir im zweiten Teil des Seminars das Verhältnis von Wissenschaftsverständnis, Wissensproduktion und der Anerkennung wissenschaftlicher Leistung analysieren. Die wissen-(schaft)ssoziologische Zugangsweise untersucht dabei, inwieweit die gängige Wissenschaftspraxis und ihre Mechanismen zu einem systematischen Ausschluss von Frauen führen und welche Konsequenzen dieser Ausschluss für die Wissensproduktion hat. Die wechselseitige Konstituierung von Wissen(schaft) und Geschlecht und die Möglichkeiten feministischer Wissenschaftskritik sollen anhand praktischer Beispiele aus der aktuellen Diskussion über wissenschaftliche Exzellenz, Eliten und Evaluierungsmodelle sowie anhand bestimmter Frauenförderungsmaßnahmen (Gender Mainstreaming) erörtert werden.

Methoden

Gruppenarbeit, Textanalyse und Präsentation (Referat), Diskussion, Abschlussarbeit

Anmeldung

nicole.schaffer@univie.ac.at

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl: 25

Anrechenbar

Philosophie (§ 4/2/3), Cultural Studies CS II, Gender Studies



Literatur (Auswahl)

- Beaufäys, Sandra: Wie werden Wissenschaftler gemacht? Beobachtungen zur wechselseitigen Konstitution von Geschlecht und Wissenschaft. Bielefeld 2003
- Daston, Lorraine: Wunder, Beweise und Tatsachen. Zur Geschichte der Rationalität. Frankfurt/ M.: 2001
- Haraway, Donna: Situiertes Wissen. Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer Partialis Perspektive. Aus Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt am Main/New York 1995
- Harding, Sandra (Hg.): The Feminist Standpoint Theory Reader: Intellectual and Political Controversies. New York, London 2004
- Harding, Sandra: Das Geschlecht des Wissens. Frauen denken Wissenschaft neu. Frankfurt/M., New York. 1994
- Hark, Sabine: Dissidente Partizipation. Eine Diskursgeschichte des Feminismus. Frankfurt/M. 2005
- Heintz, Bettina et al.: Wissenschaft, die Grenzen schafft. Geschlechterkonstellationen im disziplinären Vergleich. Bielefeld 2004
- Singer, Mona: Geteilte Wahrheit. Feministische Epistemologie, Wissenssoziologie und Cultural Studies. Wien 2005

Termine

Zeit: Mittwoch 16-18h,

Ort: NIG HS 2H, Philosophie, 2. Stock; barrierefrei erreichbar

Beginn: 11.10.06

nicole.schaffer@
univie.ac.at

e-mail



Feministische Anerkennungsdebatten im Spannungsfeld zwischen Gleichheit und Differenz(en)

MMag.^a Dr.ⁱⁿ Susanne Moser

wo wann was	180.107 SE 2.0
	Mo 15:00 - 17:00
	ab 9.10.
	HS 3B NIG

Inhalt

Das Ziel dieses Seminars ist es auf dem speziellen Gebiet der feministischen Philosophie die neuesten Debatten über Anerkennung hinsichtlich ihrer Konsequenz für die Gleichheit – Differenz(en) Problematik vorzustellen.

Die Spannung zwischen Forderungen nach Anerkennung von Gleichheit und Forderungen nach Anerkennung von Differenz durchzieht die gesamte feministische Theoriebildung. Es stellt sich die Frage inwieweit Ungleichheit fortgeschrieben wird, wenn Ungleiches gleich behandelt wird. Seit den 1990'iger Jahre wird die Frage nach der Geschlechterdifferenz jedoch insofern erweitert, als nunmehr die Differenzen unter den Frauen selbst zur Diskussion gestellt werden: zum einen sind es stark identitätspolitisch agierende Bewegungen von Minderheiten, die um Sichtbarkeit und Zurkenntnisnahme ihrer sozialen Situation sowie um die Anerkennung von kulturellen Eigenheiten ringen (Black Feminism); zum andern sind es die dekonstruktivistischen Ansätze in der feministischen Theoriebildung, für die jede Form der identitätspolitischen Fundierung von Kritik scheitern muss, weil sie zwangsläufig neue Ausschlüsse produziert (Queer Feminism).

Die anerkennungstheoretischen Wende verdrängt das bisher gültige Paradigma der egalitären Umverteilung und betont die Notwendigkeit einer differenzfreundlichen Welt, in der für die Ebenbürtigkeit und Gleichbehandlung nicht mehr der Preis einer Assimilation durch die Mehrheit oder die herrschende Norm zu zahlen ist. Die Annahme dahinter ist, dass sowohl die individuelle Subjektwerdung als auch die soziale Integration von Gesellschaften auf geregelte Formen von wechselseitiger Anerkennung angewiesen ist, an deren Unzulänglichkeiten und Defiziten sich stets wieder Empfindungen der Missachtung festmachen, die als Antriebsquelle gesellschaftlicher Veränderungen gelten können.

In der Lehrveranstaltung sollen drei große Problemkreise angeschnitten werden: erstens der Vorwurf, die anerkennungstheoretische Wende führe zu einem kulturellen Monismus und vernachlässige ökonomische Fragestellungen, zweitens die Diskussion rund um die Anerkennung und Neubewertung der von Frauen bisher unentgeltlich "aus Liebe" erbrachten gesellschaftlich notwendigen Arbeit in der Familie, einschließlich der Infragestellung der bisherigen Familienkonstellationen und drittens die Hinterfragung derjenigen psychischen und sozialen Faktoren die nach wie vor symmetrische, wechselseitige Anerkennungsformen vereiteln.



Literaturhinweise

- Jessica Benjamin, Die Fesseln der Liebe, Frankfurt am Main: Fischer 1993
- Judith Butler, Antigones Verlangen: Verwandtschaft zwischen Leben und Tod, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2001
- Judith Butler, Psyche der Macht, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2001
- Judith Butler, "Merely Cultural", in: new left review 227 (1), 1998b:33-44
- Angelika Krebs, Arbeit und Liebe, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002
- Angelika Krebs, Gleichheit oder Gerechtigkeit, in: Herlinde Pauer-Studer und Herta Nagl-Docekal, Freiheit, Gleichheit, Autonomie, Wien: R. Oldenburg Verlag 2003
- Nancy Fraser, Widerspenstige Praktiken. Macht, Diskurs, Geschlecht, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1994
- Nancy Fraser, Die halbierte Gerechtigkeit, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2001
- Nancy Fraser, Adding Insult to Injury, Social Justice and the Politics of Recognition, (im Erscheinen)
- Nancy Fraser, Axel Honneth, Umverteilung oder Anerkennung?, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2003
- Herlinde Pauer-Studer, Autonom leben. Reflexionen über Freiheit und Gleichheit, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2000
- Beate Rössler, "Arbeit, Anerkennung, Emanzipation", in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 2005(3), S. 389-413
- Iris Young, "Anerkennung von Liebesmühe", in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 2005 (3), S. 415-433

Anrechenbarkeit

§ 4,2,2 Philosophische Frauen- und Geschlechterforschung, Sozialphilosophie, PP § 57.3.4 Philosophische Probleme der Gegenwart

Termine

Zeit: Montag, 15 - 17 h; Beginn: 9. Oktober 2006

Ort: NIG, HS 3B barrierefrei erreichbar

Anmeldung: in der ersten LV, Achtung! Teilnahmebeschränkung: max. 25

Anmeldung in der
ersten LV

info



Philosophische Geschlechtertheorien I

Dr.ⁱⁿ Silvia Stoller

wo wann was	180.037 SE 2.0
	Fr 14:00 - 16:00 ab 13.10.
	HS 3F NIG

Inhalt

Die über 2 Semester geplante Lehrveranstaltung ist der Einführung in philosophische Geschlechtertheorien gewidmet. Thema sind ausgewählte Kapitel der Geschichte der europäischen Philosophie von der Antike über das Mittelalter und die Neuzeit bis zur Gegenwart. Gemäß der Auswahltexte (siehe Textgrundlage) liegt der thematische Schwerpunkt auf der praktisch-politischen Philosophie. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Vermittlung eines angemessenen Verständnisses von Geschlechtertheorien klassischer philosophischer Texte in historischem Überblick sowie die Förderung einer geschlechtersensiblen Wahrnehmung der Geschichte der Philosophie.

Folgende Fragen werden die Lektüre dieser Texte begleiten: Welche spezifischen Geschlechterkonzeptionen haben die unterschiedlichen philosophischen Denktraditionen hervorgebracht? Welche Funktion erfüllt die Geschlechterkonzeption innerhalb eines bestimmten philosophischen Ansatzes, und welchen Stellenwert nimmt sie dort ein? Welche Formen von Geschlechterverhältnis lassen sich unterscheiden? Auf welchen Argumenten beruhen die Annahmen von Gleichheit oder Differenz der Geschlechter? Dabei soll die Frage im Auge behalten werden, inwiefern das Wissen um klassische philosophische Geschlechtertheorien zum Verständnis gegenwärtiger Debatten über die Geschlechter auf gesellschaftlich-politischer Ebene beiträgt. Gemäß den Erkenntnissen der feministischen Philosophie und der philosophischen Geschlechterforschung wird im Zuge der Lektüre das kritische Augenmerk insbesondere auf die Problematik der Geschlechterhierarchien und des Androzentrismus gerichtet werden.

Im WS 2006/07 (Philosophische Geschlechtertheorien I) werden Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Hobbes, Locke, Rousseau, Kant, Fichte und Hegel durchgenommen werden, im SS 2007 (Philosophische Geschlechtertheorien II) Humboldt, Engels, Simmel, Freud, Horkheimer, Marcuse, Beauvoir, Irigaray und Butler.

Die Lehrveranstaltungen im Sommer- und Wintersemester sind unabhängig voneinander besuchbar. Sinnvoll ist jedoch die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen, da sie aufbauenden Charakter besitzen.



Methode

Die Seminarlektüre soll von den Studierenden in Form von 20–minütigen Referaten vorgestellt werden. Zum Zeugniserwerb erforderlich sind ein Referat inkl. abschließender Seminararbeit bzw. eine schriftliche Seminararbeit ohne Referat. Didaktisch soll die LV die Diskussion unter den Studierenden besonders fördern und zu eigenständigem Fragen und Denken anleiten.

Textgrundlage

- Philosophische Geschlechtertheorien. Ausgewählte Texte von der Antike bis zur Gegenwart, hg. von Sabine Doyé, Marion Heinz und Friederike Kuster. Stuttgart: Reclam 2002 (ISBN 3-15-018190-9, ca. EUR 12,-).

Weitere Infos: <http://mailbox.univie.ac.at/Silvia.Stoller/>

Anrechenbarkeit

Die LV ist außerdem anrechenbar für den Studienschwerpunkt Gender Studies (Grundlagenmodule) und das Magisterstudium Gender Studies. Info: Projektzentrum Gender Forschung Universität Wien: <http://www.univie.ac.at/gender>.

Termine

Zeit: Freitag, 14-16 Uhr

Vorbesprechung: 13. Oktober 2006, 14-16 Uhr,

Ort: Inst. f. Philosophie, Universitätsstraße 7, NIG, 3. Stock, 1010 Wien, HS 3F; barrierefrei erreichbar

Um Voranmeldung wird gebeten!

Kontakt

Dr.ⁱⁿ Silvia Stoller, E-Mail: silvia.stoller@univie.ac.at

Tel.: 01/78 66 222.

silvia.stoller@univie.ac

<http://mailbox.univie.ac.at/Silvia.Stoller/>

e-mail
web



Diversity – Gender – Queer. Das Verhältnis von Diversity-, Gender- und Queer- Theorien in Bezug auf die Frage der Gerechtigkeit

Gudrun Perko

was	180.204 SE 2.0
wann	Block
wo	VB 4.11. 10:00
	HS 2I NIG

Termine

Vorbesprechung: 4.11. 10:00-14:00 HS 2i

10. November: 17-19 Uhr HS 2i

15. Dezember: 11-20 Uhr HS 2i

19. Jänner: 11-20 Uhr HS 2i

Ort: HS 2i, NIG, 2. Stock

Anmeldung: gudrun.perko@univie.ac.at; max. 30 TeilnehmerInnen



was	180.006 SE 2.0
wann	Mi 14:00 - 17:00
wo	ab 11.10. 14tägig
	HS 2G NIG

Kultur und Relativismus

Anna Monika Singer

Termine

Beginn: 11. Oktober 2006 (14-tägig!)

Mi 14:00 - 17:00

HS 2G d. Inst. f. Philosophie, NIG, 2. Stock; barrierefrei erreichbar

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 35

Anmeldung erforderlich!



was	180.239 SE 2.0
wann	Di 14:00 - 16:00
wo	ab 10.10.
	HS 3F NIG

Cyborgtechnologien und Science Fiction: Zur Zukunft menschlicher Körper

Anna Monika Singer

Termine

Beginn: 10. Oktober 2006

Di 14:00 - 16:00

HS 3F d. Inst. f. Philosophie, NIG, 3. Stock; barrierefrei erreichbar
TeilnehmerInnenzahl, max. 30; Anmeldung erforderlich!



Fakultät für Sozialwissenschaften

Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

Genderforschung: Das Geschlecht des Kolonialismus: Gender, Orientalismus und koloniale Diskurse

Gabriele Habinger

Infos

n.Ü.

anrechenbar für: Theoretische Ethnologie, Sachgebiet, Regionalgebiet, Pflichtwahlfach oder Prüfungsfach

Projektseminar: Contesting Multiculturalism: Gender Equality, Cultural Diversity and Sexual Autonomy in the EU

Sabine Strasser

Infos

nur für TeilnehmerInnen die auch das FP im SS 2007 und das FFSE im WS 07/08 besuchen werden;

anrechenbar nur für Studierende im neuen Studienplan: WissMeth

Anmeldung

30.8.2006, 13.00 Uhr bis 20.9.2006, 13.00 Uhr. Lesen Sie unbedingt die allgemeinen Anmeldeinformationen auf der Homepage (Victoria), Infoseite im KOVO bzw. den Aushang beim Infocenter.

Online-Anmeldung : beschränkte TeilnehmerInnenzahl

240.058 VO 2.0

n.Ü.

wo wann was

240.047 SE 2.0

siehe Aushang

wo wann was



Gewalt und Geschlecht. Sexualisierte und geschlechtsbezogene Formen der Gewalt im soziokulturellen Kontext

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Grubner, Dr.ⁱⁿ Patricia Zuckerhut

was wann wo	240.057 VO 2.0
	Mi 14:00 - 16:00 ab 11.10.
	HS A NIG



Inhalt

Die LV widmet sich ausgewählten Aspekten einer komplexen Thematik: dem Zusammenhang zwischen Gewalt und Geschlecht/Sexualität. Der Schwerpunkt liegt auf den soziokulturellen und historischen Kontexten sexualisierter und geschlechtlich konnotierter Gewalt. Es werden Ansätze herangezogen, die es ermöglichen, die Beziehung zwischen Personen-, Körper- und Geschlechterkonzeptionen einerseits und dem intersubjektiven Feld von Zeichen und Kommunikation andererseits zu untersuchen. Unter diesem analytischen Blickwinkel werden sowohl interpersonelle als auch strukturelle Gewaltformen thematisiert. Ethnographische Materialien sollen die relevanten Dimensionen zugänglich machen, die bei der Erforschung sexualisierter und geschlechtsbezogener Gewalt zu berücksichtigen sind. Ein abschließender Schwerpunkt widmet sich Maßnahmen des Opferschutzes, der Konfliktbeilegung und der Gewaltprävention, die gemeinsam einer kritischen Betrachtung unterzogen werden.

Folgende Themen und Fragestellungen werden vertiefend behandelt

- Welche Zugänge eröffnet die Sozialanthropologie zum Phänomen Gewalt? (Gewalt und "soziale Ordnung", stabilisierende und subversive Gewaltformen, Gewalt als regelgeleitetes und kulturell kodiertes Phänomen)
- Differenzierende Konzepte: die Unterscheidung zwischen "legitimer" und "illegitimer", "realer" und "symbolischer", "interpersoneller" und "struktureller" Gewalt
- Gewalt und "menschliche Natur": Die kulturelle Konstruktion von Person und Selbst, der Körper als kulturelles Medium der Symbolisierung von Machtbeziehungen und die verkörperte Natur der Gender-Differenz
- Zustimmung, Nachgeben, Hinnehmen? Opfer-Täter(innen)-Konstellationen im Zusammenspiel von Gewalt und Kollaboration (Debatten um die Zwei-Säulen-These hegemonialer Herrschaft aus der Sozialanthropologie, der feministischen Theorie und der men's studies)
- Gewalt am Schnittpunkt von Rassismus und Sexismus: die diskursive Konstruktion und Verschränkung der Kategorien "Rasse" und "Geschlecht" und die Erotisierung der "beherrschten Anderen"
- Konfliktbeilegung und Gewaltprävention: Friedensbeobachtung, Männerarbeit, lokale Frauenprojekte und transnationale Zusammenarbeit

Literaturempfehlungen

- Dackweiler, Regina–Maria und Reinhild Schäfer (Hrsg.). 2002. Gewalt–Verhältnisse. Feministische Perspektiven auf Geschlecht und Gewalt. Frankfurt/Main – New York.
- Lamnek, Siegfried und Manuela Boatca (Hrsg.). 2003. Geschlecht – Gewalt – Gesellschaft. Opladen.
- Koehler, Jan und Sonja Heyer (Hrsg.). 1998. Anthropologie der Gewalt. Chancen und Grenzen der sozialwissenschaftlichen Forschung. Berlin.

Der Zeugniserwerb erfordert

- Kontinuierliche Anwesenheit (mind. 2/3)
- aktive Beteiligung an den Diskussionen
- themenbezogene Gruppenarbeit: Recherche zu einem vorgegebenen Thema, Analyse und Präsentation (schriftlich und mündlich)
- oder: Referat mit Handout und Protokoll

Anrechenbarkeit

LV Genderforschung (2. Studienabschnitt)

Termine

Zeit: Mi 14.00-16.00, wöchentlich

Ort: HS A (KSA, NIG 4. Stock), barrierefrei erreichbar

Anmeldung

Anwesenheit beim ersten Termin!

Kontaktmöglichkeiten

E-Mail: patricia.zuckerhut@tele2.at
Barbara.grubner@univie.ac.at

patricia.zuckerhut@tele2.at

Barbara.grubner@univie.ac.at

e-mail



Körper – Seele – Geist: Weltbilder und Personenkonzepte

Dr.ⁱⁿ Patricia Zuckerhut

was	240.063 VO 2.0
wann	Mi 12:00 - 14:00. ab 11.10.
wo	HS A NIG

Beschreibung der LV

Religiöse und nicht-sekuläre Weltbilder wirken auf ökonomische und soziale Verhältnisse ein und prägen das menschliche Handeln. Weltbilder liefern in der Regel auch eine Grundlage für Konzeption von Person und Geschlecht, das heißt es besteht eine enge Verbindung zwischen sozialen Beziehungen, Personen- und Geschlechterkonzepten sowie den gesellschaftlichen Wahrnehmungen der Welt. Personenkonzepte – als Ausdruck von Vorstellungen und Konzepten über die Welt – reflektieren gesellschaftliche Autoritäts- und Machtverhältnisse und als solche bestimmen sie auch den Handlungsspielraum von Individuen.

Folgende Themenkomplexe werden besonders fokussiert

- Wie wird "Welt" verstanden und interpretiert?
- Welche Rolle spielen Religion und Weltbild in menschlichen Gesellschaften, und welche Werte, Normen, allgemeine Praktiken und Riten sind damit verbunden?
- Welchen Stellenwert hat der Mensch, die Person, die immer auch geschlechtlich konzipiert ist? Welche Eigenschaften werden der Person auf der Grundlage des (religiösen) Weltbildes zugeordnet? Wie wird schließlich die Person auf Grundlage des Weltbildes konstruiert?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen gesellschaftlichen Macht- und Autoritätsverhältnissen und der symbolischen wie der praktischen Bedeutung von Person (Normen, Werte, alltägliche und religiöse Praxis)?

Literaturempfehlungen

- Grubner, Bärbel, Patricia Zuckerhut, Eva Kalny und Ernst Halbmayer. 2003. "Egalität, Komplementarität und Hierarchie: Neues aus der Geschlechterforschung Lateinamerikas," in Pop-Korn und Blut-Maniok. Lokale und wissenschaftliche Imaginationen der Geschlechterbeziehungen in Lateinamerika. Edited by P. Zuckerhut, B. Grubner and E. Kalny, pp. 11-49. Frankfurt/M. et al.: Peter Lang.
- Howell, Signe and Marit Melhuus. 1993. The study of kinship; the study of person; a study of gender? In: Del Valle, Teresa (ed.). Gendered Anthropology. Routledge. London and New York, pp. 38-53.



- Moore, Henrietta. 1994. A Passion for Difference. Essays in Anthropology and Gender. Indiana University Press. Bloomington and Indianapolis. Kapitel 2: Embodies Selves: Dialogues Between Anthropology and Psychoanalysis, pp. 28-48.

Der Zeugniserwerb erfordert:

- Kontinuierliche Anwesenheit (mind. 2/3)
- aktive Beteiligung an den Diskussionen
- themenbezogene Gruppenarbeit: Recherche zu einem vorgegebenen Thema, Analyse und Präsentation (schriftlich und mündlich)
- oder: Referat mit Handout und Protokoll

Anrechenbarkeit

LV Genderforschung (2. Studienabschnitt)

Termine

Zeit: wöchentlich, Mi 12.00-14.00,

Ort: HS A (KSA, NIG 4. Stock), barrierefrei erreichbar

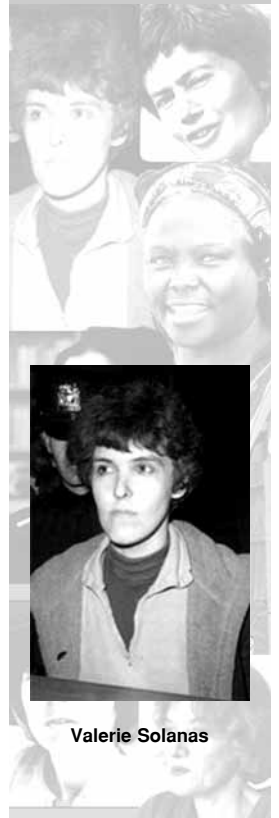
Anwesenheit beim 1. Termin am 11.10.2006

Kontakt

E-Mail: patricia.zuckerhut@tele2.at

**patricia.zuckerhut@
tele2.at**

e-mail



Valerie Solanas

Institut für Politikwissenschaft

Sexualität als Politikfeld österreichischer Parteien

Univ.Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gudrun Hauer

was	210.146 PS 2.0
wann	Mo 18:00 - 19:30 ab 9.10.
wo	HS 2 NIG

Inhalt

Der politische Umgang von Parteien mit dem Themenfeld Sexualität ermöglicht nicht nur Rückschlüsse auf deren Ideologien etwa betreffend Frauen und Familie, aber auch Rechtspolitik, sondern spiegelt auch immer allgemeine gesellschaftspolitische Haltungen und Wertvorstellungen wieder. Ein Überblick über die Geschichte der Zweiten Republik in diesem Politikfeld – und somit auch die Untersuchung der Geschichte und Politik der politischen Parteien - offenbart wichtige Paradigmenwechsel: Der wohl wichtigste ist mit der Entstehung und Politik der Neuen Frauenbewegung verknüpft – und in deren Gefolge mit dem Entstehen weiterer in diesem Politikfeld angesiedelter politischer Gruppierungen im Kontext der neuen sozialen Bewegungen (Lesben- und Schwulenbewegung). Die menschliche Sexualität, die generell an der Schnittstelle zwischen "Öffentlichem" und "Privatem" anzusiedeln ist, wurde jetzt in einem ganz spezifischen Sinne "entprivatisiert" ("Das Private ist politisch"); in diesem Zusammenhang ist der Terminus "Sexualpolitik" anzuführen, der aufzeigt und zugleich darauf verweist, dass Sexualität mit gesellschaftlichen (Be)wertungen verbunden war und ist.

Folgende für die österreichische Parteienpolitik in diesem Zusammenhang wichtige Diskurse sollen genauer analysiert werden: Abtreibung, Homosexualität, sexuelle Männergewalt gegen Frauen (Vergewaltigung, sexuelle Belästigung) und Kinder ("Kindesmissbrauch"), Pornographie, Prostitution, AIDS-Politik. Zu beachten sind hierbei folgende Faktoren: das sehr heterogene Wechselspiel zwischen Parteien (institutioneller Politik) und außerparlamentarischen Gruppierungen und AkteurInnen (autonome Politik), die sukzessive Aufnahme neuer Themen bzw. deren inhaltliche Erweiterung, ja Vertiefung (etwa in bezug auf die Definitionen von sexueller Gewalt, aber auch in bezug auf Homosexualitätspolitik), die Veränderungen von zentralen Leitlinien im gesellschaftlichen, politischen, hier auch parteipolitischen Umgang mit Sexualität (etwa die sukzessive Ablösung des Begriffes "Wahrung der Sittlichkeit" durch "Selbstbestimmung").



Ziele

Kennenlernen und Analyse der unterschiedlichen Positionen österreichischer Parteien (SPÖ, ÖVP, FPÖ, BZÖ, LIÉ, KPÖ) in bezug auf ihre Sexualitätspolitik (siehe die oben genannten Themenschwerpunkte) insbesondere auf Bundesebene (Parteien, Regierungen, parlamentarische Aktivitäten) sowie deren Verknüpfung mit ihrer allgemeinen Programmatik (Frauen, Familie, Grundrechte etc.) und diesbezüglicher Veränderungsprozesse in der Zweiten Republik, Analyse konkreter politischer Aktivitäten, Analyse innerparteilicher Lobbyingaktivitäten sowie parteiübergreifender (Frauen)bündnisse, Analyse des Wechselspiels zwischen österreichischer und europäischer Ebene

Beurteilungsmaßstäbe

Anwesenheitspflicht, kleine schriftliche Prüfung über Inhalte der Pflichtlektüre (siehe anschließend) in der 3. Lehrveranstaltungseinheit, Thesenblatt, mündlicher Vortrag bzw. schriftliches Referat, Anwesenheit bei den beiden Arbeitsbesprechungen in der Sprechstunde, Proseminararbeit

Pflichtlektüre

- Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit Band 1. Suhrkamp 1983
- Pelinka, Anton/Rosenberger, Sieglinde: Österreichische Politik. Grundlagen – Strukturen – Trends. 2. akt. Aufl. WUV 2003
- Rosenberger, Sieglinde: Frauenpolitik in Rot–Schwarz–Rot. Geschlechterverhältnisse als Gegenstand der österreichischen Politik. Braumüller 1992

Termine

Montag 18 bis 19.30 Uhr, Beginn 9. Oktober 2006
 NIG 2.Stock, Institut für Politikwissenschaft, Hörsaal 2 (A 218).
 Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich.

Kontaktmöglichkeiten

Sprechstunde während der Vorlesungszeiten Dienstag 18 bis 20 Uhr reservierter Stammtisch im Café Berg, 1090 Wien, Berggasse 8 oder per Mail: gudrun.hauer@univie.ac.at

gudrun.hauer@univie.ac.at

e-mail



Politische Beratung und Neoliberalismus

Hannelore Eva Kreisky

was	210.077 SE 2.0
wann	Mi 16:00 - 17:30 ab 11.10.
wo	HS 3 NIG

Termine

Zeit: ab 11.10.2006 Mi 16:00-17:30

Ort: Hs. 3 (D212), NIG 2. Stock

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 50

was	210.286 SE 4.0
wann	Do 16:00 - 19:00 ab 12.10. 14-tägig
wo	HS 3 NIG

Eliteuniversität – Entstehen eines politischen Themas

Hannelore Eva Kreisky, Elsa Hackl

Termine

Zeit: ab 12.10.2006 Do 16:00-19:00

Ort: Hs. 3 (D212), NIG 2. Stock, barrierefrei erreichbar

was	210.348 SE 2.0
wann	Mi 11:30 - 13:00 ab 11.10.
wo	SR 1 NIG

Psychoanalyse und Politik

Eveline List

Termine

Zeit: ab 11.10.2006 Mi 11:30-13:00

Ort: Seminarraum 1 (A228), NIG 2. Stock,
barrierefrei erreichbar



Öffentlichkeit / Privatheit / Geschlecht. Alte Kategorien – Neue Verhältnisse? Ringvorlesung

Brigitte Bargetz, Sushila Mesquita, Hilde Schäffler

Inhalte

Mit dem Slogan "Das Private ist politisch!" machten vor allem Vertreterinnen der zweiten Frauenbewegung in den 1970er Jahren darauf aufmerksam, dass vermeintlich private Verhältnisse und als individuell angesehene Handlungen politisch reguliert und geschlechtsspezifisch hierarchisiert sind. Vor diesem Hintergrund sollen im Rahmen der Ringvorlesung aktuelle Neugestaltungen von Öffentlichkeit und Privatheit, die sich gegenwärtig im Zuge sozioökonomischer, politischer und kultureller Transformationsprozesse zutragen, in den Blick genommen und kritisch reflektiert werden.

Von den Vortragenden der interdisziplinär ausgerichteten Ringvorlesung wird ein breites thematisches und regionales Spektrum dieser Neugestaltungen vorgestellt und diskutiert. Die Bandbreite reicht dabei von theoretischen Auseinandersetzungen mit den Kategorien öffentlich und privat über die Diskussion gegenwärtiger sozio-politischer Restrukturierungen und neuer (politischer) Gestaltungsmöglichkeiten bis hin zu Erörterungen kultureller und gesellschaftlicher Zusammenhänge inner- wie außerhalb Westeuropas. Phänomene der Re/Privatisierung und Ökonomisierung, Migrationsprozesse, Räume, Sichtbarkeiten, feministische Bewegungen, queere Interventionen sowie mediale Inszenierungen, Darstellungen und Kommunikationsformen (Fotografien, Film, Internet) werden mit den alten Kategorien in Verbindung gesetzt und auf deren neue Erscheinungsformen hin beleuchtet.

Literatur

Wird in der LV bekannt gegeben

Termine

Zeit: 5.10. 19.10.-9.11. 23.11. 7.12. 11.1. 25.1.

Do 16:00-19:00

Ort: Hs. 47 HG, barrierefrei erreichbar

Kontakt

Erreichbarkeit: per E-Mail: brigitte.bargetz@univie.ac.at
sushila.mesquita@univie.ac.at hilde.schaeffler@univie.ac.at

210.347 RingVO 2.0

Mi 16:00 - 20:00

ab 15.03.

HS 47 HG

was
wann
wo



Wangari Maathai

Gendering International Peacebuilding Was bringt UN Resolution 1325?

Petra Purkarthofer

was	210.333 SE 2.0
wann	Di 12:00 - 13:30 ab 10.10.
wo	SR 1 NIG

Inhalt

Die Literatur zu Peacemaking, Peacekeeping und Peacebuilding ist umfangreich. Frauen und Geschlechterverhältnisse werden dabei selten in den Blick genommen. Erst in der letzten Dekade wurde von Wissenschaftlerinnen und Frauenbewegungen die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Betroffenheit von Frauen in Konflikten gelenkt. Die Vereinten Nationen haben in Folge mit Resolution 1325 (2000) die Notwendigkeit einer stärkeren Einbindung von Frauen in Peacemaking und Peacebuilding hervorgehoben. Doch wie sieht deren konkrete Umsetzung aus? Was bedeutet Gender Mainstreaming im Rahmen von Resolution 1325? Wie wird Gender definiert?

Zum Beispiel "post-conflict peacebuilding": Die organisatorische Struktur von Peace Missions hat sich in den 1990er Jahren verändert. Friedensmissionen sind zunehmend multi-dimensional und erfordern verstärkte Kooperation zwischen den Internationalen Organisationen. Es geht nicht mehr nur um die Überwachung eines Waffenstillstands oder einer Pufferzone. Viel häufiger handelt es sich um die Organisation eines facettenreichen post-conflict Peacebuilding Prozesses. Post-conflict Peacebuilding ist eine Konfliktphase, in der Macht und Ressourcen neu verteilt werden. Geschlechterverhältnisse haben wesentlichen Einfluss auf die Form dieser Neuverteilung. Gleichzeitig werden in diesem Prozess der Gestaltung einer neuen Ordnung auch Geschlechterverhältnisse neu geordnet. Hier gäbe es Chancen traditionelle Geschlechterrollen und Hierarchien aufzubrechen. Werden diese Chancen genutzt?

Zu Beginn der Lehrveranstaltung steht eine Beschäftigung mit den Grundbegriffen Gender, Gender Mainstreaming, Peacekeeping, Peacebuilding etc. Im weiteren Verlauf werden Frauenbeteiligung an Konflikten analysiert und Friedensmissionen anhand von Fallbeispielen untersucht. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem internationalen Kontext und der internationalen Diskussion um FrauenMenschenrechte im Rahmen der Weltfrauenkonferenzen sowie Resolution 1325, die als Ergebnis erfolgreicher internationaler Lobbyarbeit von Frauenorganisationen gesehen werden kann.



Literatur

- Afshar, Haleh/Eade, Deborah (eds.): Development, Women, and War. Feminist Perspectives. Oxford: Oxfam, 2004.
- Daven-Roberts, Angela/Parpart, Jane/Mazurana, Jane (eds.): Gender, Conflict, and Peacekeeping. Rowman & Littlefield Publishers, 2005.
- Whitworth, Sandra: Men, Militarism and UN Peacekeeping. A Gendered Analysis. Lynne Rienner 2004.

Anrechenbarkeit

anrechenbar für G2 und G8 in Politikwissenschaft

Anmeldemodalität- und Voraussetzungen

StudentInnen der Politikwissenschaft im zweiten Abschnitt

Online-Anmeldung: über UNIVIS-online:

<https://www.univie.ac.at/uvo/>

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl

Termine

Beginn: 10.10.2006, Di 12.00-13.30 Uhr,

Seminarraum 1 (A228), NIG 2. Stock, barrierefrei erreichbar



Familienpolitik und Geschlechterverhältnis in Österreich

Irene Mariam Tazi-Preve

wo wann was	210.073 PS 2.0
	Di 9:30 - 11:00 ab 10.10.
	SR 1 NIG

Inhalte

Bevölkerungsfragen befinden sich stets an der Schnittstelle zwischen Individuum und Staat und dessen Interesse an der Reproduktion seiner BürgerInnen. Die meisten Industriegesellschaften Europas – darunter auch Österreich – verfolgen explizit keine pronatalistischen Ziele. Dennoch sind familienpolitische Maßnahmen primär am Paradigma der Kleinfamilie und ihrer Reproduktionsfunktion orientiert. Die Förderung der Ehe würde nach dieser Logik eine Gegensteuerung zur rückläufigen Geburtenentwicklung bewirken. Andererseits werden familienpolitische Akzente gesetzt, die nur unschwer als Förderung der Hausfrauenehe zu deuten sind.

Die Lehrveranstaltung wird folgende Bereiche umfassen

- Darstellung der demographischen Entwicklung innerhalb der österreichischen Bevölkerung im Hinblick auf Geburtenzahlen und Familienformen.
- Analyse der Zielsetzungen der österreichischen Familienpolitik auf dem Hintergrund der sinkenden Geburtenzahl.
- Diskussion empirischer Untersuchungen, u.a. der Studie "Population Policy Acceptance Survey", einer repräsentativen Befragung zum Wissen, Einstellungen und Wünsche der Bevölkerung zu Familie, Familienpolitik und dem Geschlechterverhältnis. Die Ergebnisse zur Einstellung zu Frauen- und Familienförderungsmaßnahmen zeigt hier einen deutlichen Trend: Frauen vertrauen den Konzepten der Frauenförderung, erhoffen also, dass der Staat die berufliche Integration und die Karrierebestrebungen von Frauen unterstützt.

Lehrziel

Durch kritische Analyse Aufarbeitung demographischer Begrifflichkeiten (Familie, Fertilität) sowie Sichtbarmachen der übergeordneten Leitvorstellungen bzw. ideologischen Verfasstheit von Familien- bzw. Bevölkerungspolitik.



Ziele

Einführend wird die LV-Leiterin den Rahmen der Lehrveranstaltung vorgeben und die einzelnen Themenbereiche skizzieren. Danach werden Themen für Referate vergeben. Zusätzlich werden ausgewählte Texte zur allgemeinen Diskussion gestellt. Am Ende der Lehrveranstaltung ist aufbauend auf das Referat und die Diskussionen im Laufe des Semesters eine schriftliche Arbeit zu verfassen. Die regelmäßige Anwesenheit ist Voraussetzung

Literatur

- Beck-Gernsheim, Elisabeth. 1985. Vom Geburtenrückgang zur neuem Mütterlichkeit? Über private und politische Interessen am Kind. Frankfurt am Main.
- Richard Gisser (Hg). 2003. Population Policy Acceptance Survey (PPA II). Familie, Geschlechterverhältnis, Alter und Migration. Wissen, Einstellungen und Wünsche der Österreicherinnen und Österreicher. Tabellenband und Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse. Forschungsbericht Nr. 25. Institut für Demographie. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Wien.
- Irwin, Sue. 1999. Resourcing the Family. Gendered Claims and Obligations and Issues of Explanations. In: E.B.Silva, C. Smart (eds): The New family? London.

Termine

Zeit: ab 10.10.2006 Di 9:30-11:00

Ort: Seminarraum 1 (A228), NIG 2. Stock, barrierefrei erreichbar

Kontakt

Erreichbarkeit: per E-Mail: irene.tazi-preve@oif.ac.at

**irene.tazi-preve@
oif.ac.at**

e-mail



Bringing the international home? CEDAW und Menschenrechte von Frauen in Österreich

Birgit Sauer, Karin Tertinegg

wo wann was	210.283 PS 2.0
	Mi 10:00 - 11:30 ab 10.10.
	HS 3 NIG

Inhalte

Die 'Convention for the Elimination of All Forms of Discrimination against Women (CEDAW)' stellt das umfassendste internationale Vertragswerk auf Ebene der Vereinten Nationen dar, das sich mit Rechten von Frauen auseinandersetzt. Dass das Konzept der Menschenrechte auch für Frauen gelten soll – und dass Frauen in besonderer Weise durch Verletzungen von Menschenrechten betroffen sind – zeigt sich auch in Österreich in unterschiedlicher Ausprägung und Geschwindigkeit. Während Österreich seit der Ratifikation der CEDAW-Konvention 1982 etliche rechtliche Änderungen wie z.B. das Gewaltschutzgesetz eingeführt hat, die zur Erfüllung einiger Konventionsverpflichtungen geführt haben, ist in anderen Bereichen seit nunmehr 24 Jahren eine angemessene Umsetzung der Konventionsverpflichtungen unterblieben.

Die Lehrveranstaltung zielt darauf ab, den Studierenden wesentliche Aspekte des frauenspezifischen internationalen Menschenrechtsschutzes in Form der CEDAW-Konvention und deren Umsetzung in Österreich nahe zu bringen sowie ausgewählte Problematiken der Nichtumsetzung zu untersuchen. Grundprinzipien und Problembereiche des internationalen Menschenrechtsschutzes sollen vor allem in Bezug auf Gender sowie die 'public-private divide' reflektiert werden. Studierende sollen in die Lage versetzt werden, Entwicklungen der österreichischen (Gleichstellungs-)politik im Zusammenhang mit internationalen Verpflichtungen zum Schutz der Menschenrechte von Frauen zu bringen. Besonderes Augenmerk soll auf die Wichtigkeit der Darstellung (framings) eines Problem gelegt werden – so wurde Gewalt gegen Frauen im sozialen Nahbereich erst zu einem Problem des Menschenrechtsschutzes anerkannt, als es als 'discrimination' im Sinne der Konvention dargestellt und anerkannt wurde.

'Where, after all, do universal human rights begin? In small places, close to home [] Such are the places where every man, woman, and child seeks equal justice, equal opportunity, equal dignity without discrimination. Unless these rights have meaning there, they have little meaning anywhere.' – *Eleanor Roosevelt*



Ziele

Regelmäßige und aktive Teilnahme
Aktive Lektüre von Texten
Kurze Präsentation
Schriftliche Arbeit

Literatur

- Neuhold, Brita/Pirstner, Renate/Ulrich, Silvia: Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen. Studienverlag, Innsbruck 2003

Eine weitergehende Literaturliste wird zu Beginn der LV zu Verfügung gestellt. Englischkenntnisse erwünscht.

Termine

Zeit: ab 10.10.2006 Di 10:00-11:30
Ort: Hs. 3 (D212), NIG 2. Stock,
barrierenfrei erreichbar

Erreichbarkeit

per E-Mail: karin.tertinegg@univie.ac.at, Sprechstunden individuell nach Vereinbarung.
Birgit Sauer, Sprechstunde Mittwoch von 12.00 - 13.00 Uhr

**karin.tertinegg@
univie.ac.at**

e-mail



Prekarisierung – Zumutungen der Arbeitsgesellschaft

Lisbeth Trallori

wo wann was

210.216 PS 2.0

ab 15.03.

siehe Aushang

Inhalte

Neoliberaler Politik der Umstrukturierung von Arbeit und die Neuregulierung der Arbeitsmärkte verweisen auf prekarierte Beschäftigungs- und Existenzformen, die in ihrem Praxis- und Theoriebezug erörtert werden. Das bedeutet eine fundierte Auseinandersetzung mit neoliberaler Wirtschaftstheorie, mit dem Arbeitsbegriff und der Feministischen Ökonomie, welche die Gesamtsumme der gesellschaftlich notwendigen Arbeit in den Blick nimmt. Die Trennung zwischen produktiver und reproduktiver sozialer Arbeit, zwischen entlohnter und nicht-entlohnter Arbeit ebenso wie die internationale Arbeitsteilung werden nach wie vor als "naturhaft" konstruiert und geschlechterhierarchisch organisiert. Es geht dabei um Analyse der Mechanismen von Herrschaft auf den Märkten und der Mechanismen der Verteilung, aber auch um die hegemonial vermittelten individuellen Wahrnehmungs- und Deutungsmuster, welche die Prekarisierung der Arbeits- und Lebenswelt aus ihrer politischen Einbettung erheben. Anhand von Untersuchungen bzw. Forschungsergebnisse über prekäre Prozesse in den europäischen Ländern ebenso wie jene aus denen des Südens können Dimensionen neoliberaler Politik und ihre Folgewirkungen erkundet und diskutiert werden.

Literatur

- BAATZ, Dagmar/Clarissa RUDOLPH/Ayla SATILMIS (Hginen): Hauptsache Arbeit? Feministische Perspektiven auf den Wandel von Arbeit, Münster 2004.
- CASTEL, Robert: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit, Konstanz 2000.
- TRALLORI, Lisbeth N.: Armut durch Arbeit, in: Andreas Exner et al. (Hg.) – in Kooperation mit Attac: Losarbeiten – Arbeitslos? Globalisierungskritik und die Krise der Arbeitsgesellschaft, Münster 2005, 71-85.

Erreichbarkeit

Im Anschluß an die LV; e-mail: lisbeth.trallori@univie.ac.at



Zentrale Konzepte der Politikwissenschaft und ihre methodische Umsetzung unter besonderer Berücksichtigung geschlechterspezifischer Aspekte

Birgit Sauer

Termine

Zeit: ab 11.10.2006 Mi 14:00-15:30

Ort: Hs. 1 (A212), NIG 2. Stock,
barrierefrei erreichbar

Rassismus, Sexismus, Heterophobie, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Gegenstrategien

N.N.

Infos

nach Übereinkunft

Neokoloniale Erfahrungen in der afrikanischen Diaspora

N.N.

Infos

nach Übereinkunft

210.128 SE 2.0

Mi 14:00 - 15:30
ab 11.10. 14-tägig

HS 1 NIG

was

wann

wo



210.307 PS 2.0

n.Ü.

was

wann

wo



210.308 PS 2.0

n.Ü.

was

wann

wo



Konversatorium zur VO: Gender, Immigration and Citizenship in Europe

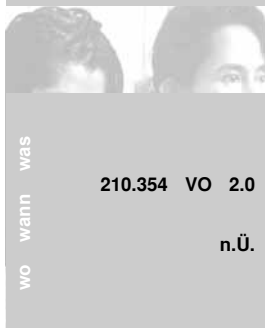
N.N.



wo wann was
210.353 KO 2.0
n.Ü.

Infos

nach Übereinkunft;
siehe Institutsaushang



wo wann was
210.354 VO 2.0
n.Ü.

Gender, Immigration and Citizenship in Europe

N.N.

Infos

nach Übereinkunft



wo wann was
210.355 SE 2.0
n.Ü.

Gender Equality and Cultural Diversity: A Discussion of Paradigmatic Cases

N.N.

Infos

nach Übereinkunft
Unterrichtssprache: englisch

Theories of Multiculturalism and Gender

N.N.

Infos

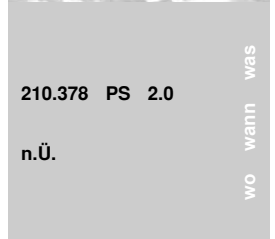
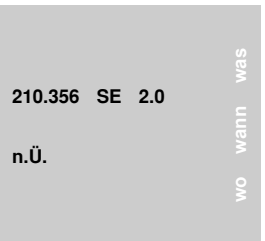
nach Übereinkunft;
siehe Institutsaushang

Politischer Islam aus geschlechtsspezifischer Sicht

N.N.

Infos

nach Übereinkunft;
siehe Institutsaushang



Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

UE–FEM

Monika Bernold

was	220.223 UE 2.0
wann	Block VB 18.11.
wo	HS des IPKW

Termine

Vorbesprechung: Sa 18.11., HS des IPKW,
Termine: Sa 16.12., So 17.12. 2006 10-18,
Hs 1 des IPKW, , barrierefrei erreichbar
Online-Anmeldung
Blocklehrveranstaltung

was	220.009 UE 2.0
wann	Fr 16:00 - 17:30
wo	HS 1 d. IPKW

UE STEP 3

Andrea Schaffar

Termine

Zeit: Fr 16-17:30 Uhr,
Ort: HS 1 d. IPKW, barrierefrei erreichbar
Online-Anmeldung

was	220.080 UE 2.0
wann	Mi 9:30 - 11:00 ab 4.10.
wo	Hs 1 des IPKW

AT–KFOR

Irmtraud Voglmayr

Termine

Zeit: Mi 9:30-11,
Ort: Hs 1 des IPKW, barrierefrei erreichbar
Online-Anmeldung

AT–FEM Arbeitstechniken zum Praxisfeld feministische Medien- und Kommunikationsforschung

Brigitte Geiger

Inhalte

Theorie- und Praxis-Vermittlungen sind für die Frauen- und Geschlechterforschung von besonderer Relevanz, schließlich ist sie im Kontext der Emanzipationsbestrebungen von Frauen verortet und will Geschlechterverhältnisse nicht nur verstehen, sondern auch zu ihrer Veränderung und Enthierarchisierung beitragen. Gegenstand der LV sind Fragen der Vermittlung mit Bezug zu ausgewählten Themen der feministischen Medien- und Kommunikationsforschung. Schwerpunkte bilden dabei für die Vermittlung von theoretischen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen notwendige grundlegende Kompetenzen wie Präsentation und Aufbereitung von Inhalten; Argumentation und Diskussion, Moderation und Leitung, Gruppenbildung und Teamarbeit, Konzeption und Ablaufplanung, welche im Rahmen von Gruppenübungen praktisch erprobt werden. Dabei stehen insbesondere Genderaspekte in Vermittlungs-, Kommunikations- und Interaktionsprozessen sowie Fragen ihrer gendersensiblen Gestaltung im Zentrum.

Ziele

Reflektierte Auseinandersetzung mit und Erprobung von Vermittlungsformen unter besonderer Berücksichtigung von Genderaspekten.

Prüfungsmodalitäten

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, mündliche Einzel- und Gruppenarbeiten

Anmeldung

über das Anmeldesystem (Termin und Modalitäten s. Institutshomepage)
TeilnehmerInnenanzahl: max. 30

Termine

Zeit: Do, 18.30–20 Uhr
Ort: Hs 30, Hauptuni
Beginn: 12. 10.

Erreichbarkeit

brigitte.geiger@univie.ac.at

220.199 UE 2.0

Do 18:30 - 20:00
ab 12.10.

Hs 30 HG

was

wann

wo



Institut für Soziologie

Internationale Entwicklungen der Menschenrechte der Frau

Hon.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dorothea Gaudart

was	230.019 VO/SE 3.0
wann	Block ab 6.10.
wo	SR 1-3 Instituts

Kurzbeschreibung

Die Berücksichtigung von Menschenrechten braucht ein gesetzliches Rahmenwerk auf nationaler und internationaler Ebene, innerhalb dessen Individuen und Gruppen ihre Rechte in Anspruch nehmen können.

Schwerpunkte der LV liegen auf Rechtsinstrumenten und Akteuren im institutionellen Kontext der Vereinten Nationen, in welchem seit 1946 – parallel zur Entwicklung der Menschenrechtspakte – speziell [auch] die Rechte der Frau in international anerkannten Grundsätzen und Verfahrensvorschriften festgelegt (z.B. 1979 Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau) und kontinuierlich weiter entwickelt werden (1999 Fakultativprotokoll zur Konvention).

Beide von Österreich ratifiziert, vgl. BGBl 443/1982 sowie III 206/2000.

Seit 1982 überwacht und überprüft ein unabhängiges, international zusammengesetztes, 23-köpfiges ExpertInnenkomitee die zur Umsetzung der Konvention getroffenen Maßnahmen in den Vertragsstaaten, daher auch in Österreich. Dieses Committee on the Elimination of Discrimination against Women (mit Akronym CEDAW), zuständig seit 2000 auch für das Fakultativprotokoll, erweiterte dementsprechend seine Verfahrensregeln, Richtlinien zur Berichtlegung sowie Allgemeinen Empfehlungen zu einzelnen Bestimmungen der Konvention.

Um einen stets notwendigen Druck für die Umsetzung dieser internationalen Standards in der Tagespolitik zu erzeugen, werden die internationalen Beziehungen in Form der Partizipationsmöglichkeiten der Zivilgesellschaft aufgezeigt.

In der geblockten VOSE werden die Standardtexte und Vergleichsstudien (siehe Literaturliste) fallweise ergänzt durch audio-visuelles Material und aktuelle Erfahrungsberichte von Mag. Birgit Stimmer, Mitglied der österreichischen VN-Delegation.

Zielsetzung der LV

ist der Aufbau von Verständnis für die internationalen Verfahrensschritte im Menschenrechtsbereich und Diskriminierungsschutz der Frau sowie selbständige Bearbeitung einzelner Problemstellungen zur praktischen Mitwirkungs- und Forschungskompetenz.



Literaturliste

über die in der Fachbereichsbibliothek Soziologie und Politikwissenschaft katalogisierten Standardtexte, Vergleichs- und Methodenstudien bzw. Reports der internationalen Organisationen, Materialiensammlung über die Implementierung der Konvention in Österreich 1982–2004 sowie Überblicksartikel zu den Themen der LV ist im Service Center erhältlich. (alles: Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2, 1090 Wien)

Anrechenbarkeit

Neuer und alter Studienplan; Angewandte Soziologie/Praxisfelder (Soziologie internationaler Beziehungen); Fächerkombination.

Leistungsnachweis

erfolgt durch selbständige Bearbeitung einzelner Problemstellungen in schriftlichen Seminararbeiten, die bis zum Ende des Semesters zu erbringen sind (ca. 8–12 seitige Ausarbeitung mit Thesenpapier und Zitierung). Mindestumfang von Bakkalaureatsarbeiten 30 A4-Seiten.

Termine

Fr. 06.10.06 09:00-14:00 SR2
Sa. 07.10.06 09:00-15:00 SR1
Fr. 03.11.06 09:00-15:00 SR2
Sa. 04.11.06 09:00-15:00 SR2
Fr. 01.12.06 09:00-15:00 SR3
Sa. 02.12.06 09:00-13:00 SR3
Fr. 26.01.07 11:00-15:00 SR1
Sa. 27.01.07 09:00-15:00 SR2

Ort: Seminarräume 1-3 des Instituts für Soziologie,
1090 Rooseveltplatz 2, 1.Stock, barrierefrei erreichbar

Anmeldemodalität

Ausschließlich Online-Anmeldung ab 22.9.2006
<http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-soziologie/>

Kontaktmöglichkeiten

dorothea.gaudart@univie.ac.at

dorothea.gaudart@
univie.ac.at

e-mail



Dis/Connect: Frauen, Neue Medien, "Dritte Welt"

Gastprof.ⁱⁿ Univ.Do^z.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hanna Hacker

was wann wo	VO 2.0
	Mi 11:30 - 13:00 ab 11.10.
	HS 32 HG

Inhalt

Thema der Vorlesung sind sozialwissenschaftlich und zugleich gesellschafts-politisch wichtige Fragestellungen im Handlungsfeld Neue Informations- und Kommunikationstechnologien (NICTs) und globale Ungleichheiten. Welche Fragen lassen sich dazu aus einer feministischen oder geschlechterkritischen Position? Den LV-TeilnehmerInnen sollen verschiedene Analyseansätze vermittelt werden, die sich mit der Geschichte, den (Gegen-) Strategien, den Initiativen und Maßnahmen im Zusammenhang von Politiken zu NICTs, "Gender" und "Nord/Süd-Verhältnis" befassen.

Folgende Schwerpunkte sind vorgesehen

- Kritische Geografie und Neue Medien: Wo ist Norden? Süden? die Erste, Dritte, Vierte Welt? Wo ist der virtuelle Raum?;
- hegemoniale und minoritäre Strategien zur "digitalen Kluft" und zur "Informationsgesellschaft";
- symbolische Darstellungen von Info-Technik und globalen Ungleichheitsbeziehungen in visuellen Medien (Webauftritte, digitales Mapping, Dokumentarvideos ...);
- "ICT for Development" und die Positionierung von "Frauen" in Diskursen und Projekten der Entwicklungszusammenarbeit;
- Feministische Ansätze und Frauennetzwerke, die sich in transmigranten Räumen und in Ländern der "Dritten Welt" mit Fragen der Neuen Medien-Theorie und -Praxis Neuer Medien befassen.

Zeugnisserwerb

Bitte beachten Sie, dass ein bestimmtes Ausmaß an Anwesenheit in der LV erforderlich ist. Abgesehen von der Prüfung zu Semesterende sind ergänzend zu den Inputs der LV-Leiterin für die laufende Diskussion schon während des Semesters Basistexte durchzuarbeiten und zu diskutieren.

Termine

Mittwoch, 11.30-13.00; Beginn: 11. Okt. 06

Ort: HS 32, Uni Hauptgebäude

Anmeldung: <http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-soziologie/>



Reload: Frauen, Neue Medien, "Dritte Welt"

Gastprof.ⁱⁿ Univ.Do^z.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hanna Hacker

Inhalt

Ausgehend von einem feministisch–intersektionellen Ansatz werden wir uns kritisch mit dem Status von Neuen Medien im Verhältnis zwischen "Erster" und "Dritter Welt" auseinandersetzen. Allgemeines Ziel der LV ist die Vertiefung einzelner Themenstellungen der Vorlesung "Dis/Connect. Frauen, Neue Medien, „Dritte Welt“".

Zu den geplanten inhaltlichen Schwerpunkten siehe die Kurzbeschreibung der Vorlesung.

Arbeitsformen

Inputs der LV-Leiterin; gemeinsame Lektüre und Diskussion von Texten; Präsentationen der Teilnehmenden; Gastreferate; Analysen multimedialer Arbeiten.

Erwartungen an die Teilnehmenden: Der Besuch der Vorlesung und aktives Interesse am Thema, an Development, Postcolonial, Media und/oder Gender Studies sind sehr erwünscht.

Voraussetzungen, Anmeldemodalitäten, Anrechenbarkeit

Voraussetzungen für den Zeugniserwerb sind regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung am Diskussionsprozess, Durcharbeitung der Pflichttexte, mündliche Präsentationen und schriftliche Seminararbeit.

Teilnahme nur nach Anmeldung im Anmeldesystem des Instituts für Soziologie! www.univie.ac.at/anmeldesystem-soziologie/ Bitte checken Sie die dortigen FAQs und wenden Sie sich bei Problemen an die AdministratorInnen, nicht an die LV-Leiterin.

Anwesenheit bei der ersten LV-Einheit ist erforderlich!

Termine

Dienstag, 15.45-18.45 (vierzehntägig)

Beginn: 17. Okt. 06

Ort: Seminarraum 3 des Instituts für Soziologie, 1090, Rooseveltplatz 2, barrierefrei erreichbar

SE 2.0

Di 15:45 - 18:45

ab 17.10. 14-tägig

SR 3 des Instituts

was

wann

wo



Viele Kulturen, viele Geschlechter? Grundlagen der Diversitäts- und Genderforschung

Gastprof.ⁱⁿ Univ.Do^z.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hanna Hacker

wo wann was	230.304 SE 2.0
	Di 15:45 - 18:45 ab 10.10. 14-tägig
	SR 3 des Instituts

Inhalt

"nicht-westliche" bzw. hegemoniekritische Beiträge zu Schlüsselkonzepten der feministischen Kultur- und Gesellschaftswissenschaften und der Queer Studies. "Africana Feminism", "Chicana Feminism", "Queers of Colour", "Critical Whiteness" und "Sichtbare Minderheiten"-Ansätze haben eine bedeutende Rolle in der Kritik (euro-)zentristischer Konzepte von Geschlecht und Differenz gespielt und waren grundlegend für die Entfaltung von Ansätzen wie "Diversität" oder "Intersektionalität". Diese Entwicklungen werden wir in ihrer Verschränkung von theoretischen mit gesellschaftlichen Umbrüchen näher betrachten und kritisch diskutieren.

Als inhaltliche Schwerpunkte im Einzelnen sind vorgesehen

- Black Feminisms, African(a) Feminisms, Third World Feminisms: Bewegungen, Begriffe
- Border Zones: queere und postkoloniale Annäherungen an Differenz
- Soziologische Ansätze zur "Mehrfachdiskriminierung" und "Mehrfachprivilegierung": Diversität, Intersektionalität, Interdependenz

Ziel

Ziel der LV ist es also, wichtige Begriffe, AutorInnen, politische und theoretische Kontroversen im Themenfeld "Kultur, Geschlecht, Diversität" zu vermitteln. Es soll auch um eine Unterstützung dabei gehen, Fragestellungen von Diversität, Intersektionalität und Transkulturalität in eigenen Projekten der Teilnehmenden (Bakk-, MA-, Dipl-Arbeiten) zu entwickeln und umzusetzen.

Voraussetzungen, Anmeldemodalitäten, Anrechenbarkeit

Im Soziologiestudium anrechenbar für 2. Bakk-Jahr oder 2. Abschnitt "altes" Diplomstudium. Voraussetzungen für den Zeugniserwerb sind regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung am Diskussionsprozess, Durcharbeitung der Pflichttexte, mündliche Referate und schriftliche Seminararbeit.

Anmeldung im Anmeldesystem des Instituts für Soziologie!
<http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-soziologie/> Anwesenheit bei der ersten LV-Einheit ist erforderlich!



Decentering the Centre – aber wie? "Nicht-westliche" Theorieansätze zu Geschlecht und Differenz

Gastprof.ⁱⁿ Univ.Do^z.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hanna Hacker

Inhalt

Das Seminar richtet sich insbesondere an DissertantInnen, die versuchen, mit "hegemoniekritischen", "nicht-zentristischen" Perspektiven in ihrem Diss-Projekt zu arbeiten – ein Bemühen, das ja quer durch viele Themen schneiden kann und soll; quer durch feministische, postkoloniale, queere, kulturwissenschaftliche Fragestellungen. Dass die Bezeichnung "nicht-westlicher Ansatz" (zu Geschlecht und Differenz) eine nahezu endlose Reihe an Problemen aufwirft, ist klar. Aber es zählt sehr wohl auch der Ort, das geopolitische "Wo" der Produktion von Theorien, die wir auf unsere konkreten Forschungsarbeiten übertragen. Und dann stellt sich natürlich die praktische Frage nach dem "Wie" dieses Übertragens.

Wir werden gemeinsam exemplarische Texte auswählen, lesen und in ihrer Relevanz für die Arbeiten der Teilnehmenden diskutieren. Bei der Präsentation der Diss-Projekte soll es auch um konkrete Probleme bei den "Dezentrierungen" und um gemeinsame Lösungsvorschläge gehen.

Voraussetzung

Dissertationsprojekt und engagiertes Interesse an der Fragestellung der LV.

Anmeldemodalitäten

Bitte checken Sie an das Anmeldesystem des Instituts für Soziologie <http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-soziologie/> und wenden Sie sich bei Fragen oder Problemen an die dortigen AdministratorInnen (nicht an die LV-Leiterin).

Anwesenheit bei der ersten LV-Einheit ist erforderlich!

Termine

Donnerstag, 17.30-19.00

Beginn: 12. Okt. 06

Ort: Seminarraum 2 des Instituts für Soziologie, 1090, Rooseveltplatz 2, barrierefrei erreichbar

230.305 SE 2.0

Do 17:30 - 19:00
ab 12.10.

SR 2 des Instituts

was

wann

wo



Trinh T. Min-Ha

Einführung–Überblick über Systemtheorie, Interpretative Theorien, Feministische Theorien

Roswitha Breckner, Katharina Miko

was	230.197 VO 2.0
wann	Do 18:00 - 20:00 ab 5.10.
wo	HS 31 HG

Termine

Zeit: Beginn: 05.10.2006
Do 18:00-20:00

Ort: Hs. 31 HG;
barrierefrei erreichbar

Kontakt

roswitha.breckner@univie.ac.at



was	230.203 SE 2.0
wann	Di 15:45 - 17:15 ab 10.10.
wo	SR1 des Instituts

Seminar aus Feministischen Theorien: Emotionen und Geschlecht

Eva Cyba

Termine

Zeit: Di. 15:45-17:15,
Beginn: 10.10.2006

Ort: Inst.f.Sociologie, SR 1,
barrierefrei erreichbar

Kontakt

Eva.cyba@univie.ac.at



Zur Aktualität von Virchows Wissen über die Frau – Analysen von Zell- und Sozialverhalten als Grundlagen von natur- und sozialwissenschaftlichen Denkmodellen

Univ.ektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gerlinde Maurer

Inhalt

In der LV wird anhand von Virchows Texten sowie von aktuellen Analysen des Zellverhaltens (Genomforschung, Fokus Krebsforschung) untersucht, inwieweit das Denken geschlechtlicher Differenz für naturwissenschaftliche Denkmodelle prägend war bzw. ist. Weitere Schriften Virchows als bedeutendem Vordenker sozialmedizinischen Fortschritts im 19. Jahrhunderts werden mit seinen naturwissenschaftlichen Analysen in Zusammenhang gesetzt. Im zentralen Erkenntnisinteresse steht hierbei eine Konzentration auf medizinhistorische Konstanten und sich verändernde Entwicklungen in der Betrachtung des Verhältnisses von Natur- und Sozialwissenschaften.

Diskutiert wird, inwieweit naturwissenschaftliche Modelle mit sozialwissenschaftlichen Wertungen korrespondieren; sowie, vice versa, inwieweit sozialwissenschaftliche Bewertungen in naturwissenschaftlichen Analysen Eingang finden bzw. diesen zugrunde liegen: mit dem Erkenntnisinteresse, hierarchische Differenzierungen in diesem Wechselverhältnis aufzuspüren.

Ziele

- die Herausarbeitung geschlechtsspezifischer Wertungen in der medizinischen Forschung
- Die Analyse natur- und sozialwissenschaftlicher Denkmodelle im Hinblick auf hierarchische Gliederungen, sowie deren Einfluss auf Erkenntnisbildungen in der Medizin (historisch und aktuell).
- Vermittlung von Feministischen Theorien/ Gender Theorien als Grundlagen medizinhistorischer Analysen und der Untersuchung geschlechtsspezifischer Aspekte in der klinischen Praxis

Literatur (u.a.):

- Koechlin, Florianne: Zellgeflüster. Streifzüge durch wissenschaftliches Neuland. Basel 2005.
- Virchow, Rudolf: Der puerperale Zustand. Das Weib und die Zelle (1848), 735-779, in: Gesammelte Abhandlungen zur wissenschaftlichen Medizin, Frankfurt/Main 1856.
- Weigel, Sigrid (Hg.): Genea-Logik. Generation, Tradition, Evolution zwischen Kultur- und Naturwissenschaft. München: Fink 2006.

230.206 SE 2.0

Mi 11:30 - 13:00

ab 11.10.

Seminarraum 1 Inst.

was

wann

wo



Familien- und Geschlechtersoziologie: Familie que(e)r gelesen: What is family, who cares? Geschlechter- und Queer–Theorien im Praxisfeld Familie

Katharina Miko, Karin Sardadvar

was	230.217 VO / SE 3.0
wann	Mi 12:45 - 15:00 ab 4.10.
wo	Seminarraum 3 Institut

Termine

Zeit: Mi. 12:45-15:00,
Beginn: 04.10.2006
Ort: Inst.f.Sociologie, SR 3,
barrierenfrei erreichbar

Kontakt

Katharina.miko@univie.ac.at



was	230.205 SE 2.0
wann	Block ab 27.10 10:00
wo	SR 2 Institut

Seminar aus Feministischen Theorien: Shakespeares Schwester. Vom klassischen Geschlechterverhältnis zur postmodernen Geschlechterkonstruktion

Barbara Ossege

Termine

Fr 27.10. 10:00-17:00 SR2
Sa 28.10. 10:00-17:00 SR 1
Fr 08.12. 10:00-16:00 SR 1
So 10.12. 10:00-16:00 SR 1
Ort: Inst.f.Sociologie

Kontakt

Bo.berlin@freenet.de



Feministische Kritik zu Technowissenschaft/en und Gesellschaft

Lisbeth Trallori

Termine

Mi	11.10.	14:30-17:30	SR2
Mi	18.10.	14:30-17:30	SR 1
Fr	17.11.	15:00-18:00	SR 2
Fr	24.11.	13:00-18:00	SR 3
Sa	25.11.	13:00-18:00	SR 3
Fr	01.12.	13:00-18:00	SR 3
Sa	02.12.	13:00-18:00	SR 2
Do	25.01.	13:00-18:00	SR 2

Ort: Inst.f.Sozilogie

Kontakt

lisbeth.trallori@univie.ac.at

Geschlecht – Generationen – Raum. Städtische Lebensräume von Alten und Jungen

Irmtraud Voglmayr

Termine

immer Freitag:

13.10.	10:00-13:00	SR 2
20.10.	09:00-13:00	SR 2
03.11.	15:00-20:00	SR 1
17.11.	10:45-14:45	SR 1
24.11.	09:00-13:00	SR 2
01.12.	09:00-13:00	SR 2
12.01.	09:00-14:00	SR 3
19.01.	12:15-15:45	SR 2
26.01.	15:15-20:00	SR 2

Ort: Inst.f.Sozilogie, barrierefrei erreichbar

Online-Anmeldung

230.231 SE 2.0

Block
ab **11.10. 14:30**

SR 2 Institut



230.165 VO / SE 3.0

Block
ab **13.10. 10:00**

SR 2 Institut



Doktoratsstudium Human und Sozialwissenschaften – Gender Kolleg

Dezentriert – Integrativ – Transnational.

Neue Ansätze in den Frauen- und Geschlechterstudien

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susan Zimmermann

was	210.403 VO 2.0
wann	Mo 8:00 - 10:00 ab 9.10.
wo	HS 7 HG

Ziele, Inhalte und Methoden der Lehrveranstaltung

In dieser Vorlesung werden wissenschaftliche Perspektiven und Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert, die die folgenden drei Problemzonen (nicht nur) der Frauen- und Geschlechterstudien in produktiver Weise bearbeiten:

(Nicht nur) die Frauen- und Geschlechterstudien widmen nach wie vor den vergleichsweise privilegierten Weltregionen und Bevölkerungsgruppen unverhältnismäßig große Aufmerksamkeit. Dies betrifft nicht nur den Umfang der Forschung. Auch die (scheinbar) verallgemeinernde Theoriebildung speist sich überproportional aus Forschungen, die sich auf diese Regionen und Gruppen beziehen.

In den diese Problemzone bearbeitenden dezentrierenden Forschungsansätzen wird über das daraus resultierende 'schräge' Verhältnis zwischen dem scheinbar Allgemeinen und dem scheinbar Partikularen hinausgedacht. Die Vergangenheit und Gegenwart der verschiedenen unterprivilegierten Gruppen und Weltregionen erhält in der Analyse einen gleichberechtigten Platz.

Im Gefolge der Konstruktion und Dekonstruktion von Differenz und Vielfalt insbesondere in den Cultural Studies, den Geschlechterstudien und in den Postcolonial Studies läßt sich häufig eine Fragmentierung wissenschaftlicher Analyse, ein Zurücktreten der Frage nach größeren Zusammenhängen oder gar Ursachen beobachten.

In den diese Problemzone bearbeitenden integrativen Forschungsansätzen wird über derartige analytische Fragmentierungen hinausgedacht, ohne daß dabei unvermittelte Universalismen ihre Auferstehung erleben. Letzteres nämlich würde bedeuten, die wissenschaftliche Repräsentation von Interessen und Erfahrungen vieler sozialer Gruppen neuerlich zu unterdrücken oder zu marginalisieren.

Ungeachtet der Rede von der (derzeitigen) Globalisierung bearbeiten viele Forschungen ihr Thema noch immer so, als handle es sich dabei um ein geographisch abgrenzbares, im wesentlichen auf sich selbst bezogenes Untersuchungsfeld.



In den diese Problemzone bearbeitenden transnationalen Forschungsansätzen werden die (in Vergangenheit und Gegenwart) vor Ort vorgefundenen und wissenschaftlich untersuchten Verhältnisse und Entwicklungen stets auch als Produkt und Teil größerer, und häufig asymmetrischer Austauschprozesse betrachtet. Das, was vor Ort ist oder war, wird erst in globaler Perspektive verständlich, und die globale Perspektive speist sich aus dem, was vor Ort ist oder war.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden an diese neuen Ansätze der Frauen- und Geschlechterstudien heranzuführen und unter anderem dadurch ihr Verständnis der Problemzonen, auf die diese Ansätze reagieren, zu entwickeln; die Studierenden dabei zu unterstützen, den Platz dieser Ansätze im Rahmen ihrer eigenen Interessen und ihres eigenen Studiums zu bestimmen; und die Studierenden dazu anzuregen, über das Verhältnis der vorgestellten Ansätze zu unserer heutigen Lebensrealität nachzudenken. Jede Einheit der Vorlesung besteht a) aus einem Vortrag der Lehrveranstaltungsleiterin zum Thema der nächsten Einheit und zur Einführung in die zu diesem Thema vorzubereitende Pflichtlektüre; und b) aus der Diskussion der Pflichtliteratur, die zum in der Vorwoche vorgestellten Thema gehört.

Literatur

Die Pflichtlektüre wird in einem eigenen Ordner am Institut für Politikwissenschaft zum Kopieren zugänglich sein. Vorbereitung:

- Sebastian Conrad, Shalini Randeria (Hg.), *Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*, Frankfurt/M., New York 2002
- Uma Narayan, Sandra Harding (eds), *Decentering the Center. Philosophy for a Multicultural, Postcolonial, and Feminist World*, Bloomington 2000
- Frances Gouda, Julia Clancy-Smith (eds), *Domesticating the Empire. Race, Gender, and Family Life in French and Dutch Colonialism*, Charlottesville 1998
- Uma Narayan, *Dislocating Cultures. Identities, Traditions, and Third World Feminism*, New York 1997

Erreichbarkeit

susan.zimmermann@univie.ac.at

susan.zimmermann@
univie.ac.at

e-mail



Das Geschlecht der Wohlfahrtspolitik – weltweit

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susan Zimmermann

wo wann was	210.404 SE 2.0
	Mo 10:00 - 12:00 Ab 9.10.
	Fachtutoriumsraum

Ziele, Inhalte und Methoden der Lehrveranstaltung

Wenn wir an den Wohlfahrtsstaat oder an Sozialpolitik denken, kommen den meisten von uns automatisch die reichen Länder des Westens oder Westeuropas, und die weißen Mehrheitsbevölkerungen dieser Länder in den Sinn. Auch die Forschung zum Thema Geschlecht und Sozialpolitik beschäftigt sich zumeist mit diesem Teil der Weltkugel. Insbesondere wenn es darum geht, das Geschlecht der Wohlfahrtspolitik auch theoretisch zu erfassen, speisen sich die entsprechenden Ansätze und Debatten aus diesem Wahrnehmungskreis.

In diesem Seminar werden wir einen wesentlichen größeren Ausschnitt der Geschichte und Gegenwart von Wohlfahrts- und Sozialpolitik in den Blick nehmen. Die Erweiterung bezieht dabei die lokalen Mikrokosmen, die nationalen Systeme und den globalen Makrokosmos sozialer Politik gleichermaßen ein. Soziale Politik wird dabei als ein Politikfeld erkennbar, in dem nicht nur geschlechtsspezifische Differenz, Hierarchie, Inklusion und Exklusion geschaffen, bearbeitet, und unter Umständen in Frage gestellt wird. Die hier vorgeschlagene Erweiterung des Blickes läßt vielmehr erkennbar werden, daß soziale Politik auch andere Kategorien und Formen der Differenz hervorbringt, bearbeitet oder in Frage stellt.

Dem Zusammenspiel dieser Dynamiken werden wir in diesem Seminar mit Blick auf verschiedene Teilbereiche bzw. Dimensionen von Wohlfahrts- und Sozialpolitik nachgehen. Von Bedeutung sind dabei unter anderem:

- Transnationale Akteur/innen, globale Sozialpolitik
- "Rassen"-spezifische Differenz in der Wohlfahrtspolitik
- Sozialpolitik und Entwicklungspolitik
- Sozialpolitischer Systemtransfer, wohlfahrtspolitische Systemanpassung
- Erkenntnishindernde Grenzziehungen in der Forschung zu Wohlfahrts- und Sozialpolitik (Wohlfahrtspolitik jenseits der Wohlfahrtspolitik)
- (Post-)koloniale Sozialpolitik
- Staatsbürgerschaft und Sozialpolitik
- Wohlfahrtspolitik nicht-öffentlicher (nicht-staatlicher, nicht-kommunaler) Akteur/innen
- Weniger bekannte sozialpolitische Systeme ("Staatssozialismus"; Südostasien; etc.)



Die Auseinandersetzung mit dem so umschriebenen Seminarthema kann auf verschiedenen Ebenen zur Erweiterung und Vertiefung von Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung beitragen:

- Entwicklung von geschlechterwissenschaftlichen Forschungsansätzen mit globaler Relevanz
- Gleichwertige Einbeziehung der Erfahrungen und Interessen verschiedener Gruppen von Frauen in die Forschung
- Systematische Verknüpfung der Analyse von geschlechterspezifischer Differenz und Hierarchie mit der Analyse anderer Dimensionen von Differenz und Hierarchie

Literatur

Die zu lesende Pflichtlektüre wird in einem eigenen Ordner am Institut für Politikwissenschaft zum Kopieren zugänglich sein. Vorbereitung:

- Shakra Razavi, Shireen Hassim (eds), Gender and Social Policy in a Global Context. Uncovering the Gendered Structure of 'the Social', Houndsmills etc. 2006
- Linda Gordon, Black and White Visions of Welfare: Women's Welfare Activism 1890-1945. In: The Journal of American History, 78 (1991) 2, 559-590
- Marilyn Lake, From Self-Determination via Protection to Equality via Non-Discrimination: Defining Women's Rights at the League of Nations and the United Nations. In: Patricia Grimshaw et al. (eds), Women's Rights and Human Rights: International Perspectives, Houndsmills etc. 2001, 54-271

Termine

Beginn: Montag, 9. Oktober

Zeit: Mo, 10 - 12 Uhr

Ort: Fachtutoriumsraum am Institut;

Anmeldung erforderlich

Erreichbarkeit

susan.zimmermann@univie.ac.at

susan.zimmermann@
univie.ac.at

e-mail



Transnationalität und Geschlecht: Geographischer Fokus und globale Perspektive in den Frauen- und Geschlechterstudien

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susan Zimmermann

was
210.405 FoP SE 4.0
wann
Mo 12:00 - 16:00
ab 9.10.
wo
SR des Instituts

Das Forschungsseminar

Im Mittelpunkt der Präsentationen steht die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von geographischem Fokus und transnationalen Bezügen und/oder die Frage nach der Konzeptualisierung des Transnationalen in den einzelnen Dissertationsprojekten.

- Welche Rolle spielt das Globale bei der Formung des Lokalen, und das Lokale bei der Formung des Globalen?
- Welche Methoden und Perspektiven ermöglichen es, das Untersuchungsfeld nicht mehr als geographisch geschlossen zu definieren, oder gar die Transnationalität selbst zum Zentrum der Untersuchung zu machen?
- Welche Zusammenhänge (und Unterschiede) existieren zwischen den Herangehensweisen von Mikro- und von Makrostudien?
- Welche Rolle spielen – explizit wie implizit – Vergleich und Transfer in der Konzeptualisierung der Dissertationsprojekte?

Dies sind nur einige der möglichen Fragen, die wir im Forschungsseminar an die einzelnen Dissertationsprojekte richten werden. Die Studierenden sind eingeladen, ihre eigenen Überlegungen zum Verhältnis von Transnationalität und Geschlecht in ihren Dissertationsvorhaben vorzustellen. Die gemeinsame Lektüre von publizierten Forschungsergebnissen oder theoretischen Texten, die als Unterstützung bei der Formulierung und Beantwortung solcher Fragen dienen können, ist möglich.

Im Zentrum des Forschungsseminars steht die kollegiale und kritische Auseinandersetzung mit den einzelnen Forschungsvorhaben mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung bei der Weiterentwicklung, Präzisierung und Durchführung dieser Vorhaben, sowie bei der Überwindung von unter Umständen bestehenden diesbezüglichen Schwierigkeiten.



Anforderungen

Regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit; ausführliche Vorstellung des eigenen Dissertationsprojektes und aktive Teilnahme an der Diskussion der übrigen Projekte; kleinere schriftliche Ausarbeitungen zu Fragen wie den oben angerissenen, und zwar am Beispiel des eigenen Dissertationsprojektes und/oder mit Bezug auf beispielhafte, gemeinsam gelesene publizierte Forschungsarbeiten.

Anrechenbarkeit

nur für Doktoratsstudium der Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Termine

Beginn: Montag, 9. Oktober

Zeit: Mo, 12 - 16 Uhr

Ort: Seminarraum am Institut, barrierefrei erreichbar

Anmeldung: erforderlich

Erreichbarkeit

susan.zimmermann@univie.ac.at

susan.zimmermann@univie.ac.at

e-mail



Fakultät für Physik

Institut für theoretische Physik

Frauen und Physik

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Durstberger

was	260.007 SE 2.0
wann	Do 16:00 - 17:30 ab 5.10.
wo	KI. SR des Instituts

Inhalt

Seit der Öffnung der Universität Wien für Frauen im Jahr 1897 stieg der Frauenanteil bei den Studenten an den österreichischen Universitäten stetig an und liegt nun bei ungefähr 50 % oder sogar etwas darüber. Lediglich die Physik hinkt dieser Entwicklung hinterher (ca. 20 % Frauenanteil), was allerdings nicht nur auf Österreich beschränkt ist. Generell nimmt der Frauenanteil in höheren Positionen an den Universitäten stark ab, d.h. je höher die Karriereleiter, umso dünner wird die Luft für Frauen. In Österreich gibt es derzeit nur drei ordentliche Professuren in der Physik, die mit Frauen besetzt sind.

Behandelte Themen

- Bearbeitung von historischen und aktuellen Portraits von Frauen, die in der Physik bzw. Naturwissenschaft tätig waren und sind
- historische Entwicklung des Frauenstudiums an der Wiener Universität, Vergleich mit anderen europäischen Ländern
- Erhebung und Aufbereitung der aktuellen Daten des Frauenanteils in der Physik in Österreich (Studenten- und Absolventenzahlen, Frauen in höheren Positionen), internationaler Vergleich und Vergleich mit anderen Studienrichtungen
- Aufzeigen von Fördermaßnahmen (Preise, Stipendien) und Strategien für Frauen in der Physik, um die "leaky pipeline" zu schließen und den Frauenanteil in Zukunft auch in Führungspositionen zu erhöhen

Termine

Donnerstag, 16.00 - 17.30

Vorbesprechung: Donnerstag, 5.10.2006, 16.00

Ort: Kleiner Seminarraum des Instituts für Theoretische Physik
Boltzmannngasse 5, 1090 Wien; barrierefrei erreichbar

Kontakt

katharina.durstberger@univie.ac.at



Physik und Technik unter dem Aspekt "Gender"

Helga Stadler

Inhalte

Die LV ist der erste Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung und ist als Einführung in die Gesamtthematik Physik-Technik-Geschlecht konzipiert. (Die als Fortsetzung gedachte, ebenfalls einstündige Vorlesung im SS konzentriert sich auf den Physikunterricht.) In der VO werden folgende Themenbereiche angesprochen:

- Einführung in die Genderforschung
- Der Ist-Stand in der Statistik
- Ursachenforschung
- Berühmte Physikerinnen
- Allgemein Biografisches über Technikerinnen und Physikerinnen
- Beispiele für nationale und internationale Interventionen

Ein Zeugnis kann man entweder über eine mündliche Prüfung oder über eine kleine eigenständige schriftliche Arbeit erwerben.

Termine

Vorbesprechung: Mo., 2.10.2006, 14:00,
SR A, Währinger Straße 17, 2. Stock

260.008 VO 1.0

VB 2.10. 14:00

SR A, Währ. Str. 17

wo wann was



Physikunterricht und Schulpraxis

Helga Stadler

was	260.254 SE 2.0
wann	Mo 17:15 - 18:45 ab 2.10.
wo	SR A, Währ. Str. 17

Inhalte

Das Seminar begleitet und ergänzt das Schulpraktikum – Phase 2 (FaP). Planung, Beobachtung und Evaluation von Unterricht werden unterstützt und dabei Ergebnisse fachdidaktischer Forschung herangezogen.

Anrechenbarkeit

Kapitel:26.02
LA-Ph232,LA-Ph233

Termine

Mo., 17:15-18:45
Vorbesprechung: 2.10.2006, 17:15,
SR A, Währingerstraße 17, 2. Stock, barrierefrei erreichbar

pers. Anmeldung



Fak. f. Geowissenschaften, Geographie u. Astronomie

Institut für Geographie & Regionalforschung

Geschlechterrollenkritische Didaktik in Geographie und Wirtschaftskunde in Theorie und Praxis

Univ. Lektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ingrid Schwarz

Inhalt

Jede Unterrichtseinheit setzt sich aus einer theoretischen Einführung und einem methodischen Teil zusammen.

- Die StudentInnen erhalten Anregungen und Methodenvorschläge für einen geschlechterrollenkritischen Unterricht.
- Die StudentInnen werden in Projektgruppen, Gruppendiskussionen und Reflexionsphase ihre eigenen Werthaltungen und Geschlechterrollen reflektieren.
- Die StudentInnen werden anhand von theoretischen Texten in das Thema eingeführt.
- Die thematischen Schwerpunkte als Fallbeispiele werden sein: Globalisierung, Alltagserfahrung und Wahrnehmung der eignen Lebenswelt, politische Bildungsarbeit, Ost–West–Vernetzung und Kooperationen in einem erweiterten Europa, Bevölkerungspolitik und reproduktive Gesundheit, Regionalentwicklung und Regionalplanung

Methoden

Mental Mapping, Gruppenarbeiten und Gruppendiskussionen, Rollenspiele, szenische Spiele, Elemente von Zukunftswerkstätten und Mediationen, Arbeiten mit Texten.

Die StudentInnen sollen sämtliche Methoden in Bezug auf ihre Brauchbarkeit und Praxisrelevanz bewerten und evaluieren.

Anrechenbarkeit

auch als Fachdidaktisches Praktikum oder Proseminar;
Kapitel:29.01 (Lf3, Lf4, Lf5)

Termine

Dienstag 10 - 12 Uhr,

1. Lehrveranstaltung: 10. Oktober 2006

Seminarraum am Institut für Geographie und Regionalforschung,

5. Stock, NIG

Persönliche Anmeldung

290.143 PS 2.0

Di 10:00 - 12:00

ab 10.10.

SR des Instituts NIG

was

wann

wo



Fakultät für Lebenswissenschaften

Studienprogrammleitung Biologie

Mann und Frau aus Sicht der Evolution

Elisabeth Oberzaucher

was	300.354 VO 1.0
wann	14tägig n.Ü.
wo	SR Anthropologie



was	300.355 SE 1.0
wann	n.Ü.
wo	SR Anthropologie



Inhalt

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung befassen sich mit den ultimativen und proximativen Ursachen für die Ausbildung von Geschlechterunterschieden. Sie spannen den Bogen von Anatomie und Physiologie über Verhalten bis hin zu Kultur. Inwieweit die biologischen Zwänge für das "Kulturwesen Mensch" in der heutigen Zeit noch wirksam sind, wird anhand aktueller Forschungsergebnisse diskutiert. Die kritische Auseinandersetzung mit Erkenntnissen der Gender-Forschung hat zentralen Stellenwert in dieser Lehrveranstaltung und soll durch Einbeziehen von Beiträgen der Studierenden gefördert werden.

Anrechenbarkeit

Kapitel:0.03; 30.01

Studienprogrammleitung Molekularbiologie

Gender in Science

Renée Schroeder, Ruth Müller

Inhalte

Lehrveranstaltung mit molekularbiologisch relevanten Gender-spezifischen Lehrinhalten

Termine

Nach Übereinkunft;

BZB, 1030, Dr. Bohr-Gasse 9

Anmeldung, Beginn- u. Vorbesprechungstermine siehe auch Studentenseite der Institute Dr. Bohr-Gasse: <http://www.students.mfpl.ac.at/>

Online-Anmeldung

Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport

Geschlechtersensibles Unterrichten: Mädchen und Bubenarbeit, Abt. A

N.N.

Termine

Nach Übereinkunft

310.014 SE 2.0

n.Ü.

BZB

1030, Dr. Bohr-G. 9



350.117 UE 1.0

n.Ü.



was

wann

wo

was

wann

wo

Department für Management

Inst. f. Organisation und Verhalten in Organisationen

Abteilung Gender and Diversity in Organizations

Instrumente des Gender- und Diversitätsmanagements

Kompetenzfeld Vertiefungskurs I.

ao.Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regine Bendl

was
wann
wo

0534 PI 2.0

Block

VB 10.10. 13:30

S 2.25 (B)

Ziel der Lehrveranstaltung

Das Ziel ist die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Instrumenten des Gender- und Diversitätsmanagements (Gender Mainstreaming / Diversity Management / Equality–Management/ Frauenförderungsprogramme und Chancengleichheitsprogramme). Im Mittelpunkt stehen die Unterschiede/Gleichheiten der Instrumente, ihre Zielrichtungen sowie ihre Chancen, Risiken und Grenzen. Im Rahmen eines zweitägigen Organisationslaboratoriums werden die Instrumente auch anhand möglicher Einsatzgebiete diskutiert.

Didaktische Vorgangsweise

Plenumsvorträge, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Organisationslaboratorium. Nach der Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema verfassen die TeilnehmerInnen selbstständig eine schriftliche Gruppenarbeit, welche am Ende der Lehrveranstaltung im Rahmen eines Organisationslaboratoriums präsentiert wird.

Termine

- Di. 10.10.06 13.30-15.30 Uhr, S 2.25 (B)
- Di. 17.10.06 14.00-16.30 Uhr, S 5.44 (B)
- Mo. 20.11.06 09.00-17.00 Uhr, S 5.44 (B)
- Di. 21.11.06 09.00-17.00 Uhr, H 2.24 (B)
- Di. 28.11.06 13:30-15:00 Uhr, S. 2.25 (B)

Teilnahmebedingungen

Interesse an den Instrumenten des Gender- and Diversity Managements und die Bereitschaft sich mit 'gender'- und 'diversity' reflexiven Fragen auseinanderzusetzen, Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Rahmen des Organisationslaboratoriums

Anmeldung

über WWW von 15.09.2006 bis 9.10.2006

Kontakt

Regine.Bendl@wu-wien.ac.at



CBK II – Personal / Führung / Organisation II

ao.Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regine Bendl

Ziel der Lehrveranstaltung und didaktische Vorgangsweise

Die Studierenden sollen nach Abschluss dieser Lehrveranstaltung die praktische Anwendbarkeit von ausgewählten theoretischen Konzepten aus dem Fachgebiet Personal, Führung und Organisation auf Basis eigener Erfahrung beurteilen können.

Im Bereich der Entwicklung der Sozialen Kompetenzen sollen insbesondere die Kooperationsbereitschaft und Kooperationsfähigkeit der Studierenden gestärkt werden. Durch Präsentationen und Diskussionen wird zusätzlich die kommunikative Kompetenz erweitert.

Die gesetzten inhaltlichen Schwerpunkte werden so bearbeitet, dass die Zusammenhänge zwischen den Themen sichtbar werden und die Studierenden so zur Reflexionsfähigkeit und zu vernetztem Denken angeregt werden. Zur Erreichung der Lehrziele werden neben theoretischen Inputs primär interaktive Methoden, wie Fallstudien, Rollen- und Planspiele eingesetzt.

Literaturgrundlage

- Personalmanagement, Führung und Organisation (Hrsg.: Kasper/ Mayrhofer, Wien 2002)

Leistungsbeurteilung

Da die Lehrveranstaltung aus dem CBK II eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung ist, sind für den positiven Abschluss der Lehrveranstaltung folgende Leistungskriterien zu erfüllen: Ausarbeitung einer Fallstudie in Gruppen, Erbringung von Einzelleistungen (Schreiben einer Reflexionsarbeit), aktive Mitarbeit.

Termine Zeit und Ort

Mo.	9.10.2006	9.00-17.00 Uhr,	S 0.8 (A) Institut Vogel
Mo.	6.11.2006	9.00-17.00 Uhr,	S 0.8 (A) Institut Vogel
Di.	7.11.2006	9.00-16.00 Uhr,	S 0.8 (A) Institut Vogel

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

über WWW vom 25.09.2006 bis 06.10.2006

Kontakt

Regine.Bendl@wu-wien.ac.at

1287 PI 2.0

Block

ab 9.10. 9:00

S 0.8 (A) Institut Vogel



Gender- und Diversitätsmanagement

was wann wo	1671 PI 2.0 Mo 13:00 - 15:00 ab 9.10. S. 5.43 (A)	Kompetenzfeld PM A: Vertiefungskurs V (1671) Mag. ^a Doris Allhutter Infos Integrative LV I: Verlinkung von Theorie und Praxis Anmeldung über WWW vom 01.09.2006 bis 06.10.2006 (18 Plätze frei)
was wann wo	1279 PI 2.0 Di 9:00 - 12:30 ab 28.11.	Kompetenzfeld PM A: Vertiefungskurs IX (1279) Mag. ^a Roswitha Hofmann Infos Integrative Lehrveranstaltung II; Gleiche Termine wie LV Nr. 1675; Anmeldung über WWW 03.10. bis 24.11.2006
was wann wo	2134 PI 2.0 Mo 13:00 - 15:00 ab 9.10.	Kompetenzfeld PM A: Vertiefungskurs V (2134) Mag. ^a Sara John Infos Integrative LV I ; Gleiche Termine wie LV Nr. 1671 Anmeldung über WWW vom 01.09.2006 bis 06.10.2006 (29 Plätze frei)
was wann wo	1801 PI 2.0 Block VB 10.10 12:00 S. 5.48 (D)	Kompetenzfeld PM A: Vertiefungskurs III (1801): Partizipative Organisationsgestaltung Mag. ^a Andrea Gitzi
was wann wo	1675 PI 2.0 Di 9:00 - 12:30 ab 28.11. S. 2.25	Kompetenzfeld PM A: Vertiefungskurs IX (1675) Univ.Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Edeltraud Hanappi–Egger Infos Integrative Lehrveranstaltung II; Anmeldung über WWW vom 03.10.2006 bis 24.11.2006

Kompetenzfeld Grundkurs I. Einführung in die Organisationstheorie unter besonderer Berücksichtigung von Gender- und Diversitätsaspekten.

Univ.Prof.ⁱⁿ DI.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Edeltraud Hanappi-Egger

Prüfungsstoff zum Downloaden

- Strodtholz, Petra/Kühl, Stefan: Qualitative Methoden der Organisationsforschung – ein Überblick
- Lorber, Judith: "Die Nacht zu seinem Tag": Die soziale Konstruktion von Gender
- Krell, Gertraude: Mono- oder multikulturelle Organisation? "Managing Diversity" auf dem Prüfstand (Achtung!! neuer Text)
- Kieser, Alfred: Geschichte der Organisationslehre
- Stuber, Michael: Was ist Diversity?
- Stuber, Michael: Warum ist Diversity wichtig?

Informationsblatt zum Kompetenzfeld "Gender- und Diversitätsmanagement"

Für die Teilnahme am Kompetenzfeld ist die Absolvierung eines Einstiegstests erforderlich. Im WS 2006/07 findet der Test am Montag, dem 25. September 2006 um 17 Uhr im H. 4.39 (B) statt. Die Literatur zur Vorbereitung finden Sie auf unserer Homepage unter Lehre. Die besten 30 Studierenden werden für das Kompetenzfeld zugelassen. Die Anmeldung zum Einstiegstest erfolgt durch Anmeldung zum Grundkurs I, wobei die formalen Zulassungskriterien überprüft werden (1. Abschnitt BW (Neu), 50 positiv absolvierte SWS). Für nicht aufgenommene Studierende erfolgt die Abmeldung durch unser Sekretariat. Vor Belegung von Vertiefungskursen muss Grundkurs I (Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Edeltraud Hanappi-Egger) und II (ao.Prof. Dr. Wolfgang Elsik) belegt und positiv abgeschlossen werden. Eine Ausnahme bildet der Vertiefungskurs I (Instrumente des Gender- und Diversitätsmanagement, ao.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regine Bendl), der parallel zum Grundkurs I und II besucht werden kann. Auch in dieser Lehrveranstaltung werden nur jene Studierende aufgenommen, die tatsächlich zum Kompetenzfeld zugelassen sind. Alle weiteren Vertiefungskurse können erst nach positiv absolviertem Grundkurs I und II belegt werden. Es wird empfohlen den VK VI (Grundlagen der Gender- und Diversitätstheorie) möglichst früh im Verlauf des Kompetenzfeldes zu besuchen. Termine der weiteren Vertiefungskurse entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Die Abschlusslehrveranstaltung Vertiefungskurs IX kann erst belegt werden, wenn die Vertiefungskurse I bis VIII positiv abgeschlossen wurden. Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer individuellen Studienplanung, daß die einzelnen Vertiefungskurse arbeitsintensiv sind.

<http://www.wu-ien.ac.at/gender>

web



Kompetenzfeld Vertiefungskurs IV. Teamentwicklung

Dipl.Kffr. Dr.ⁱⁿ Anett Hermann

wo wann was

1286 PI 2.0

Block

ab 16.1. 16:00

Freizeitzentrum

Termine

Di,	16.1.07	16:00-20:00 Uhr,	Freizeitzentrum
Do,	18.1.07	09:00-18:00 Uhr,	Freizeitzentrum
Fr,	19.1.07	09:00-18:00 Uhr,	Freizeitzentrum

Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung dient der theoretischen Vermittlung von Wissen über: Geschlecht und Diversität in Arbeitsgruppen und Teams; Gruppenprozesse einschließlich Vergeschlechtlichungsprozessen in Teams. Die Studierenden werden über kooperatives Problemlösen in Gruppen verschiedene Gruppenprozesse erfahren und reflektieren. Ziel ist eine Sensibilisierung für das eigene Verhalten innerhalb der Gruppe sowie das Verständnis von Gruppenprozessen.

Methoden

Neben dem theoretischen Input erfolgt ein Erfahren und Reflektieren von Teamentwicklungsprozessen in Kleingruppenarbeit über die Bearbeitung unterschiedlicher Aufgaben, u.a. von Fallstudien, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse und Evaluierung der abgelaufenen sozialen Prozesse.

Teilnahmebedingungen

Erfolgreicher Abschluss d. Grundkurse I u. II. Anmeldung 1.9.- 20.12.06

Leistungsbewertung

Die Lehrveranstaltung ist prüfungsimmanent. Die Benotung setzt sich aus drei Kriterien zusammen: 1. Aktive Beteiligung und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, 2. Seminararbeit in Gruppen, 3. Einzelarbeit.

Literatur

Basisliteratur: flg. Beiträge aus: Bendl/Hanappi-Egger/Hofmann:

- Interdisziplinär. Gender- u. Diversitätsmanagement, Linde/Wien 2000:
- Hanappi-Egger, E.: Einführung in die Organisationstheorien unter besonderer Berücksichtigung v. Gender- u. Diversitätsaspekten, S. 21-42,
- Hermann, A.: Teams- und Teamentwicklung unter Gender- und Diversitäts-Fokus, S. 103-129,
- Hofmann, R.: Grundlagen der Gender- u. Diversitätstheorien, S. 159-180



CBK II – Personal/Führung/Organisation

Dipl.-Kffr. Dr.ⁱⁿ Anett Hermann

Ziele der Lehrveranstaltung

Die Studierenden sollen:

- die praktische Anwendbarkeit von ausgewählten theoretischen Konzepten auf der Basis eigener Erfahrungen beurteilen können,
- ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen stärken (Präsentationen, Diskussionen, Kooperationserfahrungen),
- zur Reflexionsfähigkeit und zu vernetztem Denken angeregt werden.

Methoden

Die Erreichung der Lernziele wird durch theoretische Inputs unterstützt.

Die Studierenden arbeiten weiterhin mit:

- Fallstudien
- Rollenspielen
- Diskussionsrunden

Literatur

- Kasper, H./Mayrhofer, W. (Hrsg.) (2002): Personalmanagement – Führung – Organisation, Linde, Wien, 3. völlig neu bearb. Aufl.

Leistungsbeurteilung

Die Lehrveranstaltung ist prüfungsimmanent. Die Benotung setzt sich aus drei Kriterien zusammen: 1. aktive Beteiligung und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, 2. Ausarbeitung und Präsentation einer Fallstudie in Gruppen (zwischen dem 1. und dem 2. Block), 3. Bewertung einer Einzelleistung (Schreiben einer Reflexionsarbeit).

Termine

Das Seminar wird an 3 Tagen stattfinden.

Mo,	23.10.06	9:00-18:00,	Freizeitzentrum
Di,	24.10.06	9:00-18:00,	Freizeitzentrum
Fr,	17.11.06	9:00-18:00,	Freizeitzentrum

Die Anmeldung erfolgt in der Zeit vom 25.09.-06.10.2006 über WWW

Erreichbarkeit der LV-Leiterin

Bitte über email: anett.hermann@wu-wien.ac.at

1363 PI 2.0

Block

ab 23.10. 9:00

Freizeitzentrum

was

wann

wo



Kompetenzfeld Vertiefungskurs II.

Spezielle Methoden der Organisationsstudien

Mag. Maciej Palucki

wo wann was	1673 PI 2.0
	Block VB 29.11. 13:00
	S. 5.48 (D)

Ziel der Lehrveranstaltung

Das Ziel ist die Auseinandersetzung mit verschiedensten Erscheinungsformen von Gender- und Diversitätsaspekten in Organisationen. Dazu werden verschiedene Instrumente zur Organisationsanalyse erarbeitet und diese im Rahmen von Fallstudien in der Praxis erprobt. Im Rahmen des Präsentationsworkshops sollen die Grenzen, Vor- und Nachteile und Einsatzgebiete der verschiedenen Instrumente zur Organisationsanalyse diskutiert sowie Methodenkompetenz (Durchführung qualitativer Interviews) erworben werden.

Didaktische Vorgangsweise

Plenumsvorträge, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Präsentationsworkshop. Nach der Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema verfassen die TeilnehmerInnen selbständig eine schriftliche Gruppenarbeit, welche am Ende des Semesters im Rahmen eines Präsentationsworkshops präsentiert wird.

Termine

Mi.	29.11.06	13.00-15.00 Uhr,	S. 5.48 (D)
Mi.	13.12.06	10.00-14.00 Uhr,	S. 1.15 (D)
Di.	16.01.07	13.00-16.00 Uhr,	H. 2.28 (C)
Mi.	17.01.07	09.00-18.00 Uhr,	S. 5.44 (B)

Anmeldung: über WWW von 1.10.2006 bis 27.11.2006

Teilnahmebedingungen

Interesse an gender- und diversitätsspezifischen Analysen von Organisationen und die Bereitschaft sich mit Gender- und Diversitätsfragen reflexiv auseinanderzusetzen, Interesse an wissenschaftlichen Arbeiten und an Diskussionen im Plenum

Basisliteratur

Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Kontakt

jeweils am Dienstag 10.00-11.00 Uhr; in den Ferien nach Vereinbarung
In besonders dringenden Fällen kontaktieren Sie Herrn Palucki per email:
Maciej.Palucki@wu-wien.ac.at

Department für Sozialwissenschaften

Institut f. Soziologie und Empirische Sozialforschung

Kompetenzfeld Vertiefungskurs VI.

Grundlagen der Gender- und Diversitätstheorie

Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Johanna Hofbauer

Ziel der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung verfolgt das Ziel, Studierenden die Denkweisen und Begrifflichkeiten der Gender-Studies, insbesondere neuerer konstruktivistischer Ansätze, näher zu bringen. Das Verstehen der sozialen Konstruktion von Geschlechterdifferenz ist ein wesentliches Fundament, um die Idee und das politische Anliegen des Gender- und Diversitätsmanagement zu begreifen. Ein sicherer und kompetenter Umgang mit Gender-Begrifflichkeiten soll Studierenden ermöglichen, die berufliche Praxis mit Gender- und Diversitätsmanagement intellektuell abzusichern und damit besser zu bewältigen.

Termine

Mi. 06.12.06 09.00 - 12.00 Uhr,
Di. 23.01.07 10.00 - 16.00 Uhr,
Mi. 24.01.07 10.00 - 16.00 Uhr,
Do. 25.01.07 10.00 - 16.00 Uhr,

Die Anwesenheit in der ersten LV-Stunde ist unbedingt erforderlich!!!

Anmeldung:

über WWW von 21.9.2006 bis 25.9.2006

Teilnahmebedingungen:

Grundkurse I und II

Sprechstunde LV-LeiterInnen:

jeweils am Mittwoch 11.00-12.00 Uhr;
E-Mail: johanna.hofbauer@wu-wien.ac.at

1322 PI 2.0

Block

ab 6.12. 9:00

Institut f. Soziologie
Selbststudienraum

wo wann was



Dep. f. Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht

Inst. f. Österr. u. Europ. Arbeitsrecht und Sozialrecht

Frau und Recht. Rechtsgrundlagen der Gender- und Diversitätskonzepte

Mag.^a Karin Burger-Ehrnhofer, Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Eichinger, Dr.ⁱⁿ Patricia Heindl,
MMag.^a Edith Schattleitner, Dr.ⁱⁿ Birgit Schoißwohl

was	0420 PI 2.0
wann	Di 16:00 - 18:00 VB 17.10.
wo	Inst. SR Runggaldier

Ausbildungsziel und Lehrinhalte

Die LV dient der Vertiefung der in den Wahlfachgrundkursen und Vertiefungskursen I im auslaufenden Diplomstudium vermittelten Lehrinhalte. Die LV "Frau und Recht" mit dem Themenschwerpunkt Arbeits- und Sozialrecht und ergänzenden Beiträgen zum Europarecht und Verfassungsrecht wird im Rahmen der Reihe frauenspezifische Lehrveranstaltungen an der Wirtschaftsuniversität Wien abgehalten und ist im auslaufenden Diplomstudium als Vertiefungskurs II für das Wahlfach "Österreichisches und europäisches Arbeitsrecht mit Grundzügen des Sozialrechts" (in BW, IBW und Wipäd) und als Vertiefungskurs VIII ("Rechtsgrundlagen der Gender- und Diversitätskonzepte") im Kompetenzfeld "Gender- und Diversitätsmanagement" in der Studienrichtung BW anrechenbar. Die Studierenden sollen ein von ihnen aus den Vorschlägen der LV-Leiterinnen gewähltes Thema bearbeiten (zum Teil eigenständige Literatur- und Judikaturrecherche) und im Rahmen eines Referates (mit kurzer schriftlicher Zusammenfassung) präsentieren. Anschließend erfolgt eine von der jeweiligen LV-Leiterin moderierte Fachdiskussion. Am Ende der LV wird eine schriftliche Abschlussklausur mit Fragen und Kurzfällen zu den in der Lehrveranstaltung erörterten Themen ("Gesamtstoff") abgehalten.

Nähere Infos in der WU-Homepage!

<http://vvz.wu-wien.ac.at/> -> Service -> Suche im VVZ

Anrechenbarkeit

Planpunkte: Wahlfach: Vertiefungskurs II – Österr. und Europ. Arbeitsrecht mit Grundzügen des Sozialrechts

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs VIII – Gender- und Diversitätsmanagement

Termine

Zeit: Di 16:00 - 18:00; Vorbesprechung: 17.10.

Ort: Inst. SR Runggaldier

Anmeldung

über WWW vom 11.09.2006 bis 04.10.2006 (25 Plätze frei)



Department für Volkswirtschaft

Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie

Arbeitsmarkttheorien unter besonderer Berücksichtigung von Gender und Diversitätsaspekten

ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Luise Gubitzer

Infos

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs VII – Gender- u. Diversitätsmanagement
Anmeldung über WWW vom 01.09.2006 bis 29.09.2006 (16 Plätze frei)

Selected Topics in Gender–Studies

Univ.Prof.ⁱⁿ DI.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Edeltraud Hanappi–Egger

Termine

03.10. 13:00-15:00 17.10. 10:00-13:00 07.11. 09:00-11:00

21.11. 09:00-12:00 05.12. 13:00-15:00 19.12. 09:00-16:00

Ort: jeweils S. 2.26 (C); Anmeldung WWW: 15.09.2006 bis 03.10.2006

Aktuelle Wirtschaftspolitik und ihre Kritik

Gabriele Michalitsch

Termine

Fr 20.10.2006 10:00--13:00 S. 2.25 (B)

Sa 09.12.2006 09:00--18:00 S. 2.25 (B)

Sa 16.12.2006 09:00--18:00 S. 2.25 (B)

Anmeldung über WWW vom 27.09. - 11.10

Ökonomie, Zeit und Geschlechterordnung

Gabriele Michalitsch

Termine

Fr 20.10.2006 13:00--16:00 S. 2.25 (B)

Fr 15.12.2006 09:00--18:00 S. 2008 (UZA 3)

Fr 22.12.2006 09:00--18:00 S. 2.25 (B)

Anmeldung über WWW vom 27.09. - 11.10!

1158 PI 2.0

Mo 9:30 - 11:30

ab 9.10

S. 5.47 (C)

0531 PI 2.0

Di 13:00 - 15:00

ab 3.10. 14-tägig

S. 2.26

0171 SE UE 2.0

Fr 10:00 - 13:30

ab 20.10. 14-tägig

S. 2.25 (B)

1004 SE UE 2.0

Block

ab 20.10. 13:00

S. 2.25 (B)

was

wann

wo

was

wann

wo

was

wann

wo

was

wann

wo

Intercultural Business Communications – With the Emphasis on the Role of Women in Business

Irena Vida

was
wann
wo

1346 PS 2.0

Block
ab 16.01. 16:00

Ort nach Ankündigung

The course provides a background for understanding and managing cultural synergy and human dynamics in a multi-cultural business environment. The emphasis is on the role of women in interpersonal and organizational communication within a cross-cultural business environment. Diversity of cultural values and communication patterns in dynamic business and lifestyle systems are analyzed and discussed.

This course aims to:

- assist course participants in becoming aware of and sensitive to the multiplicity of cultures and gender specific issues as they relate to management and marketing (e.g., work attitudes and consumer behavior)
- apply knowledge paradigms in cross-cultural and gender communication to generate a broader understanding of differences in order to manage diverse people and their needs in today's dynamic work- and marketplace
- review contemporary literature examining variety of thought and communication patterns as they pertain to culture and gender differences
- develop critical and creative thinking skills free of bias and stereotypes for problem solving and decision-making in culturally and gender diverse business environments

Course overview. Class introductions.

16.1. 17:15 - 18:30:

Introduction to the study of Intercultural Business Communications. Conceptual framework for the class. Business cases and examples.

18:45 - 19:00:

The reader and pre-class assignments (to be turned in to the instructor!)

19:00 - 21:00:

Group project: The changing role of women in business across cultures. Selection of team members and cultures to be analyzed. Work in teams.

17.1. 09:00 - 10:15:

Culture as the core for understanding diverse communication patterns across cultures. Key concepts. Cross-cultural diversity quiz.



10:30 - 11:30:

Cultural communication models. Individual cultural profile. Verbal and non-verbal aspects.

11:45 - 12:30:

The role of gender: Case Study 1 (Tannen, 1995) – based on required pre-course readings. Case analyses to be submitted. Work in teams. Class discussion.

12:30 - 13:00:

VIDEO "Gender and communication: She talks, he talks" discussion: Implication for effective workplace and successful business practices

13:00:

Project Q&A 3 18.1. Dr. H. Zagoršek (morning), Prof. I. Vida (afternoon)
09:00 - 11:30:

Gender differences in leadership: A cross-cultural perspective. Differences in GLOBE Gender Egalitarianism dimension across cultures. Gender, managerial style and effectiveness across cultures.

11:45 - 12:30:

Case Study 2: Avon Products. Case analyses to be submitted. Work in teams. Class discussion.

12:30 - 13:00:

Overview and concluding remarks.

13:00 - 14:00:

Midday break

14:00 - 18:00:

Working individually and in team to complete the group project write-up and finalize class presentations.

19.1. 09:00 - 10:30:

Project presentations I. – Teams 1-4

10:45 - 11:30:

Cross-cultural and gender communication challenges and the role of gender in the workplace in the future

11:45 - 12:45:

Project presentations II. (remaining teams)

12:45 - 13:00:

Closing thoughts and course feedback. Class discussion. →

**Anmeldung
WWW:**

**26.9.2006
bis
1.10.2006**

wo wann was



wo
wann
was

Lehrmethode

The course will take place over four days and will incorporate formal lectures, discussion workshops and a group project. Falls Teilnehmerbegrenzung – Aufnahmekriterien: VERY IMPORTANT !

1) This lecture is not restricted to students of the SBWL "Internationales Marketing and Management" only!

2) Please note that potential WAITING LISTS are managed by the IMM department and NOT by the lecturer !

Please direct all your questions regarding the Waiting list to the IMM department's secretaries.

Kriterien für eine positive Beurteilung der LV-Teilnahme

Class participation (30%), Case study summaries (20%), Team project write up (20%), Presentation (30%)

Attendance is mandatory in ALL four class sessions!

Please DO NOT SIGN UP FOR THIS CLASS should this class schedule conflict with your other classes and/or other obligations (e.g. work schedules) in the period of January 16-19, 2007.

Students must obtain the class reader and do the pre-course assignments (readings, case summaries) BEFORE the first class session on Jan. 16, 2007. The reader will be available in the IMM department during the office hours.

Students who fail to pick up the reader on time and have not done the assignment will not be able to participate in class. As you are evaluated to a large extent on your participation and work in class, your presence is mandatory during the entire session over the four day period!

IMPORTANT: You need to prepare a 1-2 page individual case analysis for HBR Case 1 and HBR Case 2.

BOTH written (typed) analyses are to be handed in on the first day of class. Late assignments will not be acc.



STICHWORT

Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

Bibliothek · Dokumentation · Multimedia



Bücher
Zeitschriften
Plakate
Multimedia

Feministische
Theorie
Forschung
Bewegung
Geschichte

Informationsdienst
Internet
Veranstaltungen
Newsletter

**Online-BibliotheksRecherche
unter www.stichwort.or.at**

1150 Wien, Diefenbachgasse 38,
Tel. & Fax (+43 1) 812 98 86
eMail: office@stichwort.or.at

Öffnungszeiten:
Mo & Di 9–14 Uhr, Do 14–19 Uhr



水滸傳豪傑吉父之一個

倉三娘一丈青

倉三娘の娘あり
揮く梁山泊の
豪傑と戦ふ

一勇六画
國芳画